

Landesoberstschützenmeisteramt

Cornelia Albertani, März 2000

Schachtel 1

Signatur: 01/01

Betreff: Normalien: Landsturm und militärische Angelegenheiten

Faszikel:

Zirkulare und Bekanntmachungen die Schießstände betreffend; Organisation des Landsturms; Verzeichnis der Gesetzes- und Zirkularverordnungen betr. die Landesverteidigung; Verzeichnis der Schießstände (1890); Gesetz vom 10. März 1895 betr. das Institut der Landesverteidigung für Tirol und Vorarlberg; Zirkular betreffend Waffenübungspflicht und Enthebung; Entwurf der Verordnung zu §. 13 des Landesgesetzes vom 10. März 1895 betr. Waffenübung der Landesschützen (1897/1898); Zimmergewehr-Schießübungen als Vorübung für das Schießen mit dem Kriegsgewehr (1902); Regierungsvorlage betr. die Feststellung des Rekruten-Kontingentes der Landesschützen (1903); Zirkular zur Anmeldung der Landesschützen für eine der drei Waffenübungen im Jahr 1906-1912 (Formular); Namensänderung des Regimentes auf "k.k.Alpenjägerregiment Nr. 1-3" (1907); Entwurf eines Gesetzes betr. das Institut der Landesverteidigung (1912-1914); Schützenzeitung für Tirol und Vorarlberg vom 23. Jänner 1912; Landsturmpflicht der Schießstände - Einberufung zur militärischen Dienstleistung (1913); Kundmachung (1913) und Zirkular betr. Enthebung von der Waffenübung (1914); Antrag der Vorarlberger Schießstände, die Schießübungen der Befreiungs-Schützen auf Kreisscheiben durchführen zu dürfen (1914) und Erklärungen folgender Schießstände: Götzis, Lingenau, Satteins, Mellau, Andelsbuch, Kennelbach, Wolfurt, Feldkirch, Schnepfau, Au, Krumbach, Schwarzenberg, Sulz und Röthis, Hohenems, Gisingen, Blumenegg (Thüringen), Sulzberg, Hörbranz, Blons-St.Gerold, Doren, Lech, Möggers, Fußach, Klaus, Hard, Bizau, Langen, Dalaas, Bezau, Innerbraz, Schwarzach, Rankweil, Buch, Langenegg, Frastanz, Bürs, Bludenz, Altenstadt, Hittisau, Höchst, Klösterle, Bildstein, Nenzing, Hohenweiler, Egg, Riefensberg, St.Gallenkirch, Schruns, Gaschurn, Mittelberg, Hirscheegg, Warth, Alberschwende;

Signatur: 01/02

Betreff: Normalien: Gewehre, Munition und Pulver

Faszikel:

Schriftstücke betreffend neue Gewehre, Patronen und Patronentaschen: Die Firma H.D.Schmid, Simmering Nr.250 bei Wien liefert Patronenhülsen und Kugeln (1869); Kurze Beschreibung des Muster Feld-(Ordonanz) Gewehres und seiner Munition (1869); Verzichtleistung der Schützengaben zu Gunsten der neuen Gewehre: Verzeichnis der Schießstände und Anzahl der Schützen (1848); Verzeichnis der auf die Schützengaben Verzicht leistenden Schießstände des Landes Vorarlberg (1869); Standlisten und Pulverbedarfs-Ausweis (1866, 1867); Ankauf von Gewehren, Patronenhülsen, Raspeln, Kugeln etc. (1873); Bedingungen für Hinausgabe von Ärarischen Gewehren an den k.k. Schießstand ... (1875); Verordnung über den Bezug

des Limito-Pulvers für die k.k. Schießstände (1867); Auszug aus dem Landesverteidigungs-Commando, Befehl Nr. 54 betreffend den Ankauf von Patronen bei Fa. G.Roth in Preßburg (1875); Schriftverkehr betreffend die Pulverpreise 1876; Verordnung betr. das Normal-Gewehr für die k.k. Schießstände für Tirol und Vorarlberg (1875); Benützung von Martinigewehren bei Freischießen auf dem Schießstand in Rankweil (1876); Verordnung über die Hinausgabe von ärarischen Waffen an die Schießstände (1875/1876); Anleitung zur Behandlung und Konservierung des Infanterie- und Jäger-Gewehres mit Werndlverschluß, Innsbruck 1876 (gedruckt); Anleitung über die Einrichtung und Behandlung der Zimmer-Gewehre (Stutzen) mit Wenzel-Verschluß (System Strachofsky), (Steindruck 1878); Verordnung betr. das Normal-Gewehr für die Schießstände (1875); Gutachten von 30 Schießständen bezüglich Patronen der Fa.Gebrüder Streiter in Bozen (1880); Pulver- und Patronenbezug (1882-1907);

Signatur: 01/03

Betreff: Normalien: Schießstands-Verzeichnisse (1875-1914)

Faszikel:

Verzeichnis der k.k. Schießstände in Tirol und Vorarlberg 1874-1875, 1877-1914; Verzeichnis der Haupt-, Bezirks- und Gemeinde Schießstände des Landes Vorarlberg 1911; Übersicht über die im Landkreis Bregenz vorhandenen Schießstände 1940 (vgl. LRA Bregenz Sch. 146, Zl. 550/2;

Schachtel 2

Signatur: 02/04

Betreff: Normalien: Schießstandsbauten und Instandsetzungen

Faszikel:

Subventionen für die Schießstandsbauten Bezau, Hittisau, Langen, Dornbirn, Hohenems, Götzis, Nenzing, Thüringen (Blumenegg) und Klösterle (1881); Schießstands-Instandsetzung in Hard, Wolfurt und Hörbranz, weiters auch in Hittisau, Langen, Bezau, Alberschwende, Thüringen, Schruns, Höchst, Altenstadt, Lustenau, Sulz und Götzis (1888/1889); Verzeichnis von Schießständen die einen Staatsbeitrag erhalten haben (1901); Vormerkung über die zu Schießstandsherstellungen in Vorarlberg gewährten Staats- und Landesbeiträge (1870-1910); Vorschriften für Schießstandsbauten (1913); Subventionierung von Schießstandsbauten (1910, 1914, 1920); Musterpläne für Schießstandsbauten (verfasst von Landes-Ober-Ing. Anton Geppert) 1882;

Signatur: 02/05

Betreff: Normalien: Schießstandsordnung und Schießordnung

Faszikel:

Schießstandsordnung 1864, 1874, 1913?; Schießordnung 1912; prov. Vorschriften für Schießstandsbauten 1913; Gesetz betr. das Institut der Landesverteidigung 1913, 1914; Statut des gestifteten Ehrenzeichens für Mitgliedschaft bei einer landsturmpflichtigen Körperschaft, o.J.; Satzungen des Landes-Schützenbundes in Tirol (1921); Satzungen

des Bezirksschützenbundes für den polit.Bezirk ... (1921); Satzungen der Schützengilde in ... (1921); Verordnung der Vorarlberger Landesregierung über sicherheitspolizeiliche Maßnahmen bei Schießständen (1921); Protokoll der Sitzung des Wehrausschusses am 26. April 1920; Entwicklung des tirol. Schießstandswesens (ms, 14 Seiten); Schriftverkehr über: Neue Schießordnung 1882; Anträge zur Abänderung einiger Bestimmungen zur Schießstandsordnung von 1882; Berichtigungen und Ergänzungen zur prov. Schießordnung 1912; Protokoll des Vorarlberger Landtages zur Schießstandsordnung mit beigelegtem ms. Gesetzesentwurf (1.4.1913); Satzungen des österr. Schützenbundes (Wien 1897); Durchführungsbedingungen für die Schießstandsordnung 1914; gedruckte Beilagen (J.N.Teutsch): Schulscheibe, Figuren-Schulscheibe, 6 Kreisige Erzherzog Eugen-Scheibe, Ungedeckt liegende Figur, 10 kreisige Erzherzog Eugen-Scheibe, Vorlaufende Figur,

Signatur: 02/06

Betreff: Normalien: Schützengaben

Faszikel:

Ausweis über die Schützengaben für die Schießstände Vorarlbergs 1862-1876; Aufteilung von Schützengaben 1880; Auszug aus dem Sitzungsprotokoll betr. Nachlässigkeit der Schützen bezgl. verloren gegangener Schützengaben (13.12.1880); Ausgabe von Matrikelbücher und Anweisungen von Schützengaben 1892; Verordnungen betr. die Verwendung der Schützengaben 1890/91;

Signatur: 02/07

Betreff: Normalien: Kaiserliches Fest- und Freischießen und sonstige Festschießen

Faszikel:

Kaiserliches Fest- und Freischießen (z.T.Verordnungen und Kundmachungen) 1865, 1873, 1874, 1875 (Bregenz, Bezau und Schruns), 1879, 1880, 1884, 1885, 1886, 1887, 1889 (40jähriges Regierungsjubiläum, gedruckt), 1890 (Dornbirn, Feldkirch und Bregenz), 1890 (Bozen, gedruckt), 1891, 1893 (Anmeldungen), 1896, 1897, 1898 (50jähriges Regierungsjubiläum), 1899, 1908 (Kaiser Jubiläum), 1910 (Schießordnung), 1911, 1912, 1913 (Plakat und gedruckte Vorschriften), 1914 (Ladschreiben), Schreiben gegen das professionsmäßige Wanderschützentum 1875;

Schachtel 3

Signatur: 03/08

Betreff: Normalien: Wahlangelegenheiten

Faszikel:

Schießstands-Vorstehungs-Wahlen 1875-1913, 1884, 1891, 1897, 1898, 1913, 1914

Signatur: 03/09

Betreff: Normalien: Abzeichen und Anerkennungen

Faszikel:

Verzeichnis der ausgeteilten Ehren-Diplome 1911/12 (Beigeschlossen sind: Listen mit Namen, Wohnort, Beruf, Geburtsjahrgang, Begründung (z.B. Gründer des Schießstandes u.ä.) sowie Schützenzeitung vom 18.Juli 1912 mit Veröffentlichung der Namen, Abzeichen der Schießstandsvorstellungsmitglieder 1913 (Beschreibung);

Signatur: 03/10

Betreff: Normalien: Ergebnisse von Konferenzen, Sitzungen u.s.w.

Faszikel:

Ausschußsitzungen, Wehrausschußsitzungen (1920); Standschützenformationen und deren Verwendung in der Feuerlinie (915); Sammlung der Kriegserinnerungen (1918); Verwendung des Tiroler- und Vorarlberger Landsturmes (1914); gedruckte Weisungen für die Organisation der freiwilligen Schützen Salzburgs (1915); Konferenz mit dem Landesverteidigungs-Ministerium (1911); allgemeine Bemerkungen (1888); Sitzung des Vertrauensmänner-Comites (1891); Protokoll über die Schützen-Enquete im Landhaus zu Innsbruck am 25. November 1911; Änderung des Landesverteidigungsgesetzes vom 10.März 1895; II. österreichisches Bundesschießen in Innsbruck (1885); Protokoll aufgenommen am 14. Juli 1923 im Rathaus Dornbirn mit dem aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Filipp Reccla;

Signatur: 03/11

Betreff: Normalien: Kaiser Franz Josef Jubiläums-Schützenfond

Faszikel:

Der im Jahr 1908 zum goldenen Regierungs-Jubiläum gegründete Fond weist 1915 13.000,- Kronen auf und soll u.a. auch zur Unterstützung der noch lebenden Veteranen aus dem Jahre 1848 verwendet werden. (1916)

Signatur: 03/12

Betreff: Normalien: Diverse Schießstands- und Standschützenangelegenheiten

Faszikel:

Schriftverkehr und Verordnung betr.: Landesschützen-Kompanie- Commandanten (1865); Anweisungen und Verordnungen (1874); Stempelgebühren (1876); Kostenabdeckung für Schießstandsübungen (1879); Gründung eines österr. Schützenbund (1880); Steuerbefreiung der Schießstandsgebäude (1883); Rechnungsmängel verschiedener Schießstände (1887); neue Redaktion der Schützenzeitung für Tirol und Vorarlberg (1891); Legende betr. die für das Jubiläums-Album bestimmten photographischen Aufnahmen (1897); Beitritt der Tiroler Standschützen zum österr. Schützenbund mit gedruckte Satzungen (1899); Fahrpreisermäßigung zum kaiserlichen Landes-Fest- und Freischießen in Innsbruck (1902); Unfallversicherung für die Schießstände (1906); Kaiser Jubiläums Festblatt der Wiener Zeitung (1908) und Wiener Zeitung vom 1.Dezember 1908; Errichtung einer Jugendschützenschule (1911); Bestimmungen für den Geschäftsverkehr in den Schießständen(1913); ausgeschossene Patronenhülsen werden von Gebhard Sagmeister in Bregenz für 90 Kronen /100 kg angekauft (1913); Auflassung der Landesverteidigungs-Oberbehörde (1913); Zirkular betr. die Bedingungen auf

Enthebung von der Waffenübung (1914); überlassene Photographien für die
Kriegsausstellung (1917);

Signatur: 03/13

Betreff: Normalien: Kriegsangelegenheiten

Faszikel:

Bitten und Beschwerden von eingerückten Standschützen; Bereisungswahrnehmungen;
Musterungsvergleiche resp. Ergebnisse; Zeitungen;

Schachtel 4

Signatur: 04/01

Betreff: Alberschwende

Faszikel:

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Ansuchen der Maria Anna Greuze, Witwe Widmer zum Kreuz in Alberschwende,
um Bewilligung zur Entfernung des längst aufgelassenen Schießstandes auf ihrem
Grundstück, denn der 1848 erbaute Schießstand ist völlig verfallen, die Schießdistanz
entspricht nicht mehr den Anforderungen und durch starken Baumwuchs ist die
Schußlinie völlig verwachsen, zudem liegt das Haus des Johann Georg Fröwis aufgrund
von besseren Gewehren nun in Reichweite der Kugeln;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; 1876 Aufforderung an die Gemeinde einen
geeigneten Schießplatz zu ermitteln;

1878 wegen fehlendem Schießstand werden von der Schießstandsvorsteherung
Alberschwende keine Schützengaben angefordert; erneute Aufforderung an die
Gemeinde um Errichtung eines geeigneten Schießstandes;

1878 Gemeindeausschuß bewilligt den Neubau eines Schießstandes;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters, die Übergabe der Akten und Barmittel der
Schützengesellschaft wird von dem 1878 nach Hard übersiedelten Wundarzt Josef Fink
(Oberschützenmeister) eingemahnt, das Vermögen beläuft sich auf 21 fl. 40 kr.;

1881 Oberschützenmeister Michael Böhler bestätigt, dass ein Platz für eine neue
Schießstätte zu finden sei, er legt ein Verzeichnis der Schützen bei (60 Namen), die die
Errichtung einer neuen Schießstätte wünschen; für das Jahr 1881 werden die
Gnadengaben gewährt sowie 3 aerar. Hinterlader mit Feldstecher samt Munition
vermitteln; Begehung des Geländes;

1882 Wahl des Oberschützenmeisters; Kauf einer Realität (vgl. Vfb Bregenz 1882 folio
2267 und 2269) samt den darauf erbauten Gebäuden; Kostenvoranschlag für den
Neubau; Subventionsansuchen;

1883 Bau des Schießstandes;

1884 Kollaudierung der Schießstandsbauten;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters;

1890-1894 Schul- und Pfandurkunde; Subventionsansuchen; Ergänzungsarbeiten am
Schießstand; Neubau und Reparatur des Scheibenstandes;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1901 Kauf einer Realität (vgl. Vfb Bregenz 1901 folio 2039);
1901-1908 Schuld- und Pfandurkunden; Errichtung einer elektr. Signalleitung;
Errichtung eines Zugscheibenstandes von 300 m; Dachreparatur; Staats- und Landesbeitrag;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Alberschwende besteht keine immatrik. Standschützenkompanie, wohl aber eine uniformierte Schützenkompanie (Fronleichnams-Friedhofreiten), die Standschützen besitzen eine eigene 1886 geweihte Fahne;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters;
1911 Schießstandsreparatur;
1913 Wahl des Oberschützenmeisters; Staats- und Landesbeitrag zur Erstellung eines neuen Scheibenstandes;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
vgl. auch Landesoberstschützenmeisteramt Sch. 22, Nr. 91 (mit Fotos des Schießstandes Alberschwende);

Vermögen, Standlisten:

1875 Standliste (erste Einverleibung 1850);
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (210 Schützen, Geburtsjahrgang 1843-1896);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1919 Vermögensausweis;

Oberschützenmeister:

Joseph Bereuter (1867); Josef Fink, Gemeindefarzt (1875); Konrad Geiger (1881);
Johann Michael Böhler, Oberlehrer (1882); Johann Georg Bereuter (1886, 1890, 1894, 1898, 1902); Johann Georg Huber (1904); Peter Gmeiner (1905); Johann Georg Bereuter, Bauer (1909, Auszeichnung 1912, 1913, 1914);

Signatur: 04/02

Betreff: Altstadt

Faszikel:

1866 Wahl des Oberschützenmeisters; Liste mit 27 Standschützen;
1872 Verlegung des Schießstandes und des Scheibenstandes;
1873 Wahl des Oberschützenmeisters;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Antrag auf Anschaffung von zwei
Hinterladergewehren "Werndlsystem und Feldstecher";
1883 Wahl des Oberschützenmeisters;
1884-1885 Errichtung eines Weitscheibenstandes, Subventionsantrag;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters;
1892 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde der Staatsbahn wegen Gefährdung
der Sicherheit der beim Bahnkörper beschäftigten Personen sowie der Reisenden
während den Schießübungen; Reparatur des Schießstandes; Umbauten
(Kostenaufstellung); Subventionsantrag;
1893 Maßnahmenkatalog für die Sicherheit des Schießstandes: Sicherheitsumbau und
Kollaudierung des Scheibenschießstandes; Subventionsantrag;
1894 Staatsbeitrag; Schuldurkunde;
1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Klage der Schießstandsvorsteherung gegen Johann
Lins und Johann Morscher wegen Herausgabe der Schützenfahne (der Kaiserschütze
Gebhard Walser von Altstadt hat 1859 bei einem Schießen in Bregenz eine Fahne als
Bester herausgeschossen, diese Fahne wurde von ihm an die Schützen verkauft und
1861 bei einem Festschießen auf dem Gemeindegewandstand als Schützenfahne geweiht,
bei dieser Gelegenheit wurde ein Band mit der Aufschrift "Gewidmet der
Schützengesellschaft Altstadt" befestigt, nach Beendigung des neuen
Schießstandsbaues kam die Fahne aus Gisingen, wo sie zur Aufbewahrung war, wieder
zurück nach Altstadt und wurde seit ihrer Einweihung bei allen
Schützenfestlichkeiten und auch von den sog. "Fronleichnamsschützen" bei der
Fronleichnamsprozession als Pardefahne verwendet, Ende der 70er Jahre wurde eine
Sammlung für die Anschaffung einer neuen Fahne durchgeführt, die neue Fahne mit
aufgesticktem Doppeladler erhält die alte Fahnenstange und auch das alte Fahnenband
mit Aufschrift, neuerliche Fahnenweihe mit Festschießen, 3-4 Jahre blieb die neue
Fahne im Haus der Fahnenpatin bevor sie vom Oberschützenmeister in Verwahrung
genommen wurde, am 8.Sept.1896 wird die Fahne wieder für die Prozession
ausgeliehen (von Johann Lins und Johann Morscher, die keine Mitglieder des
Gemeindegewandstandes sind), anschließend Verweigerung der Rückgabe der Fahne an
die Schießstandsvorsteherung mit der begr. sie gehöre den Fronleichnamsschützen);
1899 Beschwerde gegen die Wahl des Oberschützenmeisters; Differenzen der Schieß-
standsvorsteherung mit der in der Pfarre Altstadt bestehenden Paradeschützenkompanie
(Fahnenstreit);
1901 Rücktritt des Oberschützenmeisters Josef Rüsche; Wahl des
Oberschützenmeisters; Übernahme der Akten, Requisiten und Kassa durch den OSM
(Inventar); als Ehrenmitglieder werden Andreas Allgäuer, Gebhard Walser und
Christian Walser ernannt (Begründung: alle drei waren bei der Gründung des
Schießstandes am 20. April 1846 beteiligt und alle drei nehmen heute trotz ihrer 79, 78
und 75 Jahre noch regelmäßig an den Schießen teil); (vgl. Akten des Schießstandes
Gisingen 1901ff.)

1903 Beschwerde des Josef Moritz Schatzmann wegen Ausweisung aus der Schützenversammlung;
1904 Steitigkeiten betr. Aufnahmeverweigerung von neuen Mitgliedern in den Standschützenverein, die auch Mitglieder des Kirchenparadevereins sind; Raufhändel; umfangreiche Protokolle; Erhebungen und Berichte; Verzeichnis des Inventars der Schützengesellschaft Altstadt;
1908 Beantwortung einer Anfrage: eine teilweise uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, die ausschließlich aus immatrik. Standschützen besteht, Namensliste der Mitglieder wurde keine geführt, durchschnittlich zwischen 30 und 50 Mann, 3 Fotos von 1906 liegen bei (Schützenhaus, Schießstand, 4 Männer), ausrücken seit 1818 jedoch nicht immer ausschließlich nur immatrik. Standschützen;
1909 Wahl des Oberschützenmeister; Verweigerung der Amtsübergabe durch Franz Josef Berchtold; 1909-1910 Neu- und Zubau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters;
1912 Einhebung eines Jahresbeitrages zur Deckung der Bauschulden;
1913 Gründung eines Zimmerstutzenklubs im Gasthaus zur Rose in Levis mit dem Namen "Schützenliesl";
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Subventionsansuchen;
1916 Staatsbeitrag;
1919-1921 Erhebungen das nicht benützte Schießstandsgebäude zu Wohnungen umzubauen; Zustandsbericht; keine Eignung;
1922 Schießstandsauflösungen aufgrund des Friedensvertrages von St.Germain; Weiterbestand als Sportverein (ohne jeden militärischen Einschlag);

Vermögen, Standlisten:

1865 Rechnungs- und Vermögensinventar;
1866 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1868 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht;
1869 Rechnungs- und Vermögensinventar, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1870 Standliste, Schießübersicht;
1871 Rechnungs- und Vermögensinventar;
1872 Rechnungs- und Vermögensinventar, Standliste;
1873 Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Schießübersicht, Standliste,
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung ab 1846);
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (150 Schützen,
Geburtsjahrgang 1834-1896);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1915-1918 Jahres-Rechnungen für die Kriegsjahre;

Oberschützenmeister:

Johann Rheinberger (bis 1866); Josef Gort, Bäcker (1866, 1873, 1883); Michael Kühne,
Altvorsteher (1876); Johann Mähr (1888); Josef Rüsche (1892, 1896, 1899, 1909);
Conrad Schatzmann (1897); Franz Josef Berchtold (1901, 1908); Pankraz Mähr,
Meßner und Bauer (1911); Josef Kühne (1914);

Signatur: 04/03

Betreff: Andelsbuch

Faszikel:

1868 Wahl des Oberschützenmeisters;
1869 auf Schützengaben kann nicht verzichtet werden;
1870 Wahl des Oberschützenmeisters; Weitschießen kann bisher nur auf einem prov.
Schießstand durchgeführt werden;
1871-1872 Verlegung und Umbau des Schießstandes (Pachtvertrag bis 1899); Streit
wegen Schießplatz;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Antrag auf drei Hinterlader (Werndlsystem) mit
Feldstecher aus dem Landesschützen-Magazin in Bregenz;
1877 Schätzung des Schießstandes samt Scheiben (100 Kronen); Bericht über die
Gewehre des Schießstandes; Rückführung des Schießstandes auf den alten Schießplatz;
Einspruch der Anrainer; Bau des neuen Schießstandes;
1879 Bau der Distanzen von 150 und 300 Schritt größtenteils beendet;
1880 Subventionsansuchen für den neu erbauten Schießstand (Bericht über die letzten 5
Jahre); Staatsbeitrag;
1881 Wahl des Oberschützenmeisters;
1885 Wahl des Oberschützenmeisters; Subventionsansuchen für eine Schützenfahne;
die Schützengesellschaft hat 120 Mitglieder (davon 25 Kaiserjäger in Reserve und 25
Landesschützen) jedoch noch Schulden vom Neubau des Schießstandes;
1886-1887 Festschießen; Fahnenweihe und Aufnahme von drei Ehrenmitgliedern (Graf
Belrupt, Fahnenpatin Carolina Prinzessin von Thurn und Taxis und deren
Stellvertreterin Allwina Pfaundler);
1889 Wahl des Oberschützenmeisters;

1891 Wahl des Oberschützenmeisters;
1893 Besichtigung eines Grundstückes für den Neubau des Schießstandes und Bericht darüber (Zustand);
1894 Planung eines neuen Gemeindegießstandes in der Parzelle Kleinmoos;
Besprechung; Protokoll;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters; Kauf des Grundstückes für den neuen Schießstand (vgl. Vfb Bregenzerwald 1895 folio 2905 und 2909);
Darlehensbewilligung; Staatsbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1896 Staatsbeitrag;
1896-1898 Beschreibung der Gewehrgabeln (sind nicht vorschriftsmäßig);
Wiederaufnahme des Ignaz Ritter in das Matrikelbuch des Gemeindegießstandes (war im Arrest wegen Wilddiebstahl);
1897 Staatsbeitrag für den Neubau;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908-1909 Verlegung der Schützenstände um 2 m nach vor;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Erstellung einer Telefonanlage;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Errichtung einer Weitdistanz auf 450 Schritt;
1915-1916 Nikolaus Melchior Kohler lebt in Opfenbach/Bez.Lindau und wird aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen;

Vermögen, Standlisten:

1866 Summarischer Auszug aus der Rechnung;
1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Standliste;
1875 Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (203 Schützen,
Geburtsjahrgang 1845-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Dr. Michael König (1863, 1868, 1870); Alois Fink (1881, 1885, 1889); Johann Geser,
Bauer, Bierbrauer und Wirt (1876); Johann Jakob Feuerstein, Handelsmann (1891,
1895); Johann Kaspar Metzler, Färber (1899, 1903, 1907, 1911, 1914);

Schachtel 5

Signatur: 05/04

Betreff: Au

Faszikel:

1863-1864 Verzeichnis der jeweils 5 besten Schützen beim Ausschießen der 16
Schützengaben;

1868 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Mitteilung an Bregenz, dass kein Weitschießstand besteht, jedoch von der
Gemeinde ein Platz zur Verfügung gestellt wurde auf dem prov. auf eine weite Distanz
geschossen werden kann, zum Bau eines neuen Standes sind keine Mittel vorhanden;

1873 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Ansuchen um zwei Hinterlader mit Feldstecher aus dem Militärmagazin;

1877 Wahl des Oberschützenmeisters; Bericht, dass die Schützen nach nur
mittelmäßigem Erfolg beim Schießen mit den Hinterladern nun wieder auf die
Vorderlader zurückgreifen;

1878 Bewilligung von zwei Gewehren mit Feldstecher;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters;

1883 Antrag auf Bau eines Scheibenstandes auf 200 Meter; die Gemeinde Au hat vor
ca. 10 Jahren einen neuen Schießstand erbaut obschon seit 1848 bereits ein
Gemeineschießstand bestand, es besteht ein Scheibenschießstand auf 150, 300 und 400
Schritt sowie ein prov. für 200 Schritt, Schießstand steht in einem Tobel und es wird aus
dem Tobel über einen Bach herausgeschossen, der prov. 200 Schritt Schießstand steht
direkt unter einem Holzriesen und wird fast jährlich beim Riesen von Säg- und
Bauhölzern völlig zerstört, bevor ein Neubau errichtet wird muß Situation zuerst geklärt
werden; Scheibenstand wird um 12 bis 14 Schritt rückverlegt;

1884 Neubau des 200 Schritt Scheibenschießstandes mit Zugscheiben fertiggestellt;

1887 Wahl des Oberschützenmeisters;

1892 Wahl des Oberschützenmeisters;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters;

1906 Wahl des Oberschützenmeisters;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Voranschlag für Reparatur und Umbauarbeiten
am Schießstand (Rehmen);

1913 Schießstand im baufälligem Zustand, bei jedem Tritt wackelt der ganze Boden so dass kein ruhiger Schuß abgegeben werden kann, Freude am Schützenwesen schwindet und der weitere Bestand des Schützenvereins ist in Frage gestellt; Kostenvoranschlag für Reparatur und Neuherstellung des Schießstandes Au-Rehmen;

Subventionsansuchen;

1914 Staatsbeitrag bewilligt wenn auch ein Landesbeitrag gewährt wird;

1915 Wahl des Oberschützenmeisters; wegen Baufälligkeit kann nicht geschossen werden; Ausbruch des Krieges verhinderte den Neubau; Beschwerde des Michael Erath der noch immer im Matrikelbuch Au geführt wird obschon er sich

1899 abgemeldet hat und nach Bizau gezogen ist;

1917 auf Anfrage nach Geschosßblei wird mitgeteilt, dass im Schießstand je eine Kiste Bleigeschosse bzw. geladene Schützenpatronen (Blei) vorhanden sind;

1920 Klärung der Frage was mit dem Schießständen zu geschehen habe;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;

1867 Veränderungen in der Standliste;

1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1848);

1870 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste

1871 Schießübersicht;

1872 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1873 Veränderungen in der Standliste;

1874 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1875 Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (195 Schützen, Geburtsjahrgang 1834-1897)

Oberschützenmeister:

Johann Josef Beer (1860, 1865); Anton Rüb (1868, 1887; Peter Büchele (1873, 1877);
Anton Berlinger, Kronenwirt (1881); Johann Leonhard Albrecht (1894); Johann
Michael Berlinger (1892); Pius Berlinger, Kronenwirt (1896, 1906); Xaver Muxel
(1911); Albert Berlinger (1915);

Signatur: 05/05

Betreff: Bezau

Faszikel:

1866 Vereinbarung der Schießstände Bezau, Bizau, Schwarzenberg, Egg und
Andelsbuch betr. das jährliche Vereinsfreischießen; gedruckte Einladung zum
Freischießen am Hauptschießstand Bezau und Bericht darüber; Situationsbericht
betreffend den Zustand des Schießstandes: 1847 von der Gemeinde erbaut, es kann nur
auf eine Distanz von 140 Schritt geschossen werden, es fehlen weite Distanzen, um
finanzielle Unterstützung wird gebeten;

1867 Wahl des Oberschützenmeisters; bei Übergabe der Akten und Inventar werden
Mängel festgestellt; Bericht über die Stimmung der Bevölkerung bez. der Schießstände:
Standlisten werden keine geführt da keine Formulare vorhanden sind, ferner gibt es im
Hauptschießstand kein Pulver, keiner kennt die Vorschriften, Wildschützen, es wird nur
mehr auf privaten Schießplätzen geübt, ärmer Schützen können es sich nicht mehr
leisten, das Schießstandswesen liegt "auf dem Sterbebette krank darnieder"; Gründung
eines Unterstützungsvereins; kein Geld für Instandsetzung des Schießstandes
vorhanden;

1868 Bericht über das Schießstandswesen;

1869 gedruckte Einladung zum Kaiserschießen am Hauptschießstand Bezau in
Verbindung mit dem 3. Vereinsschießen der Schießstände des Hinterbregenzerwaldes;
Bericht über das Freischießen; Anschaffung von Hinterladern;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters; Neubau des Schießstandes; Kostenvoranschlag
und Baurechnung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Verkauf von 130
alten Jägerstutzen an arme Schützen der Schießstände Schnepfau, Bizau,
Schwarzenberg, Bezau und Mellau für je 1 Gulden;

1873 Einladung zum kaiserlichen Freischießen;

1876 Wahl eines Oberschützenmeisters; Korrektur einer Einladung (Ladschreiben) zum
Freischießen (z.B. keine kurzen nur weite Distanzen schießen u.ä.); Überlassung von 4
Gewehren mit Feldstecher;

1877 Übergabe des Schießstandes an den neuen Oberschützenmeister mit Verzeichnis
der Akten und Inventar (u.a. Schützenfahne die von Erzherzog Karl Ludwig laut
Übergabeurkunde vom 14. Sept. 1857 gewidmet wurde, sie befindet sich in einem
Kasten im Pfarrhaus samt Futteral und wachseinenem Schutzwurf und Tragschleife,
Pulverfässer, Mobiliar, Schützenscheiben mit Beschreibung, Zeigernägel, Gedenkbuch);

1878 gedruckte Einladung zum Fest- und Freischießen; Anzeige über fehlende
Feldbinden die früher vorhanden waren und nicht mehr im Protokoll aufscheinen; dem
Kronenwirt Franz Anton Meusburger wurde 1876 und 1877 einige Schritt Feldboten zur
Vergrößerung der neugemauerten Zielerhütte abgekauft jedoch gibt es keine
Kaufurkunde dazu;

1879-1881 Bericht des Oberschützenmeisters über den Zustand des Schießstandes: auf
Weitdistanz kann nicht geschossen werden weil die Zielerhütte bereits verfallen und

verfault ist, die Zielerhütte für die Nahdistanz ist ebenfalls nicht mehr zu benutzen, beim Schießstandshaus müssen vor allem die Läden erneuert werden; Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Reparatur des Schießstandes und Bericht darüber; Staatsbeitrag; Kollaudierung;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Einladung zum kaiserlichen Bezirks-Schießen; 3 Schußprotokolle;

1882-1883 Erweiterungsarbeiten am Schießstand für die Distanzen von 400 und 500 Schritt; Kostenvoranschlag; kleiner Situationsplan; Subventionsansuchen; Vorlage der verfachten Kaufsurkunde wird verlangt; Besichtigung und Kollaudierung;

1882 Wahl des Oberschützenmeisters; der neu gewählte OSM Johann Kaspar Fischer ist vorbestraft und kann nicht anerkannt werden; Neuwahlen müssen durchgeführt werden;

1885 Einladung zum kaiserlichen Bezirksschießen;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters; die Landesverteid. Oberbehörde verlangt Aufklärung darüber warum sich beim Bezirksschießen im Vorjahr nur 14 bis 15 Schützen beteiligt haben während laut Standliste 200 Schützen immatrikuliert sind;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters; Nachtrags-Subventionsansuchen;

1889 Bezirksfreischießen;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters;

1891 Ehrenmitglied wird Graf Franz Merveldt, Statthalter in Tirol und Vorarlberg;

1891-1892 Reparatur des Schießstandes; Bericht über die Schäden am Schießstand: die Hälfte des Daches ist durchschossen, Lagerholz durchgefault, Kugelfang sehr mangelhaft, bei der Weitdistanz ist der Mittelpfeiler ganz durchschossen; Kostenvoranschlag; Bauvertrag; Subventionsansuchen; Staatsbeitrag;

1892 Antrag zur Errichtung einer elektrischen Signalleitung; Schuld- und Pfandurkunde;

1893 die Erwerbungsurkunde für Grund und Boden auf welchem die Schießstandsgebäude erstellt sind ist weder verfacht noch bei den Schießstandsakten, der Besitz gründet sich auf 30jähriger ungestörtem Besitz; gedruckte Einladung zum Bezirks-Freischießen;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Einladung zum Freischießen; Aberkennung der Schüsse des Johann Hammerer von Egg, da er nicht mit einem Normalgewehr sondern mit einer Gurger geschossen hat;

1896 Vereinsschießen zum 50jährigen Jubiläum des Bestandes des Bezirks-Schießstandes; Protectorat übernimmt der Landesoberstschützenmeister Adolf Rhomberg; Bau der Zielerdeckung samt Scheibenstand; Staatsbeitrag;

1897-1899 Erstellung einer Weitdistanz; Schuld- und Pfandurkunde; Subventionsansuchen; Staatsbeitrag;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899 Schuld- und Pfandurkunde;

1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Gesuch um Enthebung von der Waffenübung für den Standschützen und Finanzwacheoberaufseher Karl Kessler;

1903-1906 Neubau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;

1905 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabe der Akten an den neuen Oberschützenmeister; Anonyme Anzeige gegen den Schützenrat Johann Kapar Fischer von Bezau der bereits wegen Jagdfrevel abgestraft ist und beim Vereinsschießen sich im Jahr 1898 "zum Zwecke Überlistung anderer Schützen eines verbotenen Viesiers bedient" haben soll; Bezirks-Freischießen;

1909 Bezirks-Freischießen;
1908 Beantwortung einer Anfrage: die Schützenkompanie ist nicht uniformiert, bei jedem festlichen Anlaß wird ausgerückt (Fronleichnamstag, Beerdigungen von Mitgliedern, Bregenzerwälder Bundesschießen etc.), die Kompanie ist bei jeder Ausrückung 50 bis 80 Mann stark, der Schießstand besitzt eine eigene sehr schöne Fahne (gespendet von Erzherzog Karl Ludwig am 11. Juni 1856), allgemeiner Wunsch wäre eine uniformierte Schützenkompanie zusammen zu stellen jedoch aus finanziellen Gründen war dies bisher nicht möglich, Auskunft über zweckmäßige Uniformierung wäre sehr erwünscht; je 2 Fotos von 1904 der Schießhalle und den zwei Scheibenständen liegen bei ;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Kaiserschießen; Beschwerde des Michael Moosbrugger dass beim Freischießen die Blättchen nicht richtig abgemessen wurde;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1919 Vernichtung der Zielerhütte der 300 Schritte Nahdistanz mit 8 Scheibenständen durch einen Sturmwind im Jänner; Subventionsansuchen für Neuaufstellung;

Vermögen, Standlisten:

1863/64/65 Rechnungsauszug;
1866 Rechnungsergebnis und Vermögensinventar, Schießübersicht;
1867 Vermögensinventar, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (Ehrenmitglieder, erste Einverleibung 1846);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht;
1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875/1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Jahres-Rechnung, Schießübersicht, Standliste;
1878 Jahres-Rechnung, Schießübersicht, Standliste;
1879 Jahres-Rechnung, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste, Verzeichnis der Landweherschützen;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886/1887 Rechnungs-Übersicht mit beigelegten Rechnungsbelegen, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1893/1894 Rechnungs-Übersicht mit beigelegten Rechnungsbelegen, Schießübersicht;
1894/1895 Rechnungs-Übersicht mit beigelegten Rechnungsbelegen, Schießübersicht;
1895/1896 Rechnungs-Übersicht mit beigelegten Rechnungsbelegen, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (217 Schützen,
Geburtsjahrgang 1831-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Xaver Metzler (1866); Johann Kaspar Meusburger, Tierarzt (1867); Josef Feuerstein,
Landtagsabgeordneter (1870); Franz Hohenegger, Postmeister (1876); Johann Kaspar
Natter (1881); Johann Rüscher, Kanzlist (1882); Josef Anton Winkel (1886); Franz
Anton Meusburger, Kronenwirt (1888); Franz Josef Moosbrugger (1890); Franz Xaver
Metzler (1894); Franz Josef Natter, Postmeister (1898, 1902); Johann Georg
Meusburger, Diurnist (1905, 1910); Peter Anton Greber, Landwirt (1914);

Signatur: 05/06

Betreff: Bildstein

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um einen ärarischen Hinterlader-
Stutzen, da mit den alten Gewehren nicht auf weite Distanz geschossen werden kann
und die Schützen zu arm sind eigene Gewehre anzuschaffen; Erhalt eines ärarischen
Gewehres;

1877 Bericht des Oberschützenmeisters, dass der Schießstand auf Gemeindegrund steht
aber der Scheibenstock für die nahe Distanz auf Grund und Boden des ehem. OSM
Gebhard Böhler, Böhler habe unter Zeugen zugesagt dass während der Amtsperiode von
Gasser der Scheibenstock dort verbleiben könne, wegen starkem Zerfall wurde der
Scheibenstock erneuert, Böhler klagt nun Gasser wegen Besitzstörung, Böhler will
Entschädigung und gibt seine Zustimmung für den Verbleib des Scheibenstockes nur
bis zur nächsten Wahl des OSM; Kugelfang hinter dem Scheibenstock muß errichtet
werden;

1878 Wahl des Oberschützenmeisters;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde der Gemeinde Bildstein gegen den
Schießstand und Antwort des OSM; Neubau des Schießstandes ist erforderlich;

1889 Gesuch der Schießstandsvorsteherung: der Zustand des Schießstandes "dürfte
zweifelsohne zu den primitivsten des Landes gezählt werden", er steht noch auf Pfählen
und ist nicht untermauert, es gibt keine Zielerhütte und auch die Sicherheit ist nicht
gegeben, es können daher auch seit 2 Jahren die Schützengaben nicht ausgeschossen
werden, es wird gebeten die Gemeindevorsteherung Bildstein aufzufordern die
notwendigen Arbeiten durchzuführen; die Gemeinde teilt mit, dass mit den
besprochenen Arbeiten nicht begonnen werden kann, da der OSM resp. sein Vater
Gebhard Böhler immer sagt: "er lasse nicht arbeiten - es werde schon vom Hr.
Landesoberstschützenmeister eine Aufforderung kommen, wie gebaut werden müsse";

1893 Wahl des Oberschützenmeisters;

1897 Wahl des Oberschützenmeisters;

1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1902-1903 Subventionsansuchen zu den Kosten des notwendigen Umbaues und Reparatur; Staatsbeitrag; Schuldurkunde;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters;
1906 Gründung des Hofsteiger Schützenbundes, gedruckte Satzungen;
1908 Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, die Kleidung besteht aus Schützenrock, grüner Hut mit Spielhahnfeder;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Neubau des Scheibenstandes mit 6 Zugscheiben zur Sicherheit des Zielers; Bauplan; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1921 Antrag auf Landesbeitrag zur Deckung der Schulden beim Spar- und Darlehenskassenverein, da der zugesagte Staatsbeitrag nun nicht mehr ausbezahlt wird;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;
1867 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1868 Schießübersicht, Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Rechnung, Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (98 Schützen, Geburtsjahrgang 1840-1897);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Anton Böhler (1859); Gebhard Huber, Lehrer, Meßmer und Organist (1865);
Gebhard Böhler, Kreuzwirt und Altvorsteher (1867, 1878); Benedikt Gasser (1875);
Joseph Böhler (1883), Eduard Böhler (1886); Johannes Widmer jun., Bauer und
Gemeindevorsteher (1893, 1897, 1901, 1905, 1909); Eduard Gasser, Gastwirt (1912,
1914);

Schachtel 6

Signatur: 06/07

Betreff: Bizau

Faszikel:

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;

1873 Wahl des Oberschützenmeisters;

1874 Mitteilung, dass es 84 aktive Schützen gibt;

1876 Bewilligung für 2 Werndl-Hinterladergewehre mit Feldstecher;

1877 Wahl des Oberschützenmeisters; Bericht über das Ausschießen der Schützengaben
im Jahr 1876;

1878 Mitteilung der Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck, dass die bestellte
Felkl'sche Patronen-Presse geliefert wird;

1879 Bewilligung für 2 Werndl-Hinterladergewehre mit Feldstecher;

1880 Bau einer Weitdistanz und Reparatur der Nahdistanz; Kostenvoranschlag;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters;

1885 Wahl des Oberschützenmeisters;

1889 Wahl des Oberschützenmeisters;

1892 Wahl des Oberschützenmeisters;

1893 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar für den Gemeindegewehrstand (Säbel,
Trommel, Fahne, Schießstandsadler u.a.);

1896-1900 Planung eines Neubaus; Einspruch des Anrainers Xaver Greußing;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Mitteilung, dass der Grund und
Boden auf welchem der Schießstand steht, nicht der Schützengesellschaft gehört, jedoch
bereits 1846 vom damaligen Besitzer zur Errichtung eines Schießstandes freiwillig
überlassen wurde; Schuldurkunde;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar für den Gemeindegewehrstand
(Schießstand, Fahne, Schießstandsadler, Patronenpresse u.a.); Bau eines neuen
Schießstandes;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1907 Verlängerung des elektrischen Leutwerkes bis zur Weitdistanz;
Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen;

1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Schuld- und Pfandschein; Beantwortung einer
Anfrage: es besteht keine Schützenkompanie, die Schützengesellschaft besitzt eine
einfache Schützenfahne aus dem Jahr 1862 mit der bei bes.Anlässen

(Fronleichnamsfest, Schützenfest u.ä.) ausgerückt wird, 2 Fotos des Schießstandes liegen bei;

1912-1913 Neubau des Scheibenstandes und Zielerdeckung; Kollaudierung; Subventionsansuchen;

1913 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Einladung zum Bregenzerwälder Bundes-Schießen;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);

1870 Schießübersicht, Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Standliste;

1873 Schießübersicht, Standliste;

1874 Schießübersicht, Standliste;

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1896 Rechnungs-Übersicht, Rechnung für die Reparatur des Schießstandes 200 Schritt, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (123 Schützen, Geburtsjahrgang 1830-1897);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Kaspar Meusburger (1866); Xaver Metzler (1867); Johann Michael Feuerstein, Oberlehrer (1873, 1877, 1889); Maximilian Feuerstein (1881); Josef Alois Gmeiner

(1885); Josef Anton Reich, Waldaufseher (1892, 1898); Josef Anton Hiller, Bauer (1893, 1899, 1904, 1908, 1913, 1914);

Signatur: 06/08

Betreff: Blons

Faszikel:

1897 Ansuchen, um Bewilligung eine Schützengesellschaft zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers für Blons und St.Gerold mit Sitz in Blons errichten zu dürfen, als Begründung wird angegeben: Großwalsertal hat über 2000 Einwohner und keinen Schießstand (weder privat noch öffentlich), Entfernung bis zum nächsten k.k.Schießstand beträgt 6 bis 7 Kilometer, vorgeladene Landsturmpflichtige konnten ihre Schießübungen wegen Überfüllung des Schießstandes nicht abhalten, Verzeichnis mit 52 freiwilligen Schützen aus Blons und St.Gerold; Genehmigung wird erteilt; Wahl des Oberschützenmeisters;

1898-1899 Begehungsprotokoll und Beschreibung des Schießstandsneubaues in Blons; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;

1899 Wahl des Oberschützenmeisters; Eigentumserklärung der Schießstandsvorstellung Blons/St.Gerold über Grund und Boden; Regelung der Konkurrenzangelegenheiten zwischen den GemeindeSchießständen Thüringen (Blumenegg) und Blons/St.Gerold; die Gemeinden Fontanella, Sonntag, Raggal, Marul und Buchboden sind dem Schießstand Blons/St.Gerold zugewiesen;

1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Anfrage zwecks Entlohnung des Kassiers;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde des Lorenz Jenny von St.Gerold, dass zur Versammlung der Schützengesellschaft die Schützen von St.Gerold nicht eingeladen waren und zudem der gewählte Unterschützenmeister erst 21 Jahre alt ist, der Einspruch kann nicht mehr anerkannt werden da die Einspruchsfrist von 14 Tagen bereits überschritten ist; Unstimmigkeiten der Schützengesellschaft führten beim Landsturmschießen in einer Wirtschaft zum Streit, wobei der Unterschützenmeister das im Hausgang angelehnte Gewehr zum "Dreinschlagen" verwendete, so dass das Gewehr in zwei Stücke brach, derartige Vorkommnisse können nicht geduldet werden, eine Berichterstattung durch den Schießstand Blons wird angefordert, Blons teilt mit, dass während der Schützenvorstand in einem Nebenzimmer der Kronenwirtschaft die Schußblätter zur Auszahlung der Prämien überprüfte die Schützen sich "in friedlicher Gemütsstimmung durch Austausch von Walserscherzen" verweilte, es kamen zwischen zwei "Bürschchen aus verschiedenen Gemeinden im Vorhaus der Wirtschaft in gegenseitigem Austausch von Schimpfnamen" zum Raufhandel, wobei der Unterschützenmeister Franz Anton Müller (Sohn des Altlandtagsabgeordneten Müller) zur Abwehr das dort zur Reinigung abgestellte Gewehr ergriff und dabei zerbrach, OBS Schäfer teilt mit, dass es bisher noch nie Unstimmigkeiten gab;

1908 Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie aus immatrikulierten Standschützen, je 2 Fotos des Schießstandshauses und der zwei Scheibenstände liegen bei; Reparatur des Ziegeldaches; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Erneute Beschwerde des Lorenz Jenny von St.Gerold, das vor drei Jahren die St.Gerolder Schützen nicht zur Versammlung geladen waren, der Unterschützenmeister viel zu jung sei und beim Neujahrsschießen wurden die Stutzen an Nichtmitglieder ausgeteilt, er (Jenny) hat seit zwei Jahren nicht mehr

geschossen, da es ihn nicht mehr freut und wurde somit aus dem Matrikelbuch gestrichen; OSB Schäfer teilt mit, dass jede Versammlung in ortsüblicher Kundmachung in den Gemeinden Blons, St.Gerold, Sonntag, Fontanella und Raggal bekannt gemacht wurde, für das Neujahrschießen wurde ein Werndlgewehr mit selbst erzeugt Exerzierpatrone an den Jünglingsverein ausgeliehen; 1914 Wahl des Oberschützenmeister; Reparatur am Schießstand; Kostenvoranschläge; vgl. auch Schießstand Thüringen (Blumenegg)

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (109 Schützen, Geburtsjahrgang 1861-1897);
1915 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Heinrich Bickel, Bauer (1897); Pirmin Schäfer, Bauer und Gemeindevorsteher (1899, 1902, 1907, 1911, 1914);

Signatur: 06/09

Betreff: Bludenz

Faszikel:

1860 Verzicht auf die Gnadengaben für dieses Jahr wegen "zu wenig Eifer der einrollierten Schützen"; Abdankung der Schießstandsvorsteherung;
1862 Summarische Übersicht der beim Gerichtsschießstand Bludenz und den Gemeindegewandstände in Bürs, Innerberg, Klösterle, Nenzing und Frastanz einrollierten Standesschützen (Gesamt 325);
1865 Wahl des Oberschützenmeisters; Auszahlung der Schießstandsgaben; die nicht behobenen Schießstandsgaben für die Jahre 1860 und 1861 können nicht nachträglich ausbezahlt werden;
1866 Beschwerde des Otto Freiherr von Sternbach betreffend das Freischießen in Bludenz, wo er vom OSM Gassner öffentlich als Schurke bezeichnet und vom Schießen ausgeschlossen wurde. Gassner schreibt in seiner Rechtfertigung, dass laut §. 7 der Schießstandsordnung keine Schurken auf dem Schießstand zu dulden seien. Sternbach sei ein unehrenhafter Mann, er sei zwar verheiratet und habe vier Kinder, jedoch stelle er (Sternbach) Gassners Tochter nach und schreibe ihr laufend Liebesbriefe, in denen er sie auffordere, sich von ihren Eltern zu lösen und "es können ja auch 3 miteinander glücklich sein". Auch in Innsbruck und Italien, wohin Gassner seine Tochter in Sicherheit brachte, ließ er nicht locker. Die Briefe, die er ihr nach Italien sandte, unterzeichnete er mit Otto bzw. führe als Absender Franz Miller an. Gasser wisse aber genau warum er dies tat. Der Name Franz und Miller sind aus Schillers Schauspiel "Die Räuber" und "Cabale und Liebe". Gassner schreibt: "Was ist natürlicher, als das unser Otto, im Gefühle seines teuflischen Triumphes mich, meine Familie und meine Tochter ruiniert zu haben, sich selbst als Franz "Der Räuber" erkennt, mich aber als den armen ebenfalls durch einen Baron um seine Tochter betrogenen Miller und Musikanten betrachtet und sich wonniglich fühlt, mit dieser Zusammenstellung von Franz & Miller auf einem Briefe auch meiner Tochter zu spotten." Der Landesoberstschützenmeister wird von Innsbruck angewiesen die Ausschließung von Baron Sternbach zu annullieren und den OSM wegen seines Vorgehens zu rügen.

1869 kaiserliches Freischießen;
1870 Wahl des Oberschützenmeisters; Bericht über die Anschaffung von 50 Jägerstutzen; die Teilnahme am Schießen ist reger geworden, da die Altschützen die Gnadengaben für 1870 den Jungschützen überlassen haben;
1874 Entwurf für eine Einladung zum Kaiserschießen auf dem Gerichtsschießstand in Bludenz und Korrektur;
1875 Ansuchen um leihweise Überlassung von fünf Hinterladern mit Feldstecher;
1876 Abänderungen für die Einladung zum Freischießen am Bezirksschießstand;
1877 Bericht über die Anzahl und den Zustand der Gewehre bzw. die Erfolge beim Schießen mit Werndl-gewehren; Rechnung über den neuen Scheibenstock am Montigel; Inventar der im Schützenhaus zu Bludenz befindlichen Gegenstände (Mobilier, Bild, Lampe, Tabakgeschirr, 24 kleine und 1 größere Fahne; im Schützensaal befinden sich 25 Bilder im Goldrahmen die Schlachten von 1848/49 darstellen, die dem Veteranenverein Bludenz-Montafon gehören, eine weiß und grüne Seidene Schützenfahne sowie 16 gemalte Scheiben, die im Eigentum des Schützenvereins sind);
1878 Abänderungen für das Ladschreiben zum kaiserlichen Bezirksschießen;
1883-1884 Schießstand ist abgebrannt (Nov.1883); Wiederaufbau; Fertigstellung bis Mai 1884; Staats- und Landesbeitrag; 1884 Abänderung für das Ladschreiben zum kaiserlichen Bezirksschießen;
1885 Wahl des Oberschützenmeisters;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters; Sitzungsprotokoll; Freischießen; Neubau des Weitschießstandes wird vorgeschlagen, Augenschein der projektierten Anlage;
1891 Bewilligung zum Zubau eines Scheibenschießstandes auf 200 Schritt; Rechnung über den ausgeschriebenen Zubau; Staatsbeitrag;
1892 Wahl des Oberschützenmeisters;
1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde des Johann Schmid aus Frastanz, dass beim Bezirksfreischießen nicht alle Dukaten ausgeschossen wurden;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters; Freischießen;
1900-1902 Anfrage bez. eines Berichtes im Boten für Tirol und Vorarlberg Nr.84 vom 9.April 1900 über einen angeblich bereits im Vorjahr im "vorarlbergischen Hinterlande" gegründeten Schützenbund der 8 Schießstände umfaßt und 221 Mitglieder zählt, Mitteilung über den "Schützenbund des Gerichtsbezirkes Bludenz" in Bürs, Satzungen (vereinbart in der Versammlung der Schützenvorsteherung in Bludenz am 11.Jänner 1899), Obmann ist Josef Sugg; Anfrage betreffend einer einheitlichen Uniformierung und deren Vorschriften, es bestehen laut Landesoberstschützenmeister keine gesetzlichen Bestimmungen, so dass der Schützenbund in der Auswahl einer einheitlichen Uniform freie Hand hat;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen des Schützenbunds "Walgau" um Subvention;
1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine Schützenkompanie;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Inventar des Bezirksschießstandes (Mobilier, 523 Schießbücher, Patronen, 350 Tirol-Vorarlberg Kreis- und Meisterscheiben, 54 Erzherzog Eugen Scheiben, Werkzeug, 11 gemalte Scheiben, 1 Kaiserbild, 1 Schützenfahne, 3 Photographien mit Rahmen, Gewehre, Pulver, 2 grünweiße Flaggen, 4 Zieler-Anzüge u.a.)
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Anton Gassner, Besitzer des Ritterkreuzes des Kaiser Franz Josef Ordens, Fabriksbesitzer und langjähriger Oberschützenmeister wird

zum Ehrenmitglied des Hauptschießstandes ernannt; Ehrendiplom für den langjährigen Schützenschreiber Johann Tschanett; als Vertrauensmann für die Wahl des Landesoberstschützenmeisters wird u.a. der Bludener Schützenrat Dr.med. Norbert Pfurtscheller ernannt; Inventar des Hauptschießstandes (Mobiliar, 1 Kaiserbild, 175 Tirol.-Vorarlbg. Kreis- und Meisterscheiben, 54 Erzherzog Eugen Scheiben, Gewehre, Patronen, Pulver, eine Schützenfahne, Ausrüstung für Schützenkompanie u.a.)
1915 Standschützenleutnant Johann Josef Burtscher wurde auf Antrag des Magistrats Bludenz wegen Unentbehrlichkeit als Fraktionsvorsteher von Außerbrax und Leiter eines großen Sennereibetriebes als Standschütze entlassen, Burtscher wird nun zur Musterung als Landsturmpflichtiger nach Innsbruck aufgefordert, Burtscher ersucht um Aufhebung dieser Musterung, da er Leutnant der Standschützen ist, dadurch von der Landsturmpflicht enthoben sei, das Landesverteidigungskommando teilt mit, dass Burtscher nicht beurlaubt sondern entlassen wurde und somit landsturm- und musterungspflichtig ist;
1919 Anfrage des Hauptschießstandes Bludenz um Instandsetzung der Scheibenstände, Klingelleitungen u.s.w. beim Stadtmagistrat Bludenz, das laut seinerzeitigem Vertrag dazu verpflichtet ist; der Stadtmagistrat will auf das Gesuch erst dann eingehen, wenn geklärt ist, ob der Hauptschießstand ein Schießstand im Sinne der für Tirol und Vorarlberg bestehenden Schießstandsordnung ist; der Hauptschießstand ersucht um Abklärung durch das Landesoberstschützenmeisteramt, falls er kein Schießstand laut Schießstandsordnung mehr ist, wird ersucht zu klären, ob die Bildung einer privaten Schützengesellschaft gestattet ist; das Oberschützenmeisteramt teilt mit, dass die Schießstandsordnung von 1913 noch durch kein anderes Gesetz aus Kraft gesetzt wurde und somit die Schießstandsbauten als öffentliche Bauten anzusehen und von den Gemeinden entsprechend unterstützt und gefördert werden müssen;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Standliste;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schützenrechnung, Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (104 Schützen,
Geburtsjahrgang 1827-1896);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Gassner (1865, 1870, 1886); Anton Gassner, Fabriksbesitzer (1888, 1892, 1896,
1900, 1904, 1908, 1912, 1914 Ehrenmitglied);

Signatur: 06/10

Betreff: Bregenz

Faszikel:

1855 gedruckte Einladung zum Festschießen zur Feier der Anwesenheit von Erzherzog
Karl Ludwig auf dem Kreishaupt-Schießstand Bregenz;
1865 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Einladung zum kaiserlichen
Freischießen; der Erlös von 24 fl. 65 kr. der beim kaiserlichen Freischießen
versteigerten acht Freischüsse kommt dem tirol.-vbg. Invaliden-Fonde zugute;
1870 Wahl des Oberschützenmeisters; Einladung zum kaiserlichen Freischießen;
Bericht über den Weitschießstand;
1871 Verlegung des Hauptschießstandes wegen des Eisenbahnbaues; Streitigkeiten
betreffend die Ablösung der Eigentumsrechte durch die Eisenbahn;
1872 Ablösungsvertrag mit der Bahnunternehmung der Vorarlberg Bahn;
1875 Wahl des Oberschützenmeisters;
1877 Ansuchen, um Abhaltung eines Freischießen bei dem nicht nur Standesschützen
sondern auch Schützen aus den nahegelegenen Schweizerkantonen und aus Bayern
eingeladen werden sollen, dabei muß aber die Grenzzollbehörde angewiesen werden,
dass die Waffeneinfuhr bzw. Ausfuhr zu diesem Zwecke gestattet wird; Genehmigung
wird erteilt;
1880 Bericht des OSM über den Neubau des Schießstandes, Geldangelegenheiten und
das Standesfestschießen; Beschwerde der Gemeindevorsteherung Fluh, dass bei der
gegenwärtigen Schießstätte fehlgehende Projektile die Sicherheit der dort verkehrenden
Personen gefährden, da die Geschosse bis in die Parzelle Messmerreute gehen;
gedruckte Kundmachung über das kaiserliche Fest- und Freischießen;
1881 Festschießen bei dem als außerordentliche Festgabe auch Gewehrläufe mit
Zugehör als Bestgabe geschossen werden können;
1882 Staatsbeitrag zum Bau des Hauptschießstandes;
1883 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Kundmachung kaiserliches Landes-,
Fest- und Freischießen (mit Bezirks-Schießen in Dornbirn und Schruns); Bericht über
das Fest- und Freischießen mit Verzeichnis der Gewinner;

1884 Die Landesoberbehörde befürwortet ein Freischießen zur Feier der Eröffnung der Arlbergbahn und der österr. Dampfschiffahrt auf dem Bodensee; die Tätigkeit des Hauptschießstandes Bregenz bzw. des Oberschützenmeisters Josef Hutter soll in einem Vortrag gewürdigt werden; Bericht über die Tätigkeit des OSM seit seinem Eintritt 1862 in die Schützengesellschaft;

1885 gedruckte Einladung zum Bezirksschießen;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Kundmachung kaiserliches Fest- und Freischießen bzw. Distriktsschieße;

1892 gedruckte Kundmachung kaiserliches Distrikts-, Fest- und Freischießen;

1894 kaiserliches Bezirksschießen;

1895 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Einladung zum kaiserlichen Bezirksschießen (2 Stück);

1902 Ernennung von Josef Hutter aus Anlaß seines 40jährigen Schützenjubiläums zum Ehrenmitglied; gedruckte Kundmachung kaiserliches Distrikts-, Fest- und Freischießen;

1903 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll an den neuen OSM mit Inventar (Schützenhaus am Berg Isel, 4 Scheibenstände, Kaiserpokal, 2 Schützenfahnen aus Seide, 68 Jubiläums-Medaillen, ca.111 Schützenscheiben, 1 Porträt des Josef Hutter, 1 Kaiserbild, 2 ausgestopfte Vögel, Mobiliar, 1 Kiste mit Werkzeug, Gewehre, Dekorationsfahnen, elektrische Klingelleitung, Siegelstock u.a.); Ernennung von Dr. Ed. an der Laan zum Ehrenmitglied;

1903-1905 Schuldurkunde (für die Kosten der Herstellung eines Weitschießstandes und Kugelfanges); Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag;

1904 gedruckte Kundmachung Landes-, Fest- und Freischießen;

1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Errichtung einer Dispositionskassa durch freiwillige Mitgliedsbeiträge, die den Zweck hat, die Schützenkassa zu entlasten; Johann Peter Reidel von Wolfurt wurde wegen Diebstahl verurteilt und ist somit aus dem Schießstandswesen zu entlassen; Bestandserhebung des Schießstandes bezüglich eines geplanten Landes-, Fest- und Freischießens im Jahre 1909; gedruckte Kundmachung Distrikts-, Fest- und Freischießen;

1908 Schriftlicher Verweis gegen Eduard Kraus durch den Schützenrat Wiedemann wegen frechen Benehmens; Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine uniformierte und bewaffnete Kompanie, 2 Fotos (Schützenscheibe vom 12. Mai 1900 mit Maler, Offiziere und Feldkurat(?) des Bregenzer Standschützen Baon); geplantes Kaiser-Jubiläumsschießen und Centenarschießen; Subventionsansuchen für Neubauten mit Kostenvoranschlag; Protokoll über die Baumaßnahmen; Landesbeitrag;

1909 Landesfest- und Freischießen; Landesbeitrag; Unstimmigkeiten bei der Erstellung des Matrikelbuches bzw. bei der Wahl des Unterschützenmeisters und der Schießstandsräthe, Protestschreiben, Auszüge aus den Sitzungsprotokollen, Kundmachungen im Bregenzer Tagblatt, Vorarlberger Landeszeitung und Vorarlberger Volksblatt;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahme der Akten, Requisiten, Gewehre und der Kassa durch den neuen OSM; 1914-1915 Bericht über die Bregenzer Bürgerwehr, die sich rekrutierte a) aus den Standesschützen, b) aus den Veteranen, c) aus der Jugendwehr und d) aus den Freiwilligen;

1912-1914 Reparaturen am Schießstand mit beigelegten Rechnungen der Handwerker; Staats- und Landesbeitrag;

vgl. auch Landesoberstschützenmeisteramt Sch. 22, Nr. 91 (mit Foto des Schützenhauses am Berg Isel);

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Rechnungsbericht, Schießübersicht;
1871 Rechnungsgebahrung, Schießübersicht;
1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste
1887 Standliste;
1890 Schießübersicht, Standliste;
1891 Standliste;
1892 Standliste
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (336 Schützen, Geburtsjahrgang 1856-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Anton Hiebeler (1855); Jakob Hutter, Bgm.-Stellvertreter (1861); Karl August Braun (1865); Josef Hutter, Bürgermeister (1870, 1875, 1883, 1888, 1895, 1902 Ehrenmitglied); Franz Kolb, k.k. Bezirkssekretär (1903, 1907); Albert Bildstein sen., Schmiedemeister (1911);

Schachtel 7

Signatur: 07/11
Betreff: Buch
Faszikel:

1896 Antrag auf Errichtung eines eigenen Schießstandes in Buch (Rückseite mit 27 Unterschriften); Wahl des Oberschützenmeisters; Zustimmung zur Errichtung eines neuen Schießstandes; Standliste mit 31 Schützen;
1897-1898 Subventionsantrag; Staats- und Landesbeitrag; Bau des Schießstandes; Kollaudierung;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters; Begründung der Gemeinde Buch warum 1987 der Schießstand nicht gebaut wurde: 1.) die einheimischen Leute hatte keine Zeit und Fremde wollte man nicht nehmen; 2.) ist der OSM nach Alberschwende gezogen und man hat gehofft, dass er vielleicht wieder kommen wird; Subventionsantrag; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde; Bau des Schießstandes; Kollaudierung;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll (Akten, Gewehre);
1903 der Schützenrat Josef Böhler beschwert sich, dass in der Schützengesellschaft antiösterreichische Politik betrieben wird; der Landesoberstschützenmeister ersucht die Gemeinde um Aufklärung; Vorsteher und Pfarrer teilen mit, dass sie nie eine Silbe über antiösterreichische Politik in der Schützengesellschaft gehört haben, schon die Beschwerde des Josef Böhler würde auf wenig Ehrfurcht und Anstand gegen eine Behörde hinweisen, da dieser nie eine so entsetzlich schlechte Schrift geschrieben, sondern eine ordentliche und schöne Handschrift habe, man solle den Böhler vernehmen damit aufgeklärt wird, wer denn hier antiösterreichische Politik betreibe;
1904-1906 Instandsetzung des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1909 Instandsetzung der Sicherheitsblende und der Stromleitung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmebestätigung (Akten); Josef Böhler und Theodor Eberle verklagt die Gemeindevorsteherung beider Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck, Anlaß der Anzeige ist die Strafe, die die Gemeindevorsteherung gegen Eberle und Böhler wegen vielfacher Übertretung der Polizeistunde gemacht hat (lt. Schreiben des Pfarrers Anton Gavenesche);
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standliste:

1896 Standliste (erste Einverleibung 1896);
1913 Rechnungsübersicht, Matrikelbuch (49 Schützen, Geburtsjahrgang 1861-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Josef Hopfner, Sticker (1896); Kaspar Troy, Adlerwirt (1898); Gustav Eberle, Gemeinderat, Bauer, Kapellmeister (1902, 1906); Theodor Eberle, Metzger (1910, 1914);

Signatur: 07/12

Betreff: Bürs

Faszikel:

1866 Anfrage des OSM, ob dem Herrn Kölleker, Direktor der mechanischen Spinnerei Lünensee und 1865 immatrikuliert, als Ausländer auch die Bestgabe, die er beim k.k. Gnadengabenschießen geschossen hat, zustehe. (keine Antwort)

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;
1872 Wahl des Oberschützenmeisters;
1874 die Gnadengaben für dieses Jahr können wegen des schlechten Zustandes des Schießstandes nicht ausgeschossen werden;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters;
1877 Bericht des OSM, dass die Schützen wegen ihren ärmlichen Vermögensumständen noch nicht in der Lage waren, Hinterladergewehre anzuschaffen und auch in den nächsten Jahren keine anschaffen können;
1879 Wahl des Oberschützenmeisters;
1881 im Jahr 1879 konnten keine Schießübungen durchgeführt werden: a.) es benötigte eine längere Zeit bis die Abrechnung des verstorbenen OSM richtiggestellt worden ist, b) es wurde an jedem Sonn- und Feiertag geheut, so dass keine Schützen vorhanden waren, c) im Herbst wurde auf dem Bach Alvir Holz geflößt und konnte somit aus Sicherheitsgründen nicht geschossen werden;
1882 Wahl des Oberschützenmeisters;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters; Bewilligung von 2 Gewehren;
1890 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll; Ansuchen um eine Geldgabe für den Schießstand mit Beschreibung des Gemeindeschießstandes wird befürwortet (Lage, Inventar, 105 immatr. Schützen, Schießübungen, im Winter im Saal des Gasthauses "Zum Rosenegg");
1891 Anzeige, dass ein Schütze sich durch Unterschiebung von gefälschten No.-Blättchen unter Mithilfe eines Zielergehilfen sich einer betrügerischen Handlung schuldig gemacht hat; das Landesoberstschützenmeisteramt teilt mit, dass wenn man die Angelegenheit weiter verfolgen will, man sich klageweise an das k.k. Bezirksgericht zu wenden habe;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Bericht des OSM, dass sich der Schießstand in den letzten Jahren einer regen Schießtätigkeit erfreut, jedoch der Schießstand, der aus einem Bretterschuppen mit Fensteröffnungen besteht, nicht mehr geeignet ist, es wird an eine Vergrößerung des Schießstandes bzw. auch Reparatur des alten Schießstandes gedacht; Kostenaufstellung des An- und Umbaus; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1897 Subventionsansuchen für den Umbau des Schießstandes;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Sitzungsprotokoll;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters; Sitzungsprotokoll; Übernahmeprotokoll mit Inventar (Schießstand samt Einrichtung, Schützenfahne samt Band und Tragriemen, Gewehre, Munition, Sparbuch u.a.);
1908 Beantwortung einer Anfrage: Errichtung des Scheibenschießstandes erfolgte 1843, es besteht keine bewaffnete und uniformierte Schützenkompanie, 2 Fotos des Schießstandsgebäudes liegen bei; Umbau bzw. Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Übernahmeprotokoll mit Inventar;
1913 Ernennung des Josef Sugg zum Ehrenmitglied;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparaturen am Schießstand;

Vermögen, Standliste:

1866 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1842);

1867 Schießübersicht, Standliste;
1868 Schießübersicht;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1870 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Standliste;
1871 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Standliste;
1873 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (109 Schützen,
Geburtsjahrgang 1831-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Christian Wachter (1861); Anton Graß (1867); Franz Ignaz Tschofen (1872, 1876);
Andreas Wachter (1879); Jakob Graß, Steinhauermeister (1882, 1886); Mathias
Bachmann, Buchhalter (1890, 1894, 1898, 1902); Georg Tschofen, Zimmermann
(1906); Josef Sugg, Gastwirt und Handelsmann (1910, 1913 Ehrenmitglied, 1914);

Signatur: 07/13

Betreff: Dalaas

Faszikel:

1892 Josef von Schmuck und Andreas Rhomberg ersuchen um Gründung einer eigenen
lokalen Schützengesellschaft, die etwa 30 Schützen müssen über 2 Stunden bis zum
nächsten Schießstand gehen, die Gemeinde würde sich bereit erklären einen
Schießstand zu bauen und den Platz bzw. auch das Holz dazu unentgeltlich zur

Verfügung zu stellen; es bestehen seitens des Landesoberstschützenmeisteramt keine Einwände;
1893 Wahl des Oberschützenmeisters;
1894 Protokoll der Verhandlung bezüglich des Baues eines neuen Schießstandes; Subventionsansuchen; Kollaudierung (Protokoll); Abtretung des Grund und Bodens auf dem der neue Schießstand steht durch die Gemeinde Dalaas an die Schützengesellschaft (vgl. Vfb Bludenz 1894 folio 2189); Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1897 Wahl des Oberschützenmeisters;
1899 Verurteilung des Heinrich Neher, Karl Neher und Martin Alger aus Dalaas zu Arreststrafen wegen des Verbrechen des teils vollbrachten teils versuchten Betruges beim Bundesschießen in Dalaas durch das Kreisgericht Feldkirch (mehrseitige Urteilsschrift);
1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1903 Reparatur des Schießstandes; Schuld- und Pfandurkunde; Subventionsansuchen; Landesbeitrag;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1908 Beantwortung einer Anfrage: es besteht eine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie aus immatr. Standschützen, die Kompanie besitzt eine eigene Fahne aus dem Jahre 1903, Verzeichnis von 28 uniformierten Schützen;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1911 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Kollaudierung (Protokoll); Staatsbeitrag kann erst 1915 gewährt werden; Landesbeitrag;
1912 Bitte um Gewährung eines Beitrages zum Festschießen anlässlich der Übernahme des Protektorates Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand (Stempel: k.k. Gemeindegewehrstand Erzherzog Franz Ferdinand Dalaas);
1913 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll mit Inventar (Fahne, Tragriemen, Schleifen, Telegrafenteile, Telefonleitung, Mobiliar, Bild von Erzherzog Franz Ferdinand, 3 fotogr. Schützenbilder, 4 Ehrenscheiben, Trauerkranz, Gewehre, Munition u.a.); Reparatur bzw. Neubau des Schießstandes mit Kostenaufstellung, da das bisher bestehende hölzerne Schießhaus infolge Anwachsens der Schützengesellschaft (von 76 auf 102 Schützen) sich als viel zu klein erweist; Subventionsansuchen; Landesbeitrag; Kollaudierung (Protokoll);
1914 Ernennung des Benefizianten Josef von Schmuck zum Ehren-Unterschützenmeister;
1915 Staats- und Landesbeitrag für den Neubau 1913;
1922 Besprechung bezüglich des Schützenwesens im Lande;

vgl. auch Landesoberstschützenmeisteramt Sch. 22, Akt 91 (mit Fotos der Dalaaser Schützen);

Vermögen, Standlisten:

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Inventar, Matrikelbuch (96 Schützen, Geburtsjahrgang 1839-1897);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Josef Engstler, Waldaufseher (1893, 1897, 1901, 1905, 1909); Andreas Schnetzer, Jagdaufseher (1913);

Signatur: 07/14

Betreff: Doren

Faszikel:

1865 OSM teilt mit, dass in Doren kein Gemeindegewehr besteht, sondern die Schießübungen auf dem Privatschießstand des Gemeindevorstehers Johann Alois Schmid ausgeführt werden.

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;

1869 Wahl des Oberschützenmeisters;

1872 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um Überlassung eines ärarischen Gewehrs mit Feldstecher für den Schießstand;

1876 Erneutes Ansuchen um Überlassung eines ärarischen Feldgewehres mit Feldstecher mit der Begründung, dass 1.) der Mangel an Gewehren ein Haupthinderniß des Schießwesens in der Gemeinde ist, 2.) das Vermögen des Schießstandes zu schwach ist um aus eigenen Mitteln ein Gewehr anzuschaffen und 3.) das im Vorjahr erhaltene Gewehr in ganz gutem Zustand nach Ende der Schießübungen an das Bataillons-Kommando in Bregenz zurückgegeben wurde; dem Ansuchen wird entsprochen;

1878 Wahl des Oberschützenmeisters;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Klage eines anonymen Schützen, dass die Schießstandsvorsteherung untätig ist und nie beim Schießen dabei sei und da "kann man sich wohl denken, wie es geht, ein jeder macht wie er will". Stellungnahme des OSM;

1887 Ansuchen um einen Beitrag zur Anschaffung einer Schützenfahne; eine Subventionsbeitrag kann nicht zur Anschaffung einer Fahne verwendet werden sondern nur für die erforderlichen Schießstandsbauten;

1889 Wahl des Oberschützenmeisters;

1892 Ernennung des Eduard Leithe zum Ehrenmitglied;

1893 Wahl des Oberschützenmeisters;

1894 Erneuerung des Kugelfanges am Weitscheibenstand; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1895 Schuldurkunde;

1897 Wahl des Oberschützenmeisters;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899-1900 Umbau bzw. Erneuerung der Zielerdeckung und Scheibenstand auf 200 Schritt mit Bauplan und Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1901 Beschwerde über die Sicherheitsverhältnisse am Schießstand in Doren und Einstellung der Schießübungen bis zur Klärung des Sachverhaltes (Gefährdung des in Schußrichtung sich befindende Lässerhof);

1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Durchführung von Sicherheitsarbeiten am Schießstand; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde; der Grund und Boden auf

welchem die Schießstandsgebäude stehen ist nicht Eigentum der Schützengesellschaft, sondern er gehörte dem Johann Carl Gorbach;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: der Schießstand ist noch Eigentum der Besitzer, auf welchem Grund und Boden er steht, es besteht keine uniformierte oder bewaffnete Schützenkompanie; Landesbeitrag für die Herstellung des Weitschießstandes;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Umbau des Schießstandes mit Kostenvoranschlag, das Schießhaus bzw. die Schießhalle soll an das Wirtschaftsgebäude des Vorstehers und Wirts Bernhard Wirthensohn angebaut werden; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Reparatur der Hochblenden die nicht mehr genügend Sicherheit für die Armeegewehre bzw. Geschosse bieten;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1866 Standliste (erste Einverleibung 1846);
1868 Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1874 Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1890 Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (Schützen, Geburtsjahrgang 1842-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Xaver Wirthensohn (1865); Johann Peter Schmid (1867); Martin Hörburger (1869); Anton Hörburger (1872); Eduard Leithe, Kaufmann (1875, 1892 Ehrenmitglied); Josef Herburger (1878); Johann Georg Fuchs (1879, 1889), Bernhard Wirthensohn, Bauer und Stückfergger (1893, 1897); Josef Fink, Bauer (1898, 1902, 1906, 1907, 1910, 1912); Karl Fink, Bauer, Sticker und Feuerwehrkommandant (1914);

Signatur: 07/15

Betreff: Dornbirn

Faszikel:

1865 Wahl des Unterschützenmeisters Benedikt Rhomberg;

1867 kaiserliches Freischießen;

1868 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; die Schießstandsvorsteherung Dornbirn teilt mit, dass bereits seit 2 Jahren wegen Unsicherheit des Schießstandes das Schießen von der Gemeindevorsteherung eingestellt worden ist; die Schießstandsvorsteherung wird aufgefordert Verhandlungen wegen der Ausfindigmachung eines neue Schießstandes bzw. Behebung der Mängel am alten Schießstand einzuleiten;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Gesuch um 4 bzw. später um 2 Werndlgewehre mit Feldstecher wird bewilligt;

1880 gedruckte Einladung zum kaiserlichen Bezirksschießen und Korrektur dazu;

Reklamationen der Schützen von Lustenau und Höchst und Stellungnahme aus Dornbirn sowie Protokoll über diesen Vorfall;

1882 Kundmachung für das Ansuchen der Vorsteherung des Bezirkshauptschießstandes Dornbirn um Erteilung der Bewilligung auf dem von der Firma F.M.Hämmerle überlassenen Boden in Bündtlitten ein neues Schützenhaus zu erbauen sowie 4 Zielerdeckungen (200, 300, 400 und 600 Schritt); Augenscheinprotokoll über die Begehung des Geländes;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters; in der letzten Generalversammlung des Bezirksschießstandes erschienen von 230 Mitgliedern nur 12, der OSM hat dies mit einigen Worten im Dornbirner Gemeindeblatt veröffentlicht und seither "muß ich mir immerwährende Unannehmlichkeiten, sogar Grobheiten gefallen lassen"; Festschießen anlässlich des Neubaus einer Restauration zu der bereits bestehenden Schießhalle;

1887 gedruckte Kundmachung zum Bezirksschießen; Anfrage des OSM, ob immatrikulierte ausländische Schützen Anspruch auf die Schützengabe haben;

Innsbruck teilt mit, dass laut Schießstandsordnung Personen, die nicht österr.-ungar. Staatsbürger sind, auf den k.k. tirol.-vlg. Schießständen überhaupt nicht immatrikuliert werden können, jedoch können Ausländer an Schießübungen teilnehmen, haben aber keinen Anspruch auf ärargewidmete Bestgaben;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);

1890 Veröffentlichungen der Schießstandsnachrichten im Dornbirner Gemeindeblatt sind nicht mehr unentgeltlich;

1892 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmebestätigung;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899 Reparatur und Neubau des Schießstandes, Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde; Mitteilung, dass der Grund und Boden auf dem der Bezirksschießstand Dornbirn steht, nicht Eigentum der Schützengesellschaft ist;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters;
1901 Ernennung von Hubert Rhomberg zum Ehrenmitglied;
1902 Reparaturen auf dem Schießstand; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1903 gedruckte Kundmachung kaiserliches Bezirksschießen; Schuldurkunde;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters;
1906 Antrag zur Verlegung und Vergrößerung der Weitdistanz um 3 Scheiben am Schießstand in der Enz, Zusammenstellung der Kosten über Neuerstellung des Kugelfanges in der Enz; Subventionsansuchen; Landesbeitrag;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Haftpflichtversicherung der k.k. Schießstände wird von den Mitgliedern sehr begrüßt;
1908 Beantwortung einer Anfrage: der Grund und Boden auf dem der Schießstand steht gehört der Gemeinde Dornbirn, es besteht keine Schützenkompanie;
1910 Ernennung des Franz Spiegel und Josef Anton Gmeinder zu Ehrenmitgliedern;
1910-1911 Behebung der durch Hochwasser entstandenen Schäden;
Subventionsansuchen; es sind keine Mittel vorhanden;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Ernennung des August Rhomberg, Franz Winder, Franz Rhomberg, Theodor Rhomberg (alle 50 Jahre und mehr als treue, aktive Mitglieder dem Schießstand angehören) und Eugen Schneider (langjähriger Unterschützenmeister) zu Ehrenmitgliedern;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Abklärung, ob verschiedene Standschützen einberufen werden können oder nicht (umfangreicher Schriftverkehr);
1921 Übereinkommen zwischen dem Bezirksschießstand Dornbirn und der Gemeinde Dornbirn (Vfb Dornbirn 1887 folio 3007) besagt, dass solange der Schießstand besteht und ordentliche Schießübungen abgehalten werden dieser Vertrag seitens der Gemeinde unkündbar ist; im Falle der Auflösung des Bezirksschießstandes würde die Gemeinde alle Gebäude samt Zubehör ohne Entrichtung eines Entgeltes in das Eigentum übernehmen; von Seiten der Stadt wird dies aufgrund herrschender Wohnungsnot nun in Erwägung gezogen;

Vermögen, Standliste:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste,
1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1810);
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1878 Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (704 Schützen,
Geburtsjahrgang 1833-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Carl Rhomberg (1865); Franz Martin Hämmerle (1868); Robert Rhomberg (1875);
Franz Spiegel, Landesschützen-Offizier (1879, 1910 Ehrenmitglied); Franz Mayer
(1884, 1886, 1888); Guntram Hämmerle (1892); Hubert Rhomberg, Fabrikdirektor
(1896, 1900, 1901 Ehrenmitglied, 1904, 1907, 1912, 1914);

Schachtel 8

Signatur: 08/16

Betreff: Egg

Faszikel:

1866 Wahl des Oberschützenmeisters; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass zur Zeit kein Schießstand besteht und das Vermögen desselben auch nicht für einen solchen ausreicht;

1868 der Schießstand Egg verzichtet aus Kostengründen auf die neuen Feldgewehre (große Reparaturen am Schießstand, wurden bereits 6 ärarische Stutzen angeschafft);

1870 der OSM schreibt an den Landesoberstschützenmeister, dass in Egg weder ein wirklicher noch provisorischer Weit- bzw. Kurzschießstand besteht, vor 2 Jahren wurde der Kurzstand wegen mangelnder Sicherheit gerichtlich gesperrt obschon dieser seit 1852 benutzt wurde. Im vorigen Jahr wurde auch der Weitstand wegen Unsicherheit gesperrt, die Gemeinde weigert sich bei der Herstellung eines neuen Schießstandes behilflich zu sein und "gab uns zur Antwort, so lange wir keine andere Aufforderung bekommen tun wir nichts am Schießstand";

1871 Wahl des Oberschützenmeisters; die Gemeinde berichtet, dass noch kein geeigneter Platz für einen Schießstand gefunden werden konnte;

1872 Bericht des OSM, dass für die Errichtung eines neuen Schießstandes nach viel Mühen ein entsprechender Platz gefunden werden konnte, der frühere OSM Raid versprach den Platz für das Schützenhaus sowie für die Scheibenstände (weit und kurz) nebst einem bedeutenden Geldbetrag, die Gemeinde stellt einen Beitrag von 200 fl in Aussicht, am Tag der Unterzeichnung hatten jedoch die Schützen selbst bezüglich der

Finanzierung bedenken und die Vertragsunterzeichnung scheiterte; der OSM bittet um Neuwahl, dies wird jedoch abgelehnt;

1873 der OSM teilt mit, dass das Vermögen des Schießstandes sowie die freiwilligen Beiträge durch den im vorigen Sommer begonnenen Bau eines neuen Schießstandes gänzlich erschöpft ist und für den weiteren Ausbau die Gemeindekasse herangezogen werden muß;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Mitteilung, dass der Grund und Boden auf dem der Gemeindegewehrsstand und die Scheiben sich befinden dem Anton Reid gehören; Anfrage um Kostenvergütung für die durchgeführten Schießübungen der Gemeinden Alberschwende, Andelsbuch und Schwarzenberg auf dem Egger Schießstand;

1877 Ansuchen des OSM um Kostenerstattung für seine Auslagen;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters;

1882 Leo Simma, früherer Oberschützenmeister, erstattet die Anzeige, dass er für einige auf dem dortigen Schießstande früher vorgekommene Zahlungen eine noch ausständige Forderung habe, welche niemand bezahlen wolle; Anfrage des OSM was eigentlich der Grund sei, dass laut öffentl. Bekanntmachung am 20. Juli eine Kommission komme, um einen neuen Schießstand herzustellen, ohne die Schießstandsvorsteherung zu informieren; Bregenz teilt mit, dass keine derartige Kommission angeordnet wurde und umgehend anzuzeigen ist, wer diese Kommission angeordnet habe; zwei Tage später berichtet der OSM, die Kommission wurde vermutlich vom Gemeindevorsteher Jodok Alois Meusburger angeordnet, da er seinem Sohn den Schießstand als Besitz übergeben wolle, der OSM versichert, sollte unnötigerweise ein neuer Schießstand errichtet werden, so werde kein Schütze diesen betreten.

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1887 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll (Aktiva, Passiva, Scheiben, Gewehre, Akten); Reparatur am Schießstand;

1888 Subventionsansuchen; Staatsbeitrag;

1889-1892 Erhebung der Reparaturkosten des Schießstandes; Subventionsansuchen; Einreichung des Kostenvoranschlages und der 3 Pläne (farbig); Kostenbeitrag der Gemeinde Egg beträgt 200 fl.; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Grund- und Boden auf dem der Schießstand und die Scheibenstände stehen, gehören u.a. den Gebr. Meusburger, es kann keine verfachte Urkunde über die Benützungsbewilligung beigebracht werden, jedoch liegt eine Urkunde bei, die die uneingeschränkte Benützung der betreffenden Grundstücke anzeigt; solange der Schießstand besteht und von den diversen Grundbesitzern mit Unterschrift bestätigt wurde (jedoch ohne die Gebr. Meusburger); eine Verfachtung dieser Servitutseinräumungsurkunde kann nicht erfolgen, da die Unterschriften der Gebrüder Meusburger fehlen; Schuldurkunde;

1890 Ausschluß des Schützen Franz Anton Helbock wegen ungebührlichem Benehmen während einer Zimmergewehrschießübung im Gast- und Bräuhaus des Franz Anton Raidt, Helbock wollte sofort schießen, obschon alle drei Schießstände besetzt waren und wollte auch kein fremdes Gewehr für seine Schießübungen nehmen, er begann "zu lärmern und zu schimpfen, schlug die Hände auf den Tisch das Gläser klirrten, sagte, daß er niemanden ums Schießen zu fragen habe, auch sei man schuldig ihm ein Gewehr zu geben das er kenne (mit der Landsturmwaaffe, wollte er aber nicht schießen) und wolle er die Rotzbuben (wie alle solche seinen auch die Vorsteherung) die keiner eine Regel wissen schon lehren solche einzuhalten"; der Ausschluß wurde bestätigt und sofern Helbock keinen Rekurs einlegt "der ganze Fall erledigt".

1891 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar des Schießstandes (Gewehre, Kisten mit Schießstandsakten, Zielerkellen, Nummerntafeln, 18 Scheibenrahmen, 1 alte Kriegsfahne, 2 Windfahnen, alte Scheiben u.a.; Eigentumsverhältnisse des Gebäudes bzw. des Grund und Bodens);
1894 Staatsbeitrag zur Bauschuld;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters;
1896 Subventionsansuchen für die Errichtung des durch Sturm zerstörten Scheibenstandes der zweiten Distanz; Staatsbeitrag;
1897 Schuldurkunde;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters;
1905-1911 Verlegung des Schießstandes aufgrund des Baues der Bregenzerwaldbahn; Neubau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde (Vfb Bregenzerwald 1902 folio 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2048, 2050);
1907 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Schuld- und Pfandurkunde (Vfb Bregenzerwald 1906 folio 1354); Beantwortung einer Anfrage: in Egg bestehe keine Schützenkompanie (1 Ansichtskarte des Schützenhauses liegt bei);
1911 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Ansuchen um Entsendung eines Sachverständigen zum Zwecke der Feststellung des Standplatzes für einen neuen Scheibenstand mit einer Distanz von 300 Metern (400 Schritt);
1915 Ansuchen um Befreiung des Johann Jakob Meusburger (geb.1877) und des Josef Heidegger (geb.1872), da beide nie am Schießstand geschossen habe, ebenso Jodok Sutterlüty, der nie als Standschütze aufgenommen wurde;
1921 Neugründung eines "Schützenvereines der Gemeinde Egg", von den 54 Standschützen haben sich 48 als neue Mitglieder erklärt; Wahl des Vereinsobmannes (Kaspar Hammerer);

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Schießübersicht;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste; Standliste (erste Einverleibung 1848);
1871 Standliste;
1872 Schießübersicht;
1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1874 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1875 Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895/6 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (206 Schützen, Geburtsjahrgang 1846-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Gebhard Nigolet (1862); Franz Anton Raidt, Gastwirt (1866, 1879, 1883); Kaspar Ignaz Troy, Vorsteher (1871); Josef Leo Simma, Löwenwirt (1875); Johann Anton Natter (1887, 1891); Johann Hammerer, Ferger und Schifflstickereibesitzer (1895, 1899, 1903, 1907, 1911);

Signatur: 08/17

Betreff: Feldkirch

Faszikel:

1866 Wahl des Oberschützenmeisters;
1868 gedruckte Einladung zum kaiserlichen Freischießen;
1871 gedruckte Einladung zum kaiserlichen Freischießen; Bedingungen für das kaiserliche Freischießen am k.k. Hauptschießstand in Feldkirch, als Bestgabe sind 3 Hinterlader-Feldgewehre sowie 24 Dukaten ausgeschrieben;
1873 Bitte des OSM dem Gerichtsschießstand Feldkirch jene Schießgabe (Ochs), die von den Grafen Montfort den Schützen zu Feldkirch jährlich verliehen wurde und die vom Ärar einfach eingestellt wurde, wieder auszubezahlen. Ganahl schreibt, dass der durch die Grafen Montfort gestiftete vom Kaiser Maximilian und Erzherzog Sigmund Franz feierlichst verbrieftete Ehrengabe von einem Ochsen bzw. einem Betrag von 5 fl. 42 1/2 kr. (tm).W., durch 456 Jahre stets ausbezahlt wurde. Innsbruck teilt mit, dass der Antrag bereits 1858 gestellt wurde und damals schon abgelehnt wurde. Das rar habe bereits 1845 in der Schießstandsordnung die Schießgaben für das Land Vorarlberg auf 135 fl. 42 1/2 kr. R.W. erhöht, wovon der Gerichtsschießstand in Feldkirch allein an Gnadengabe 123 fl. C.M. erhielt. Zudem kommen noch jährlich 200 Dukaten für größere Freischießen in den KreishauptSchießständen dazu und in der Schießstandsordnung von 1864 wurden für die Abhaltung von kaiserlichen Freischießen jährlich sogar 300 Dukaten bestimmt. Es bestehe keine Veranlassung alte Schießgaben neben den neuen fortbestehen zu lassen.
1874 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Fest- und Freischießen; für das Festschießen können die Scheibenblätter von Paul Zimmer in Stuttgart verwendet werden, jene von C. Anton Czichna in Innsbruck sind bei kaiserlichen Fest- und Freischießen nicht zulässig (Einsatz-Blatt des 8., 9. und 10. Kreises zur Weitscheibe liegt bei); Korrekturen zum Ladschreiben durch Innsbruck;

1879 Gesuch um 6 Werndlgewehre mit Feldstecher wird bewilligt;

1880 kaiserliches Fest- und Freischießen; Korrekturen für das Ladschreiben;

1882 gedruckte Kundmachung zum Bezirksschießen;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Bezirks- und Freischießen;

1887 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);

1890 Wahl des Oberschützenmeisters;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Kundmachung zum kaiserlichen Fest- und Freischießen;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1901 gedruckte Kundmachung zum kaiserlichen Fest- und Freischießen;

1902 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);

1903-1905 Direktor Haan, Stella Matutina, regt an, dass nötige Sicherheitsvorkehrungen bzw. eventuell eine Verrückung des Schießstandes vorgenommen wird, Herr Ganahl sagt zu, den Schießstand auf das Grundstück der Familie zu verrücken;

1906 Wahl des Oberschützenmeisters; Ernennung des Rudolf Ganahl und Josef Zipper zum Ehrenmitglied; gedruckte Kundmachung zum kaiserlichen Fest- und Freischießen;

1908 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Verurteilung des Zahnarztes Dr. Franz Feurstein und Ausschluß aus der Schützengesellschaft; aufgrund eines Amnestie-Erlasses ersucht Feurstein um Wiederaufnahme in die Schützengesellschaft, dies wird aber abgelehnt; Rekurs des Feurstein und Wiederaufnahme; Beantwortung einer Anfrage: in Feldkirch besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, die Mitglieder tragen zwanglos die Schützenjoppe des österreichischen Schützenbundes mit schwarzer Hose, grünem Schützenhut mit Spielhahnfeder, die Schützengesellschaft besitzt 4 Fahnen: eine Fahne Anf. 18.Jh.(Doppeladler), eine Fahne 1799 (Montfortfahne-Margarethenkapf), eine Fahne 1809 (Schützenfahne), eine Fahne 1846 (Bürgergarde), der Schießstand wurde zur Zeit des Kaisers Maximilian um 1510-1513 gebaut und mit dem Fahnschild der Schützengilde aus dem Jahre 1513 (renoviert 1706) versehen, 6 Fotos liegen bei (Vorder- und Rückansicht des Schützenhauses, Nah- und Weitscheibenstand);

1908-1910 Planung des Neubaus des Schießstandes; Protokoll der 1.Bauverhandlung für den Neubau auf dem Kupferhammergrund; Rekurs des Rektors der Stalla Matutina; Protokoll der 2. Bauverhandlung; Protokoll der 3.Bauverhandlung betreffend einer eventuellen Verlegung des Schießstandes von seiner ursprünglich gedachten Stelle beim alten Kupferhammer hinter die Schattenburg in den Schloßwald; Kollaudierung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1911 Kollaudierung des Weitstandes; Eröffnungsschießen am neu benannten Kaiserjubiläums-Schießstand Franz Josef I.;

1913 Wahl des Oberschützenmeisters;

1915 Beschwerde des Florus Scheel gegen seine Einberufung als Standschütze; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass Scheel regelmäßig seit 1897 eine Matrikelgebühr bezahle und somit als Schützenmitglied gelte; Einspruch des Scheel, er habe nie einen Schuß abgegeben und auch bei den Malerarbeiten des neuen Schießstandes sei er als

Nicht-Mitglied nicht zum Zuge gekommen; die Schießstandsvorsteherung erklärt: 1.) dass Scheel beim Eintritt ein Matrikelschein ausgestellt wurde, 2.) dass 1913 den Mitgliedern ausdrücklich mitgeteilt wurde, dass die Weigerung der Bezahlung der Gebühr von 2 Kronen die Löschung als Standschütze nach sich ziehe und Scheel dennoch den Jahresbeitrag eingezahlt habe, 3.) dass Scheel noch kein Ehrenzeichen für verdienstliche Mitglieder erhalten kann, da dieses erst nach 25 Jahren verliehen wird und 4.) dass Scheel anlässlich der Eröffnung des neuen Schießstandes als Dekorateur beigezogen wurde wofür ihm auch zwei Rechnungen im Wert von 513,95 Kronen bezahlt wurden; Der Einspruch Scheels wurde abgelehnt;

1916 Verlustliste der Standschützen Feldkirch (Heinrich Fröhlich von Satteins, August Müller von Satteins, Franz Josef Amann von Gisingen - alle drei wurden durch eine Lawine auf Malge Sadole getötet);

1918 Beschwerde des Oberjägers Johann Meier wegen Streichung aus der Evidenzliste der Standschützen; Meier hat trotz seines hohen Alters (65 Jahre) an der Front in Sadole gedient, aufgrund einer Krankheit (Halsleiden) wurde er der Wach- und Ersatzkompanie der Standschützen Feldkirch zugeteilt, wo er als Kommandant den Wachdienst beim Lagerhaus der Stadt Feldkirch zur Zufriedenheit Aller versah, nun soll er, der "beispielgebend für die jungen Leute ausgerückt ist" hinausgeworfen werden (so habe er gehört), Meier kann mangels der Aufbringung des nötigen Materials seinen Beruf als Büchsenmacher nicht ausüben und ist völlig mittellos, er ersucht um Beibehaltung als Standschütze; Die Standschützen Wach- und Ersatzabteilung Feldkirch teilt mit, dass die übrige Mannschaft des Wachdienstes kategorisch erklärt habe, nicht mehr dienen zu können sollte Meier "wegen seines ekelhaften Herumkoderns im Wachlokal" nicht entfernt werde, da sie alle um ihre eigene Gesundheit besorgt sind; Meier wurde dann vom Garnisonsarzt Dr. Walter untersucht und wegen Tuberkulose in das Reservespital nach Bregenz geschickt, bereits nach wenigen Tagen war er wieder in Feldkirch und erklärte sich für völlig gesund; Meier kann gebührenhalber nicht mehr weiterarbeiten und wurde auf unbestimmte Zeit beurlaubt, er soll aber für die demnächst zu errichtende Arrestantenwache wieder aufgenommen werden "sofern nicht wieder das oben geschilderte Verhältnis bei der Lagerhauswache eintritt", von einer Löschung aus der Evidenzliste ist keine Rede;

1919 Wahl des Oberschützenmeisters;

1922 Anfrage des Heinrich Walser bezüglich des Weiterbestandes des Schützenwesens;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einantwortung 1818);

1870 Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;

1874 Schießübersicht, Standliste;

1875 Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Schießübersicht;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (182 Schützen,
Geburtsjahrgang 1833-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Carl Ganahl (seit 1841, 1866, 1874, 1883, 1887); Rudolf Ganahl (1890, 1894, 1898,
1902, 1906 Ehrenmitglied); Hermann Ganahl (1906); Philipp Ganahl (1908, 1913); Dr.
Franz Feuerstein (1919);

Signatur: 08/18

Betreff: Frastanz

Faszikel:

1865 für den Gemeindegewehrstand Frastanz werden 45 fl. als Schützengaben
angewiesen;

1876 wegen Verarmung der Schützen wird um Überlassung von 2 Hinterladern mit
Feldstecher und 2 Hinterladern ohne Feldstecher gebeten; Bewilligung;

1878 Ansuchen um 2 Hinterladergewehre mit und 2 ohne Feldstecher wird bewilligt;

1879 der Standschütze Michael Jenny fragt an, ob er mit einem Martinigewehr auf die
Gnadengaben schießen darf; der LOSM teilt mit, dass die Schießstandsvorsteherung diese
Entscheidung selber treffen kann; die Schießstandsvorsteherung ersucht um einen Beitrag
für die Reparatur des baufälligen Schießstandes, da "die Sicherheit der Zieler sehr in
Frage gestellt ist, und sich auch nicht leicht einer als Zieler herbeilassen will";

Innsbruck nimmt zur Kenntnis, dass ein Gemeindegewehrstand 1880 auf diesem
Schießstand durchgeführt werden kann, und die 18 Landesschützen auf dem
Schießstand in Feldkirch zu erscheinen haben;

1880 Subventionsantrag zur Reparatur des Schießstandes;

1880-1882 laut einem Beschluß des Schützenausschusses in Frastanz sind zur
Ausschießung der Landesgaben das "Werndl-gewehr" bestimmt, jeder Schütze wird
gehalten, die eine Hälfte mit und die andere Hälfte aber ohne Feldstecher zu schießen;
drei Schützen wollten mit ihren keineswegs vorschriftsmäßigen Hinterladern schießen,

was ihnen auch für die Hälfte der Schüsse gestattet wurde, für die zweite Hälfte der Schüsse wurden sie jedoch angehalten mit dem ärarischen Gewehr zu schießen, drei Schützen verwendeten aber nur ihr eigenes Gewehr mit der Begründung "mit diesen ärarischen Prügeln könne man keine Schützen heranbilden"; die Schießstandsvorsteherung will nun wissen, ob diese Gewehre als Normalgewehre zu bewerten sind; Innsbruck teilt mit, dass laut Dekret vom 7. Dezember 1877 Martinigewehre als normalmässig erklärt wurden; Frastanz wird dies mitgeteilt; Frastanz hält eine Sitzung ab, bei der nicht nur der Neubau bzw. Reparatur des Schießstandes besprochen wird, sondern auch die beiden Hinterladergewehre von Michael Jenny und Martin Tiefenthaler als Normalgewehre anerkannt werden; bei der Schießübung 1881 wird das zulässige Gewehr ausdrücklich beschrieben, Jenny und Tiefenthaler erheben Einspruch und beschimpfen den OSM aufs gröbste, während den Schießübungen; der OSM bitten den LOSM um rasche Abhilfe; der LOSM ladet Jenny nach Feldkirch vor, um sein Gewehr vom OSM Ganahl begutachten zu lassen, Ganahl bezeichnet das Gewehr als völlig zulässig und es sei ihm "völlig unbegreiflich, wie der Oberschützenmeister von Frastanz ein solches Gewehr beanstanden konnte"; Frastanz wird davon verständigt und ersucht, die Bestgabe an Jenny auszubezahlen; 1880-1887 Reparatur bzw. Neubau des Schießstandes; der alte Schießstand ist baufällig und die Sicherheit der Zieler ist nicht mehr gegeben, Begehung (mit Lageplan) des Schießstandes; Besprechungsprotokolle; Kollaudierung; Subventionsansuchen; Staatsbeitrag; 1883 Wahl des Oberschützenmeisters; Wiederholte Streitigkeiten wegen des Gewehres von Michael Jenny, Beschimpfung des neu gewählten OSM Ludescher, Rücktritt des OSM und Neuwahl, Einvernahme von Jenny und Ludescher durch den LOSM, Jenny wird ausgeschlossen; 1886 Beschwerden der Schützen gegen ihren OSM und Absetzung desselben; Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen von Michael Jenny um Wiederaufnahme als Standschütze; die Schießstandsvorsteherung hat keine Einwände; 1888 Anzeige des Unterschützenmeisters Franz Gstach wegen Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung der Schützengesellschaft; 1891 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); 1894 gedruckte Einladung des Schützenvereins Frastanz zum Schützen-Fahnenfest verbunden mit einem Freischießen anlässlich der Schützenfahnen-Weihe; 1895 gedruckte Einladung zum Fest- und Freischießen das zur Erinnerung an die Wahl der Schützenvorsteherung, des Fähnrichs, sowie an die Vermählung des Oberschützenmeisters Joh. L. Gau jun. auf dem Gemeindeschießstand Frastanz, stattfindet; 1895 Wahl des Oberschützenmeisters; 1896 Wahl des Oberschützenmeisters; gedruckte Einladung zum Freischießen; Streitigkeiten beim Freischießen; 1901 Wahl des Oberschützenmeisters; 1904 Wahl des Oberschützenmeisters; 1907 Wahl des Oberschützenmeisters; 1908 Beantwortung einer Anfrage: 2 Fotos liegen bei (Schießhaus, beide Scheibenstände), das Schießhaus wurde 1843 errichtet, der Nahscheibenstand 1857 und der Weitscheibenstand 1887;

1913 die Sammlung für die heimischen Soldaten ergab: 54 Hemden, 2 Unterleibchen, 47 Paar Unterhosen, 58 Paar Socken, 6 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe und 416 Kronen Bargeld;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandsgebäudes;
Kollaudierung;

Vermögen, Standliste:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1841);
1868 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste
1872 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1873 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (222 Schützen, Geburtsjahrgang 1836-1895);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Leonhard Gau (1876); Martin Reisch (1879); Stefan Ludescher (1883); Alois Widerin (1883); Josef Gopp, Kreuzwirt (1886), Jakob Wieser, Forstjäger (1891); Johann Leonhard Gau (1895); Josef Gstach, Handelsmann (1896, 1901, 1904); Otto Reisch, Buchhalter (1907); Josef Tiefenthaler, Schreiner (1914);

Schachtel 9

Signatur: 09/19

Betreff: Fußach

Faszikel:

1869 die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass von den 11 Schützengaben für 1868 erst 5 Gaben ausgeschossen worden sind und daher noch 6 Schützengaben im Jahr 1869 ausgeschossen werden;

1871 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Wahl des Oberschützenmeisters; die Schießstandsvorsteherung erklärt, dass auf Grund des hohen Wasserstandes des Bodensees nicht ordnungsmäßig geschossen werden konnte, da der Weitstand bis spät in den Herbst unter Wasser war;

1877 Erhalt von 2 Werndl-Hinterladergewehren und Bericht über deren Verwendung ("sehr praktisch und commod"); bei den Attendorfer-Patronen kommt immer wieder ein "Versager" vor und sind auch für 3 Neukreuzer pro Patrone für die jungen Schützen zu teuer; Sitzungsprotokoll der Gemeinde Fußach in dem eine Verlegung des Schießstandes auf den Gemeindegrund zu Hinterburg nahe am Weg unten an Baptist Schneiders Kronenwirts-Hofstattgütle genehmigt wird. Es wird ausdrücklich vermerkt, dass die Schießhütte wie bisher lt. Gemeindeinventar von 1862 im Eigentum der Gemeinde zu verbleiben habe und den Schützen und der Landwehrmannschaft wie bisher zum A Schießen auch weiterhin überlassen wird;

1878 Ansuchen um zwei ärarische Hinterladergewehre mit Feldstecher; Bewilligung;

1880 Neuwahl eines Schützenrates (im Schützenwirthshaus), da Franz Josef Schneider vorbestraft ist (schwere Körperverletzung) und kein Mitglied der Schützengesellschaft und "noch weniger aber die Stelle eines Schützenrates bekleiden" kann;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);

1884 Wahl des Oberschützenmeisters; Streitigkeiten betreffend des Schießstandes: der Gemeindevorsteher von Fußach berichtet, dass die Schießhütte der Gemeinde gehöre (siehe 1877) und den Schützen der untere Teil überlassen wurde, der Estrich jedoch immer von der Gemeinde zur Lagerung von Zaunholzpfähle, Stangen, Gattern u.ä. verwendet wurde; der OSM jedoch behauptet, nur die Schießstätte gehöre der Schützengesellschaft. Weiters wird bemängelt, dass die Schießstandshütte für die 80 Schützen zu klein ist; die Gemeinde gibt nun zu Protokoll, dass von den 80 Schützen nicht 20 einen Matrikelschein besitzen und der OSM drücke sich nur aus "Wir sind da zum Befehlen, die Gemeinde muß bloß zahlen." Besichtigung des Schießstandes durch Lorenz Gassner, Landeskultur-Ingenieur, und Feststellung der Situation (Planskizze);

1891 Wahl des Oberschützenmeisters; Jakob Blum ersucht um Konzessionsbewilligung für das Gasthaus "zum Schiff", er teilt mit, dass der Vater seines Konzessionsvorgängers den Schießstand neben dem Gasthaus errichtet habe und sollte keine Weiterbewilligung gewährt werden, so müßte das Gasthaus geschlossen und der Schießstand verlegt werden. BH Feldkirch fragt an, ob die Schankkonzession für Jakob Blum tatsächlich wie begründet für das neben dem Gasthaus stehende Schützenhaus von Bedeutung sei, der LOSM befürwortet die Schankkonzession für Blum zur Hebung des Schützenwesens in Fußach, zumal ja keine Vermehrung der Gasthäuser stattfindet, sondern nur die Übertragung einer bereits bestehenden Konzession an eine andere Person;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters;

1900 Wahl des Oberschützenmeisters;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 Beantwortung der Anfrage: die Schützengesellschaft hat 93 immatrikulierte Standeschützen im Alter von 16 bis 80 Jahren, jedoch nicht uniformiert, 6 Werndlgewehre zur gemeinsamen Benützung. Die Schützen besitzen eine Fahne deren Anschaffungsdaten nicht mehr eruiert werden können. Fotos können keine beigelegt werden, da die Anschaffungskosten zu hoch sind und die Kassa aufgrund von Reparaturen in den letzten Jahren völlig erschöpft ist, Liste der Standschützen liegt bei;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur, Neu- und Umbau des Schießstandes (Situationsplan und Baupläne, farbig); Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1915 Protokoll einer Beschwerde des OSM wegen des Standschützen Franz Josef Kuster, der ihn nicht begrüßt hat und auf die Frage, warum er den Gruß nicht erwidere sagt: "du wirst schon wissen warum, du hast die Standschützen verkauft". Diese Äußerung will der OSM Blum nicht auf sich sitzen lassen.

Vermögen, Standlisten:

1866 Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1868 Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1872 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (107 Schützen,
Geburtsjahrgang 1838-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Michael Schneider (seit 1851, 1871, 1876); Josef Schneider, Kronenwirt (1881);
Alexander Schneider, Schiffwirtssohn (1884); Jakob Blum, Schiffwirt (1891, 1896,
1900, 1904, 1909, 1914);

Signatur: 09/20

Betreff: St. Gallenkirch

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Ansuchen um Überlassung einiger ärarischer Gewehre, da "wegen Mangel der
Gewehre viele Schützen nicht schießen könnten und somit sich mit übler Laune auf
jene, welche im Besitz von Stutzen waren, sich zurück ziehen mußten." Jene Gewehre,
die der Schießstand besitzt, sind unbrauchbar und die Anschaffung von Privatgewehren
ist bei der spärlichen Vermögenslage der Bevölkerung nicht möglich.

1876 Einladung zum Freischießen; Beschwerde des Leonard Tschofen, dass sein Schuß
als ungültig erklärt wurde, da er sich mit dem Arm aufgestützt habe; Bericht des OSM
über das Freischießen; Tschofen einigt sich "im friedlichen Ausgleich";

1877-1878 Beschwerde des Josef Anton Brugger wegen Vorenthaltung der Bestgabe;

1883 Innsbruck ersucht um genaue Befolgung der Bestimmungen für das Ausschießen
der Schießstandsgaben (keine Zimmergewehre erlaubt);

1885 Innsbruck beanstandet die Rechnungslegung für das Jahr 1884;

1889 durchgeführte Reparaturen (Dachreparaturen, wiederholte Zerstörung durch
Lawinen) so wie sonstige Auslagen (Schreibmaterial, Versand von Gewehren) am
Schießstand wurden vom OSM Johann Kaspar Keßler aus eigenen Mitteln bezahlt, er
ersucht um Kostenersatz von 80 fl.; Innsbruck ist gerne bereit die Kosten zu ersetzen,
benötigt aber dazu eine genaue Aufstellung; wie sich herausstellt, erstrecken sich diese
Ausgaben über einen Zeitraum von 20 Jahren; "Wenn im Zeitraum von mehr als 20
Jahren nicht solche kleinen Bedürfnisse gedeckt werden können, dann muß die
Verwaltung so ziemlich unter dem Gefrierpunkte stehen." Es werden 20 fl. als Beitrag
gewährt, denn "wenn dem Schießstand St.Gallenkirch eine derartige Vergütung
zugewendet würde, so könnten alle andern mit demselben Rechte das Gleiche
verlangen, und wo käme man dann hin."

1895 Wahl des Oberschützenmeisters;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1904-1908 Verlegung des Gemeindegewehrs auf ein Grundstück nächst der
Illüberbrückung und Neubau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und
Landesbeitrag;

1908 Wahl des Oberschützenmeisters;

1913 Wahl des Oberschützenmeisters; Verzögerung der Ablieferung der Jahresrechnung
für 1912/13, da der vorige OSM krank ist und die Akten noch nicht übergeben wurden
(Jahresrechnung, Inventar sowie die Schießübersicht liegen bei);

1912-1914 die Schießstandsvorsteherung erstattet Bericht über den schlechten baulichen Zustand des Gemeindegießstandes, beim Hochwasser 1910 wurde durch die Überflutung der Ill das Fundament des Schießstandshauses teilweise weggeschwemmt; die Landschaftliche Bauamts-Abteilung für Elementarbauten in Schruns berichtet, dass ohne Wuhrbauten der Schießstand beim nächsten Hochwasser der Ill zerstört wird (ebenso eine Mühle und Säge); Situationsplan der Wuhrbauten zur Sicherung des Schießstandes und Kostenvoranschlag; Reparaturen; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten;

1866 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);

1867 Schießübersicht, Standliste;

1869 Schießübersicht, Standliste;

1870 Schießübersicht, Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Standliste;

1873 Schießübersicht, Standliste;

1874 Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Inventar, Matrikelbuch (97 Schützen, Geburtsjahrgang 1825-1895);

1914 Rechnungs-Übersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Josef Keßler (bis 1864); Johann Kaspar Keßler (1865, 1870, bis 1895); Franz Josef Tschanz (1895); Anton Keßler, Wirt zur Gemse (1898); Josef Nann (1904); Erwin Keßler (1908), Dr. Johann Joanisevic, Gemeindefarzt (1912); Wilhelm Lochner (1914);

Signatur: 09/21

Betreff: Gaschurn

Faszikel:

1873 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);
1882 Wahl des Oberschützenmeisters; Anfrage, was mit den alten, schon vor der Hinterlader-Epoche, zugeteilten Gewehren zu geschehen habe, ob sie ins Eigentum der Schützengesellschaft übergehen oder zurückgegeben werden müssen;
1883 Wahl des Oberschützenmeisters;
1887 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahme des Inventars und der Akten durch den neuen OSM;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters; Aktenübergabe;
1900 Bewilligung zum Ausschießen von Kaisergaben mit dem Zimmergewehr;
1900-1905 Anzeige, dass der Schießstand in Gaschurn am 11. Juni 1900 abgebrannt ist; Neubau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb Montafon 1902 folio 372 und 1904 folio 1867);
1901 Ansuchen, um Bewilligung für ein Freischießen auf einem provisorischen Schießstand; Bewilligung und wieder Rücknahme der Bewilligung wegen nicht erfolgter Bewilligung durch die BH Bludenz;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Beschwerde des Gotthard Pfeifer von Schruns gegen die von der Schießstandsvorsteherung in Gaschurn erfolgte Einberufung als Standschütze in Gaschurn, er habe bereits seit mehr als 30 Jahren keine Schießübung mehr durchgeführt und wohnt seit 1897 in Schruns, aufgrund seiner Weigerung der Standschützenpflicht nachzukommen, wurde er durch die Gendarmerie gezwungen sich mustern zu lassen; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass Pfeifer im April 1915 eine Medaille in Empfang genommen hat und immer noch immatrikuliert ist;

Vermögen, Standliste:

1868 Standliste (48 Schützen);
1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Anton Keßler (bis 1873); Johann Anton Tschanun (1873); Anton Felix Rudigier (1882), Christian Wittwer (1883); Alois Klehenz (1887); Peter Tschofen (1895); Josef Gebhard Wittwer (1914);

Signatur: 09/22

Betreff: Gisingen

Faszikel:

1901 Ansuchen der Standschützen aus den Parzellen Gisingen, Nofels und der Gemeinde Tosters wegen Bildung einer eigenen Schützengesellschaft mit der Begründung: 1. der Schießstand Altstadt mit 285 Mitgliedern hat nur eine brauchbare Schußdistanz von 250 Schritten, 2. ist der rege Andrang bei Gabenschießen enorm (81 Schützen und nur 4 Scheibenstände), 3. bei einer Teilung würde jede Schützengesellschaft stark genug bleiben (130 Mtgl. Altstadt, 155 Mtgl. Gisingen), 4. wurde bereits ein geeigneter Schießplatz etwa in der Mitte von Gisingen, Nofels und Tosters ausgemittelt, 5. "Würden die immer nicht enden wollenden traurigen Streitigkeiten endlich einen Abschluß finden." Die Gemeindevorstellung Altstadt befürwortet zwar einen zweiten Schießstand, kann aber aus finanziellen Gründen nicht für den Bau eines neuen Schießstandes sorgen. Die Gemeinde Tosters spricht sich für einen neuen Schießstand in Gisingen aus, da die Schützen einen großen Weg bis zum alten Schießstand machen müßten, der zudem viel zu klein ist. Innsbruck stimmt der Gründung einer neuen Schützengesellschaft Gisingen-Nofels-Tosters zu; Protokoll der Gründung des neuen Schießstandes vom 3. November 1901 im Gasthaus zum Engel in Gisingen (73 Standeschützen waren anwesend); Wahl des Oberschützenmeisters; Auszug aus dem Matrikelbuch des Gemeindegießstandes Altstadt mit den Standeschützen aus Gisingen, Nofels und Tosters (156 Schützen);

1901-1902 die Vorstehung des neu gegründeten Schießstandes Gisingen (mit Nofels und Tosters) stellt einen Antrag betreffend das Recht auf einen Anteil aus dem gegenwärtigen Vermögen des Mutterschießstandes Altstadt und zwar ein Gewehr und der Kassastand von 85 Kronen oder 2 Gewehre ohne Kassa; dem Antrag wird nicht entsprochen;

1902 Bericht der Schützengesellschaft Altstadt betreffend der Übertragung der immatrikulierten Schützen in Altstadt auf die neue Schützengesellschaft Gisingen und Neuanlegung des Matrikelbuches; die Schützen können selbst entscheiden ob sie in die neue Schützengesellschaft Gisingen eintreten wollen oder in Altstadt verbleiben möchten;

1902-1903 Ausmittlung eines geeigneten Schießplatzes; die Gemeinde Tosters stellt für den Neubau einen Geldbetrag zur Verfügung und die Gemeinde Altstadt das Bauholz,

die Bewohner der Parzellen Gisingen, Nofels und Bang leisten unentgeltlich Frondienst; der Grundbesitzer Franz Lampert verlangt für das Servitut des Durchschießens den "unerhörten Preis von 2000 Kronen"; der Grundbesitzer Theodor Schlegel, auf dessen Grund der Schießstand errichtet wird, verlangt gar nichts und Jakob Lampert ist bereit die Schußlinie über sein Grundstück für 1700 Kronen zu gestatten und zur Fällung einiger Obstbäume; der Stadt Feldkirch fordert jährlich 10 Kronen (Städt. Waldung); Servitutsrechte (vgl. Vfb Feldkirch 1904 folio 4631-4635); Situationsplan; Gewährung eines Staatsbeitrages von 2700 Kronen und einen Landesbeitrag von 600 Kronen; 1904 Kollaudierung; Schuld- und Pfandurkunde (Vfb Feldkirch 1904 folio 7646); Ernennung des Franz Josef Ammann zum Ehrenmitglied des Schießstandes Gisingen da er "trotz seines vorgeschrittenen Alters noch immer ein unermüdlicher aneifernder Schütze ist" und sich beim Bau des neuen Schießstandes besonders verdient gemacht hat; Antrag auf ein allg. Freischießen; 1906 Wahl des Oberschützenmeisters; 1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Staats- und Landesbeitrag; 1908 Beantwortung einer Anfrage: Gründung vor 4 Jahren, der Schießstand hat noch keine uniformierte Schützenkompanie, zwei Schützenkompanien bestehen bereits - eine Kompanie in Gisingen mit ausschließlich immatrikulierten Standesschützen (Ausrückung bei politischen und kirchlichen Festlichkeiten) mit grünem Hut und Spielhahn und einer Standesfahne, die andere in Nofels nennt sich Paradekompanie bestehend aus Nicht-Standesschützen und rücken nur bei kirchlichen Anlässen aus, Nofels hat eine Uniform bestehend aus einem schwarzen Jägerhut mit Federbusch, graue Bluse mit grünen Aufschlägen und hat auch eine Fahne; 1909 Sitzungsprotokoll zum geplanten Neubau der Weitdistanz (1600 Kronen); Staats- und Landesbeitrag; 1910 Kollaudierung der neu erbauten Weitdistanz; 1911 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Übernahmebestätigung der Kassa und der Akten durch den OSM; Ernennung des Andreas Allgäuer zum Ehrenmitglied in Anbetracht seiner großen Verdienste; 1912 Andreas Allgäuer wird zum Bundesobmann des Oberländer Schützenbundes gewählt; zeitweiser Ausschluß des Johann Markus Breuß, des Johann Ferdinand Frick und des Rudolf Büchel wegen wiederholtem Disziplinarvergehen (Protokoll); Rekurs des Johann Markus Breuß; Abweisung des Rekurses; 1913 die Standesschützen von Tosters wollen eine Schützenfahne mit dem österreichischen Doppeladler anschaffen, Innsbruck erhebt keinen Einwand; Ausschluß des Josef Walser und des Albert Geiger wegen Vorstrafen; 1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Neuorganisation der Schützenkompanie: die Schützengesellschaft erstreckt sich über die Ortschaften Gisingen, Nofels und Tosters, alle drei haben eine Schützenformation, die bei kirchlichen und patriotischen Festlichkeiten als Paradekompanie mit Fahne und Gewehr ausrücken (Gisingen mit 50 Mann in kompletter Militäruniform, Nofels mit 25 Mann in Uniformbluse und Paradehut, Tosters mit ca. 20 Mann in Schützenrock und Schützenhut);

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (256 Schützen, Geburtsjahrgang 1822-1898);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Gebhard Geiger (1901, 1906); Josef Anton Schreiber, Polizeimann (1907); Andreas Allgäuer (1907); Josef Allgäuer, Kaufmann (1911, 1914);

Schachtel 10

Signatur: 10/23

Betreff: Götzis

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; die Gemeinde Götzis wird aufgefordert zur Herstellung des verfallenen Kugelfanges einen Beitrag zu leisten; Ansuchen um Überlassung von 2 oder 3 Hinterladergewehren mit Feldstechern;

1876 Bewilligung von 2 Hinterladergewehren mit Feldstecher;

1877 Planung eines Neubaus des Schießstandes; Streitigkeiten und Beschwerde gegen OSM Gstöll und Absetzung des OSM; Wahl des Oberschützenmeisters im November und nochmalige Wahl im Dezember;

1879 Erhalt von 4 Werndlgewehren mit Feldstecher;

1880-1881 Neubau des Schießstandes, Sitzungsprotokoll den Neubau betreffend, auf eine Anfrage wird berichtet, dass bereits 159 Schützen eingeschrieben sind und man hoffe bis zum Beginn der Schießübungen etwa 170-180 Mann melden könne;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters;

1882 Kollaudierung; für das Eröffnungsschießen wird um Übersendung einer Kiste Munition ersucht;

1883 Ansuchen um leihweise Überlassung einer "Fekel'schen Patronen Reconstructions Maschine"; dies wird nicht gewährt, jedoch wird dem Schießstand Götzis 2

Kapselzangen, 200 Patronenhülsen und 2000 Kapseln übermittelt;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters;

1884-1885 Subventionsansuchen zur Erweiterung des Schießstandes, Kollaudierung (Protokoll);

1886 persönliche Differenzen zwischen dem Unter- und Oberschützenmeister;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters im Jänner; OSM wird wegen einer Vorstrafe wieder abgesetzt und eine Neuwahl des Oberschützenmeisters erfolgt;

1889-1890 Bau von neuen Kugelfängen (mit farbigem Plan) und Reparatur des Schießstandes; Kostenvoranschläge; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters; Schuldurkunde;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar (eine Schützenfahne, einen Säbel, Gewehre, u.a.);

1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar;

1898-1899 Beschwerde des Konrad Schwab wegen des nicht erfolgten Ausschießens von Schießgaben und "über den Terrorismus der der OSM Dominicus Fend gegen Andersgesinnte ausübe",

1900 Wahl des Oberschützenmeisters, bzw. Nichtbestätigung der Wahl, da laut LOSM Dominicus Fend "nicht geeignet ist";

1902-1903 Errichtung einer Standesschützen-Kompanie mit Statuten (gedruckt);
Reparatur des Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;
Schuldurkunde;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Ehrenmitgliedschaft für
Dominicus Fend (mehr als 25 Jahre Ober bzw. Unterschützenmeister, Gründer der
Schießstand-Kompanie), Johann Georg Wäger (seit 52 Jahren Schütze) und Michael
Hartmann (bald 50 Jahre Schütze); Genehmigung der Satzungen des Oberländer
Schützenbundes;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters; Einspruch gegen die Wahl wegen
Unregelmäßigkeiten; Ausschluß des Johann Fend aus der Schützengesellschaft, da er
"am 17. Juni bei Eröffnung des Schießstandes dem OSM mit dem geladenen Gewehr
eine Stoß versetzt und sich widerrechtlich aufgeführt habe", Rekurs des Johann Fend
und Protokoll des Herganges; Johann Fend tritt gemeinsam mit seinem Sohn Eduard in
den Schießstand Rankweil ein, da der Schießstand Klaus einen Eintritt abgelehnt hat;
1908 Beantwortung einer Anfrage: uniformierte und bewaffnete Schießstands-
Kompanie besteht, Verzeichnis der Mitglieder der Schießstand-Kompanie (40
Mitglieder) mit Mitgliedskarte, hechtgraue Blause, schwarze Tughose, Hut und
Federbusch und Gewehr, die Kompanie besitzt eine Fahne aus dem Jahre 1868 sowie
eigene Statuten unter dem Kommando der jeweiligen Schießstandsvorsteherung, 3 Fotos
des Schießstandes liegen bei; Johann Fend und sein Sohn Eduard werden von der
Rankweiler Schützengesellschaft wegen "allseitig eingelaufenen Beschwerden"
ausgeschlossen und wollen wieder dem Schießstand Götzis beitreten, dies wird von der
Schießstandsvorsteherung "des Friedens wegen abgelehnt";
1910 Wahl des Oberschützenmeisters; Erneutes Ansuchen des Johann Fend um
Aufnahme in den Schießstand und Ablehnung durch die Vorsteherung;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Standschütze Jakob Ender von Altach sucht um dauernde Beurlaubung an, da er
von Rußland her ausgetauscht wurde und Invalide ist;

Vermögen, Standlisten:

1866 Standliste (erste Einverleibung ab 1814);
1867 Schießübersicht;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (mit Verzeichnis der
Landesschützen);
1871 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs- und Vermögensinventar, Schießübersicht, Veränderungen in der
Standliste;
1873 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Vermögensübersicht, Schießübersicht;
1878 Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Schießübersicht;
1896 Rechnungs-Übersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (269 Schützen,
Geburtsjahrgang 1832-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Josef Lipper (seit 1860); Ferdinand Loacker (1865); Johann Michael Hartmann,
Schneidermeister (1870); Johann Gstöll (1875); Josef Berchtold, Sonnenwirt
(Nov.1877); Anton Ender (Dez.1877); Johann Georg Längle (1881); Dominikus Fend,
Stückfergger (1884, 1896, 1900, 1904, Ehrenmitglied); Josef Anton Heinzle, Engelwirt
(Jan.1888); Bonifaz Loaker, Handelsmann (1888); Josef Oberhauser, Sticker (1890);
Johann Michael Fend (1894); Louis Berchtold, Lindenwirt (1905, 1910, 1914);

Signatur: 10/24

Betreff: Hard

Faszikel:

1865 Anweisung an die Landeshauptkassa in Innsbruck für den Gemeindegewehrstand
Hard 57 fl. an Schützengaben für das heurige Jahr auszubezahlen
1870 Wahl des Oberschützenmeisters;
1875 Wahl des Oberschützenmeisters;
1876 Ansuchen um vier ärarische Gewehre mit Feldstecher; Bewilligung;
1878 Wahl des Oberschützenmeisters; über den OSM Johann Hermann wurde das
Konkursverfahren eröffnet und ist somit nicht mehr als OSM tragbar; Ansuchen um
leihweise Überlassung von drei Gewehren mit Feldstechern;
1879 Ansuchen des OSM um einen Beitrag zur Errichtung eines Verbindungsganges
zwischen dem Schießstand und dessen Scheiben, die im Bodensee stehen, da bei
eintretendem heftigem Seegang die exponierten Zieler in Schiffen kaum mehr
zurückzukehren im Stande sind; Einspruch der Fischer gegen die Pfahlbauten; (vgl. BH
Feldkirch Sch.24, Baus.5/1879 mit Situationsplan)
1880 Beschädigung der Drahtleitung des Schießstandes und Reparatur;
1882 Wahl des Oberschützenmeisters; Der Schiffmann Josef Büchele hat die
Drahtleitung des Schießstandes im Bodensee beschädigt, die Schützengesellschaft ist
nicht in der Lage diese Reparatur selbst zu bezahlen, auch von der Gemeinde Hard ist
keine Hilfe zu erwarten (Kirchenbau, Bau eines Armenhauses, Schließung von
Industrie-Unternehmen), die Schützengesellschaft wendet sich an den LOSM um

Abhilfe, da der Schießstand seit 1848 besteht, immer fleißig geschossen und bisher von der Schützengesellschaft privat erhalten wurde, zudem bekommen die Schützen häufig zu hören, dass sie kein Recht auf den jetzigen Platz hätten, und "man sehe es ja aus dem, dass Niemand, der den Schießstand auch erheblich beschädige, gestraft würde oder gestraft worden wäre", der LOSM wird ersucht, hilfreich einzuschreiten "damit unser Schützenwesen nicht durch böswillige, glaublich sogar geplante Bübereien Schaden erleide oder gar sich auflöse". Kostenvoranschlag; Rechnung des Zimmermannes; Subventionsansuchen; Kollaudierung; Staats- und Landesbeitrag; 1884 Wahl des Oberschützenmeisters; 1885-1886 Reparatur des Schießstandes, Subventionsansuchen, Kostenvoranschlag, Rechnungen; 1888 Wahl des Oberschützenmeisters (Übernahmeprotokoll von Akten, einer Fahne, 2 Zimmerstutzen u.a.); die Hälfte der Gnadengaben konnten nicht ausgeschossen werden, da der Weitstand wegen der hohen See und den großen Stürmen schon am 11. Juli derart beschädigt wurde, dass keine Schießübung abgehalten werden konnte; ein Conuszirkel für den Schießstand Hard wird ausnahmsweise von der Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck kostenlos überlassen; 1888-1890 Reparatur des Schießstandes (wegen Sturmschaden sind u.a. 22 neue Pfähle für beide Distanzen nötig), Kostenvoranschlag, Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Kollaudierung; 1892 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandes, Anlegung eines neuen Schießstandes wird vorgeschlagen; Einladung zum Fest- und Freischießen zu Ehren des LOSM Adolf Rhomberg; 1893-1895 Neubau des Schießstandes, Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Kollaudierung; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb Bregenz 1895 folio 3679-3688); 1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Staatsbeitrag; 1899 Reparatur des Schießstandes, Verbesserung des Kugelfanges (mit Zeichnung), Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Kollaudierung, Schuld- und Pfandurkunde ; 1900 Wahl des Oberschützenmeisters; 1901 Reparatur des Schießstandes, Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Schuldurkunde; 1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Übernahmeprotokoll mit aufgeführten Gewehren, 1 Vereinsfahne mit 2 Tragbändern, einer Schleife und einem Futteral, 1 Herz-Jesu-Erinnerungsmedaillet, 18 Gedenkscheiben, 1 Conuszirkel, 1 Siegelstock und Stampiglie, div. Bücher, Akten und Kassa); 1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, die Schützengesellschaft ist im Besitz einer Fahne von 1884 (1 Foto des Schützenhauses); 1912 Wahl des Oberschützenmeisters; 1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Erweiterung und Reparatur des Schießstandes, Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Kollaudierung; 1915 Beschwerde des Standschützenleutnant Leopold Schneider wegen Enthebung aus seinem Amt, neuer Zugskommandant wird der OSM Otto Steurer; Protokoll; 1917 Mitteilung, dass sich gegenwärtig kein Blei im Schießstand befindet, das Blei im Kugelfang wird von Zeit zu Zeit vom Besitzer des Grundstückes auf Grund der bestehenden Vereinbarung ausgehoben und zu gewerblichen Zwecken verwendet;

1918 Staats- und Landesbeitrag zur Deckung von Auslagen;
1920 Auflösung der Standschützenformation Hard und zur Verfügungstellung des Schießstandes samt Inventar der Harder Markt-Gemeindevorsteherung;
1921 Anfrage des Bürgermeisters von Hard, was mit dem Schießstand zu geschehen habe, der Scheibenstand ist bereits zusammengebrochen und die Schießhütte ist reparaturbedürftig, das Vorteilhafteste wäre die Schießhütte im Versteigerungswege auf Abbruch zu verkaufen; lt. BH Bregenz käme die Reparatur auf 30.000 Kronen, die Einrichtungsgegenstände sind noch in sehr gutem Zustand, am Fortbestand des Schießstandes hätten mehrere Harder Interesse, jedoch nur wenn das Unternehmen privat geführt wäre ohne Verpflichtungen gegenüber Dritten, es wird empfohlen den Schießstand nicht abzubrechen "nachdem doch in absehbarer Zeit die Freude am Schießstand wieder erwachen dürfte".

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846),
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (221 Schützen, Geburtsjahrgang 1829-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Peter Steurer, Handelsmann (1865); Johann Hermann, Holzhändler (1870, 1875); Johann Steurer, Kaufmann und Wirt (1878, 1882, 1888, 1892, 1896, 1900); Augustin Hermann (1884); Max Birnbaumer, Stickfabrikant (1903); Johann Mager, Bürgermeister (1908); Otto Steurer (1912, 1914);

Signatur: 10/25

Betreff: Hittisau

Faszikel:

1868 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde der Schützen, dass seit Bestehen 1847 noch nie eine Wahl stattgefunden hat;

1870 die Schießstandsvorsteherung ist nicht in der Lage die gesetzlich vorgeschriebene Weitdistanz zu errichten, die Gemeinde Hittisau wird aufgefordert Beistand zu leisten;

1878 Überlassung von jeweils zwei Gewehren mit Feldstecher;

1879 Überlassung von drei Werndlsgewehren mit Feldstecher;

1880 Antrag der Gemeinde Hittisau um Kostenbeitrag für die Errichtung des Weitscheibenstandes, die Schießstandsvorsteherung besitzt aufgrund der Anschaffung neuer Gewehre keine Barmittel mehr; Staats- und Landesbeitrag;

1881-1882 Neubau der Scheibenstände auf 200 und 400 Schritt (Bauplan, Situationsplan), da für die Distanz auf 200 Schritt kein Platz zu bekommen war, wird die Schießstätte um ca. 50 Schritt zurück verlegt; die Schützengesellschaft erbringt 20 Frontage, die Gemeinde Hittisau und Bolgenach eine Summe von 50 Gulden;

Kostenvoranschlag; Endabrechnung; Kollaudierung; Technischer Bericht;

Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Vertrag zwischen Peter Fink und der Schießstandsvorsteherung bezüglich eines Grundstückkaufes zur Aufstellung eines Scheibenstandes auf 400 Schritt;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1889 Wahl des Oberschützenmeisters;

1890-1891 Erneuerung der Zielerdeckung auf der Distanz von 300 Schritt von 2 auf 4 Scheiben; Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

Kollaudierung;

1894 der OSM teilt mit, dass er 1892 zum Gemeindevorsteher gewählt wurde und die Agenden dem Unterschützenmeister abgegeben hat

1904 Wahl des Oberschützenmeisters; Mitteilung der LOSM, dass die Schützengaben zu keinem andern Zweck als zu Besten bei Schützengabenschießen verwendet werden dürfen;

1908 Beantwortung einer Anfrage: Schießstandserrichtung erfolgte 1840, 1883

Reparatur und Verlegung des Schießstandes, 6 Fotos liegen bei (je 2 vom Schützenhaus, vom Scheibenstand 160 Meter und vom Scheibenstand 300 Meter);

1909 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar (1 Scheibengewehr, 2 Zimmergewehre);

Frachtvergütung für Gewehre und Munition für die Jahre 1910 und 1911 wird erbeten;

1912 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1913 Beschwerde des Peter Bilgeri, dass die Schießstandsvorsteherung den Mitgliedern nie eine Jahresabrechnung vorlege und auch keine Rechnungsprüfung vorgenommen werde; der LOSM fordert Aufklärung; die Schießstandsvorsteherung legt die Bekanntmachung der Sitzung bzw. der Schützenrechnung vor sowie das Protokoll der Sitzung der Schützengesellschaft mit Tagesordnungspunkten (u.a. Wahl der

Rechnungsrevisoren) und weiters die Bestätigung der Revisoren; Hermann Walter erhebt Einspruch gegen seine Eintragung im Matrikelbuch Hittisau als Standschütze; 1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Beschwerden des Ludwig Bilgeri und Hermann Maurer von Hittisau, die beide als Standschützen im Matrikelbuch geführt werden, obschon sie sich nie einschreiben ließen; weitere Proteste in der selben Angelegenheit von Engelbert Bilgeri, Konrad Nennzing, Konrad Schwarz, Ferdinand Bechter, Engelbert Bader, Albert Kohler, Kaspar Mennel, Josef Kolb und Konrad Steurer;
1917 Die Geb.Jahrgäng 1899 werden aufgefordert dem Gemeindegießstand beizutreten;

Vermögen, Standliste:

1866 Schießübersicht;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1870 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1873 Schießübersicht;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (207 Schützen, Geburtsjahrgang 1834-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister;

Johann Mennel (seit 1847); Anton Hagspiel, Lehrer und Krämer (1868); Hermann Lipburger (1874-1896); Albert Bechter Schützenwirt (1904); Josef Höfle, Gastwirt und Bauer (1911, 1914);

Schachtel 11

Signatur: 11/26

Betreff: Höchst

Faszikel:

1865 Mitteilung des OSM, dass wegen der großen Verschlammung des Rheines die Fähre bzw. die Fuhrwerke sehr nahe an den Schießscheiben vorbei müssen, so dass die Gefahr für die Reisenden sehr groß ist; das Schießen wurde daraufhin eingestellt und die Gemeinde gebeten bis 29. September den ursprünglichen Fahrweg der Fähre wieder herzustellen; die Gemeinde Höchst hat die Überfahrtbesitzer aufgefordert, die alte Fahrtraverse im Rhein wieder zu benützen, diese geben jedoch an, dass das Wasser für eine Überfahrt an der alten Stelle zu wenig tief ist; daraufhin wird von der Gemeinde Höchst das Bezirksbauamt um Überprüfung gebeten; nach der Besichtigung vor Ort durch das Bezirksbauamt wird vereinbart, dass während der Wintermonate in denen der Schießstand nicht benützt wird, die Fähre an dieser Stelle übersetzen kann, jedoch muß ab dem Frühjahr wieder die zuvor verwendete Fahrtraverse verwendet werden muß;

1866 Wahl des Oberschützenmeisters;

1867 Beschwerde der Schießstandsvorstellung, dass die Gemeinde kein Interesse am Schießwesen zeige und der Schießstand nicht zu benützen sein; die Gemeinde teilt mit, dass für das nächste Jahr ein neuer Schießplatz gesucht wird und für heuer der Schießstand noch einmal notdürftig repariert wird;

1869 Beschwerde des OSM von Höchst, dass sich die Gemeinde weigere, den Kugelfang herstellen zu lassen, obschon es einen Gemeinderatsbeschluß dafür gibt;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um zwei Werndlgeschwehre mit Feldstecher und Genehmigung;

1877 Meldung über den Pulverbedarf und Verwendung von drei Werndl-Hinterlader-Gewehre, zwei Schweizer Martinihinterlader und vier Vorderladergewehre, zwei dieser Werndlgeschwehre wurde leihweise vom Kom.Bregenz bezogen, die übrigen sind in Privatbesitz;

1878 Ansuchen um zwei Werndlgeschwehre mit Feldstecher und Genehmigung;

1879 Ansuchen um Gnadengaben für das alljährliche Standschießen im Mai; Ansuchen um zwei Werndlgeschwehre mit Feldstecher und Genehmigung;

1885 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);

1887 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll;

1889 Anfrage des OSM um einen Beitrag für die notwendigen Reparaturen am Schießstand; Kostenvoranschlag; der OSM teilt mit, dass der Schießstand auf dem Grund der Rheinwuhrkonzurrenz steht und Eigentum der Gemeinde Höchst ist; Landes- und Staatsbeitrag; der OSM bittet den Landesoberstschützenmeister sich bei der Gemeinde für einen Neubau des Gemeindegewehrschießstandes zu verwenden;

1890-1891 die Gemeinde Höchst will mit dem Neubau bzw. Verlegung des Schießstandes nicht vor einer schriftlichen Zusage über einen entsprechenden Staats- und Landesbeitrag beginnen; Landes- und Staatsbeiträge werden zugesichert;

1891 Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereins in Höchst um drei ärarische Zimmergewehre für Schießübungen;
1892 Erneute Nachfrage des OSM wegen des Neubaus, es sind bereits 102 Schützen immatrikuliert und die Kosten für einen Neubau des Schießstandes seinen sehr wohl gerechtfertigt;
1893 Wiederholte Ansuchen des OSM wegen des Neubaus da seit mehr als 2 Jahren kein Schießstand mehr besteht (mit Unterschrift von 41 Schützen);
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1894-1895 Neubau des Schießstandes; Technischer Bericht für einen Neubau des Schießstandes mit Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;
1896 Schuld- und Pfandurkunde; Polizze der Allgemeine Assecuranz in Triest;
1897-1899 Staatsbeiträge;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters;
1901 Schuldurkunde; Enthebung der Landesschützen Wilhelm Hellbock, Robert Schneider und Leopold Thurnher von der letzten Waffenübung;
1902 Beschwerde einer Anzahl von Schützen gegen den OSM wegen Untätigkeit (seit 1899 keine Versammlung mehr); Rechtfertigung des OSM Blum; Reparatur am Schießstand; Landesbeitrag; Mitteilung, dass der Grund und Boden auf dem der Schießstand steht, der Rheinwuhrkonzern Höchst-Fußach-Gaißau gehört und die Gebäude im Eigentum der Schützengesellschaft sind, jedoch besitzen die Schützen keine Urkunde darüber;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters; Staats- und Landesbeitrag;
1904 Sturmschäden am Schießstand "die linksseitige Hochblende förmlich zerschmettert am Boden liegt, starke Balken wie Zündhölzchen geknickt sind, die Scheibenstände auf naher sowie auf weiter Distanz sind wie ein Kartenspiel umgeblasen, überhaupt bietet Alles ein Bild gänzlicher Verwüstung";
1905 Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Herstellung eines Geschoßdammes (mit Skizze); Staats- und Landesbeitrag; Servitutsvertrag zwischen Rheinwuhrkonzern und der Schützengesellschaft bezüglich der Benützung der Grundparzelle (4215/38 Rheinauen Std. Höchst) auf dem die Schießhalle, die Blenden und Scheibenstände samt Zielschutzvorrichtung sich befinden;
1910 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparaturarbeiten am Schießstand; Staats- und Landesbeitrag;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1916 Katharina Brunner bittet um längeren Urlaub für ihren einzigen Sohn Herbert Brunner, der im Baon Dornbirn im Dienst steht, da sie selber bereits im 70 Jahre alt ist und zu wirtschaftlichen Arbeiten nicht mehr fähig ist;
1919 die Gemeinde Höchst ersucht die Staatsbeiträge für die Reparatur des Schießstandes, die schon für 1915 zugesagt waren nun auszubezahlen;

Vermögen, Standlisten:

1865 Standliste (erste Einverleibung 1840);
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1868 Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Standliste;
1874 Schießübersicht;
1875 Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1896 Rechnungs-Übersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (199 Schützen,
Geburtsjahrgang 1834-1898)
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Mathias Gerer (1861); Josef Humpeler, Nummerant (1866); Heinrich Schneider (1870);
Leopold Schneider, Fabrikant (1876, 1885); Roman Blum (1887, 1894, 1899); August
Nagel, Bäckermeister (1903, 1907); Baptist Schobel, Sticker (1910, 1914);

Signatur: 11/27

Betreff: Hohenems

Faszikel:

1865 Bericht des OSM über das Schießwesen und den Zustand des Schießstandes in
Hohenems; Ansuchen um Genehmigung zur Verwendung von vorjährigen
Gnadengaben zum Bau eines neuen Schießstandes;

1869 Wahl des Oberschützenmeisters; die Gnadengaben wurden nicht ausgeschossen,
da die Schützen ihre Gewehre zur Umänderung in Hinterlader abgeführt hatten und sich
erst nach Erhalt ihrer Waffen wieder an Übungen beteiligen konnten;

1872 Anfrage an den LOSM betreffend des Pulvers;

1877 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Ausbezahlung von 12 Dukaten
für das Kaiserschießen in Hohenems;

1878 Ansuchen um Überlassung von vier Gewehren mit Feldstechern und Bewilligung;

1879 Ansuchen um Überlassung von zwei Werndlgewehren mit und ohne Feldstecher und Bewilligung;
1882 Wahl des Oberschützenmeisters;
1882-1883 Neubau des Schießstandes; die Distanz von 400 Schritt wird auf Kosten der Gemeinde gebaut; Kostenvoranschlag mit Situationsplan; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Kosten
1884 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Differenzen über die Zulässigkeit des Gewehres von Karl Ammann, Sachverständigengutachten, Protokoll mit Skizzen von Kolbenkappen;
1885 Verzeichnis der Landesschützen der Gemeinde Hohenems;
1887 Wahl des Oberschützenmeisters;
1890 Schützengaben für 117 Standschützen;
1891 Wahl des Oberschützenmeisters;
1893 Errichtung einer elektrischen Signalleitung, Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag, Schuldurkunde; Streitigkeiten wegen des Pachtvertrages mit Graf Waldburg-Zeil und Einigung; Pachtvertrag;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde gegen Anton Amann wegen Ehrenbeleidigung, da Amann behauptet, dass zwei der beim Kaiserschießen verwendeten Schußkartone nicht mit der vorgesehenen Munition beschossen wurden, Sachverständigengutachten, eine gerichtliche Klage gegen den Schützen Amann wird nicht angestrengt;
1895-1896 Neubau bzw. Verlegung des Schießstandes, Kostenbeitrag für die Neuerrichtung des Schießstandes, Staats- und Landesbeitrag, Schuldurkunde;
1897 Bedarf an Munition für Schießübungen;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters; Kaiser-Jubiläums-Freischießen mit Verzeichnis der Schützen samt Spenden; Ausschließung des Johann Schgör aus der Schützengesellschaft, Schgör habe beim Gabenschießen mit Benedikt Peter ein Wortgefecht, woraufhin er gegen Peter die geladene Waffe richtete, Protokoll des Herganges;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde des Gottfried Peter betreffend Unregelmäßigkeiten bei einem Zimmerkapselschießen in der Löwenwirtschaft in Schwarzach, jedoch private Schießveranstaltungen unterliegen nicht der Schießstandsordnung;
1902-1904 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters, jedoch sind nur 13 von 150 Mitgliedern zur Versammlung erschienen, da zur gleichen Zeit eine Versammlung des Veteranen Vereins Hohenems stattgefunden hat, Wiederholung der Sitzung zu einem anderen Termin, die anwesenden 11 Mitglieder führen die Wahl durch;
1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Beantwortung einer Anfrage: beiliegend 2 Fotos der gesamten Schießstandsanlage die 1893 erbaut wurde; 1911 Subventionsansuchen betreffend die Instandsetzung der elektrischen Signalleitung;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 erneutes Ansuchen um Kostenersatz für die Instandsetzung der elektrischen Signalleitung im Jahr 1910;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters, Versammlungsprotokoll;

Vermögen, Standlisten:

1866 Standliste (erste Einverleibung 1846);
1868 Fehlanzeige;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1875 Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Schießübersicht;
1880 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (323 Schützen,
Geburtsjahrgang 1855-1895);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Dr. Ullmann (seit 1858); Johann Jäger (1869); Heinrich Peter, Sattlermeister (1877,
1882); Karl Anton Mathis, Sticker (1884, 1887, 1891, 1894, 1898, 1912 Anerkennungs-
Diplom); Jakob Reis, Fabrikant (1900); Eduard Jäger, Schneidermeister und Kaufmann
(1904, 1908, 1912, 1914);

Signatur: 11/28

Betreff: Hohenweiler

Faszikel:

1866 Wahl des Oberschützenmeisters;

1871 bei der anberaumten Versammlung zur Wahl eines neuen Vorstandes erschienen
nur 16 Mitglieder, daraufhin wurde erklärt, dass bei so einer geringen Zahl von
Schützen die Verpflichtung eines Schießstandes nicht mehr bestehe und daher auch kein
Vorstand mehr nötig sei und somit keine Wahl vorgenommen wurde; weiters wollen die
Schützen lieber eine Privatschützengesellschaft bilden; die Gemeinde wird aufgefordert
eine neuerliche Versammlung einzuberufen, die Wahl der Schießstandsvorsteherung

durchzuführen und das Schützenwesen zu pflegen; 1875 Wahl des Oberschützenmeisters; es findet eine Versammlung sämtlicher Schützen statt, in der beschlossen wird, dass der für 3000 Gulden erbaute Schießstand, "der zu den schönsten Gemeindegießständen in Tirol und Vorarlberg gezählt werde", auch in Zukunft in Privateigentum der Schützengesellschaft bleiben soll, jedoch vermehrt das Schützenwesen wieder gepflegt wird und auch wieder Gnadengaben ausgeschossen werden sollen; Ansuchen um Überlassung von zwei Hinterlader Scheibengewehren für junge unbemittelte Schützen; Johann Boch von Scheidegg wird als Ehrenmitglied aufgenommen, da er durch seine Spenden sich um das Schießwesen verdient gemacht hat; der OSM teilt mit, dass er keine Rechnung für das Jahr 1874 vorlegen kann, da der Schießstand erst 1875 wieder aktiviert wurde;

1876 Ansuchen um Überlassung von drei Werndlgeschützen mit Feldstecher für den Schießstand, genehmigt werden nur zwei Geschütze;

1877 Bericht über die schlechte Qualität der Patronen;

1877-1878 Frage der Kostenübernahme für Landesschießen; Zuschüsse können von Seiten des Landes nur für Gemeindegießstände erfolgen, Privatschützengesellschaften können nicht bezuschußt werden; der OSM von Hohenweiler erklärt, dass die Schützengesellschaft Hohenweiler bei einer Versammlung sich einstimmig als Privatschießstand erklärt; Innsbruck teilt mit, dass von einem Erwerb des Schießstandes als Privateigentum der Mitglieder durch Austritt und Gründung als Privatgesellschaft keine Rede sein kann, es wird ersucht den Schützen von Hohenweiler durch den LOSM eine ernste Mahnung zur Erfüllung ihrer Pflicht zukommen zu lassen; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass sich Private 1857 zu einer Schützengesellschaft vereinigt haben und in demselben Jahr den Schießstand aus eigenen Mitteln auf dem Privatgrund des Joh. Anton Greißing gebaut und seither erhalten haben, die Schützengesellschaft hat jedoch bisher immer den Schießstand den Landesschützen der Gemeinden Hohenweiler, Hörbranz und Möggers zur Verfügung gestellt; die nun zu errichtenden Neubauten für die vorgeschriebenen Schießübungen der Landesschützen können jedoch nicht mehr aus eigener Tasche bezahlt werden und ein Zuschuß durch die Gemeinde bzw. das Aerar wurde abgelehnt; die Schützengesellschaft ist sehr verärgert und will nun wieder als reine private Schützengesellschaft bestehen; Felix Spieler, auf dessen Grundstück der 300 Schritt-Schießstand steht, weigert sich in Zukunft dort schießen zu lassen, da ihm sein Wald beschädigt wurde, ferner hat auch Gebhard Heimgal auf der bayrischen Seite sich beschwert, dass über seine Schwellwahr in der Leiblach geschossen wird und er nicht ohne Lebensgefahr zu seinem Wassereinflaß gehen kann, "auch sollen schon Kugeln in der Nähe seiner Wohngebäude vorüber gesaust sein";

1880 Wahl des Oberschützenmeisters; das für einen Weitschießstand in Frage kommende Grundstück des Gemeindevorstehers Hehle in Hohenweiler/Feßler wurde nun doch nicht für diesen Zweck zur Verfügung gestellt;

1881 Besprechung bezüglich eines geeigneten Schießstandplatzes, da immer noch nicht auf eine weite Distanz geschossen werden kann, somit auch keine Schießgaben in Empfang genommen werden können und der einzige geeignete Schießplatz von Vorsteher Hehle nicht zur Verfügung steht;

1882 wiederholt erhält Hohenweiler die Erlaubnis die Schützengaben mit Zimmergeschützen auszuschießen, da mit Rücksicht auf die eigentümliche Lage an der Reichsgrenze und Mangels eines Weistandes keine Schützengaben sonst ausbezahlt werden können;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters;
1890 Wahl des Oberschützenmeisters;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1895 Übernahmeprotokoll der Kassa und des Inventars des Schießstandes durch den neuen OSM Josef Anton Greißing, im Inventar sind u.a. Mobiliar, Gewehre, Flaggen, Schilder, Trommel, Patronen, 5 Hochzeitsscheiben und 28 Ehrenscheiben aufgeführt;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);
1908 Beantwortung einer Anfrage: 1857 Bau des Schießstandes mit einer Distanz von 120 Meter, bereits 1820 gab es schon einen Schießstand, 3 Fotos von der Zielerhütte und 2 Fotos vom Schießstand;
1910 Renovierungsarbeiten am Schießstand, Bauübersicht, Staats- und Landesbeitrag;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters;
1912 Reparatur der Zielerdeckung (Vorarlbergertype), Subventionsbeitrag;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1917 Ansuchen wegen Auszahlung des Staatsbeitrages für die Reparatur der Zielerdeckung; Lieferung von Bleikugeln an das Zeugdepot und Bezahlung derselben;
1921 Gründungsversammlung der privaten Schützengesellschaft mit neuen Statuten (liegen nicht ein) und Neuwahl des Schützenmeisters, die neu gewählte Vorstehung erklärt die Schießstandsbaulichkeiten und dessen Inventar nicht als ihr Privateigentum zu betrachten, sondern diese Anlage nur zur Pflege des Schießsports in bestem Zustande zu erhalten; Ansuchen um Überreichung eines Diploms für Clemens Lechtaler der durch 60 Jahre dem Schützenwesen eifrig und treu gedient hat, der Schützenverein hat die Parole "für Heimat und Herd" und veranstaltet am 18. September für den Jubilar ein kleine Feier in der Gmundmühle mit Jubiläumsschießen;

Vermögen, Standlisten:

1865 Rechnungsabschluß;
1866 Schießübersicht, Veränderung in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1805; Johann Höfle Verdienstmedaille 1809);
1867 Schießübersicht, Veränderung in der Standliste, Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderung in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderung in der Standliste, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Rechnungsbuch, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (76 Schützen,
Geburtsjahrgang 1840-1894);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Josef Anton Greißing (bis 1866); Johann Reichard, Holzhändler (1866, 1871); Leopold Greißing, Gemeindevorsteher (1875, 1880, 1884); Xaver Ratz, Kaufmann (1886, 1890); Josef Anton Greißing, Wirt und Gemeinderat (1894, 1899, 1904); Heinrich Hehle, Gastwirtssohn "Fesslers" und Bauer (1907, 1911, 1914);

Schützenmeisters: Ludwig Karg (1921);

Schachtel 12

Signatur: 12/29

Betreff: Hörbranz

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters kann aufgrund der niedrigen Anzahl der Schützen nicht durchgeführt werden;

1884 Eingabe des A.Sohm bezüglich Gründung einer Schützengesellschaft; 50 Schützen melden sich und die Wahl der Schießstandsvorsteherung wird vorgenommen; der Schwiegersohn des ehemaligen OSM Aurel König, Herr Dr. Wehrle in Fronhofen bewahrt noch die alte Schützenfahne samt Band auf, er will diese jedoch nur dann der neuen Schützengesellschaft übergeben wenn er vom LOSM dazu aufgefordert wird; die von Graf Belrupt gestiftete Schützenfahne samt Fahnenband wird von Herrn Dr. Werle übergeben; Zustandsaufnahme des Gemeindegießstandes (eine hölzerne Schießhalle mit 4 Ständen angebaut an die Behausung des OSM J.B.Hutter, Scheibenstand, Zielerdeckung und Sicherungsanlage, Adaptierung zum Gebrauche der vorschriftsmäßigen Scheiben, der Grundbesitzer J.B.Hutter verpflichtet sich solange als die Schützengesellschaft besteht den Grund kostenlos zur Verfügung zu stellen); farbiger Plan und Kostenvoranschlag für die notwendigen Schießstandsbauten; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierungsprotokoll;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);

1892 Wahl des Oberschützenmeisters;

1892-1894 Reparatur des Scheibenstände und des Kugelfanges; Kostenvoranschlag; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde; Protokoll mit dem Grundbesitzer des Schießstandes Joh.Bap. Hutter aus dem Jahr 1889;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899 Jubiläums-Erinnerungsmedaille für Franz Xaver Breuss in Hörbranz;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1904 Wahl des Oberschützenmeisters; Einspruch des Gebhard Breuss und weiterer 10 Schützen gegen den Wahlvorgang des OSM, Untersuchung der Wahl und Rechtfertigung der Wahlkommission;
1905 Dekan Franz Anton Bickel zum Ehrenmitglied des Schießstandes Hörbranz ernannt; Verlegung und Vergrößerung der Schießhalle in Diezlings die an das Wohngebäude des Josef Stömer, Badbesitzer, angebaut ist (schöne farbige Planskizze); die Schießhalle ist als bleibendes Servitut verpachtet obschon die älteren Schützen behaupten, dass sie Eigentum des Schützenvereins ist; laut einem Protokoll von 1896 erfolgte eine Abklärung des Eigentumsrechtes durch den Landesausschuß: das kürzlich abgebrannte Haus des Alt-Oberschützenmeisters Hutter wurde von ihm 1873 erworben, er baute auf seine Kosten einen Privatschießstand der später als Gemeindschießstand der Schützengesellschaft zur jederzeitigen Benützung unentgeltlich überlassen wurde und so auch in einer eigenen Urkunde bestätigt ist, in der Urkunde war auch die Verpflichtung des jeweiligen Hauseigentümers enthalten, sämtliche Kosten an Baureparaturen, sowie die Steuern und Assekuranz aus Eigenen zu bestreiten wogegen das Benützungsrecht der Schießstandslokalitäten gewahrt bleibt; der Kugelfang sowie die Schießhalle befinden sich ebenfalls auf dem Grund und Boden des Johann Baptist Hutter, sind aber Eigentum der Schützengesellschaft; leider ist die Urkunde mit verbrannt und kein Duplikat vorhanden; der Hauseigentümer J.B.Hutter erklärt sich aber bereit neuerlich eine derartige Urkunde abzufassen (Verfachbuch Bregenz 1898 folio 5938, 5940; 1901 folio 5485); Lageplan liegt bei;
1906 Johann Baptist Hutter - Altoberschützenmeister, Franz Josef Berkmann - Bauer und Michael Hane - Mühlenbauer, werden zu Ehrenmitgliedern ernannt; alle drei sind 1855 der damals bestehenden Schützengesellschaft in Hörbranz beigetreten und nachdem sich die Gesellschaft in Folge eines bedauerlichen Unglücksfalles auflöste der Schützengesellschaft Hohenweiler beigetreten, heute werden sie als Hauptbegründer der seit 1884 bestehenden Schützengesellschaft Hörbranz angesehen; Ansuchen um Aufstellung der sogenannten "Verhältnisscheiben" und probeweise Genehmigung durch Innsbruck;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1908 Beantwortung einer Anfrage: es besteht eine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie mit 81 Mann (davon 12 Mann Genadiere und 13 Mann Artillerie, wovon nur 3/4 immatrikulierte Standeschützen sind); die Gründung erfolgte entweder anfangs 19. Jahrhundert oder Ende des 18. Jahrhunderts, jedenfalls bestand die Kompanie bereits laut vorliegenden Beweisen 1808 schon; die Uniform ist ähnlich der damaligen französischen Militäruniform und die Gewehre sind sämtliche Vorderladergewehre; die Kompanie besitzt eine Fahne die vor 15 Jahren angeschafft wurde da die alte unbrauchbar wurde und "überhaupt keinen historischen Wert hatte"; 6 Fotos mit Abbildung der einzelnen uniformierten Mitglieder liegen nicht bei (nur Beschreibung); Namenverzeichnis der bewaffneten Schützenkompanie Hörbranz (mit Charge); 1884 Erbauung des Schießstandes, 1896 Schießhalle abgebrannt und 1898 wiederum Neubau (mit Fotos: 1 Foto Scheibenstand, 1 Foto Weite Distanz 225 m, 3 Fotos Nahe Distanz);
1912 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Umbau des Schießhauses nachdem die bereits 1905 erteilte Baubewilligung nicht durchgeführt wurde;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Protokoll über einen Lokalausweis bezüglich einer Beschwerde wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit beim Betriebe des Schießens am Gemeindeschießstand in Hörbranz, Bad Diezlings; bauliche Sicherheitsmaßnahmen werden vorgeschlagen;

Vermögen, Standlisten:

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (149 Schützen, Geburtsjahrgang 1834-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Aurel König (seit 1858); Johann Baptist Hutter, Bauer (1884, 1886, 1888, 1892, 1896, 1900, 1906 Ehrenmitglied); Ignaz Endraß, Bauer (1904, 1907, 1912, 1914);

Signatur: 12/30

Betreff: Innerbraz

Faszikel:

1870 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um Überlassung von 25 Stück alte Jägerstutzen um je 1 Gulden für die armen Schützen der Schützengesellschaft Innerbraz;
1882 Schützengaben im Betrag von 21 fl. 60 kr. für den Gemeindeschießstand Innerbraz;
1884 Wahl des Oberschützenmeisters;
1885 Bauvorhaben eines neuen Schießstandes; Besichtigungsprotokoll; Bau- und Situationsplan (Blaupause);
1889-1890 Bau des Schießstandes nach den bereits 1885 vorgelegten Plänen; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierungsprotokoll; Ansuchen des Schießstandes zwei auf den Schießstand lautende Obligationen verkaufen zu dürfen (1868 und 1872) zur teilweisen Abdeckung der Baukosten; Kostenabrechnung;
1891 gedruckte Einladung zum Allg. Freischießen zur Eröffnung der neu erbauten Schießstätte (stark beschädigtes Plakat);
1898-1899 Subventionsansuchen zur Deckung der Baukosten; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll (Schlüssel, Urkunden, Protokolle, Jahresrechnungen, Gewehre und Munition);
1901 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);

1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1908 Beantwortung einer Anfrage: seit 1857 besteht eine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, die ausschließlich aus immatrikulierten Standeschützen besteht, Mitgliederverzeichnis der Schützenkompanie Braz (29 Schützen), die Kompanie trägt die Fahne der Schützengesellschaft aus dem Jahre 1858, derzeitiger Hauptmann ist Christian Marent und Stellvertreter ist Josef Anton Hillbrand, 2 Fotos des Schützenhauses (Schütze mit Fahne danebenstehend);
1910 Staats- und Landesbeitrag für Reparaturkosten am Schießstand;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1914 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Munitionsanforderung für weitere 2000 Stück Frei-Patronen für die vorgeschriebenen 3 Schießübungen der 32 Jungschützen und Jungschützenschüler;

Vermögen, Standlisten:

1865-1870 Rechnungsübersicht;
1866 Schießübersicht, Veränderungsausweis;
1867 Schießübersicht, Veränderungsausweis;
1868 Schießübersicht, Veränderungsausweis;
1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1847);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Schießübersicht, Standliste;
1876-1881 Rechnungs-Übersicht;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Standliste;
1895 Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (83 Schützen, Geburtsjahrgang 1839-1897);

Oberschützenmeister:

Anton Hillbrand (1863, 1870, 1884); Martin Dietrich, Rößlewirt (1899, 1901, 1907, 1912, 1914);

Signatur: 12/31

Betreff: Kennelbach

Faszikel:

1867 Wahl des Oberschützenmeisters;
1871 Wahl des Oberschützenmeisters;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Ansuchen um 2 Werndlgewehre mit Feldstecher;
1881 Wahl des Oberschützenmeisters;
1885 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1886-1887 Bericht, dass der Schießstand den Anforderungen nicht mehr entspricht, weiteres gibt es Differenzen zwischen der Schützengesellschaft und dem Eigentümer des Gebäudes dem Wirt Johann Baptist Galehr; ein neuer der Schießordnung entsprechender Platz soll gesucht und ein Neubau errichtet werden; die Gemeindevorsteherung meldet, dass ein geeigneter Platz gefunden werden konnte;
Kollaudierung des Schießstandsbaues;
1889 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1893 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1895 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Beschwerde der Schützen gegen ihren OSM J.K.Sieber (Beschimpfungen und Trunkenheit);
1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1911 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1847);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Inventar;
1913 Rechnungs-Übersicht;
1914 Matrikelbuch (104 Schützen, Geburtsjahrgang 1847-1897);

Oberschützenmeister:

Michael Köberle (1862-1867); Gebhard Rist (1867); Josef Alois Sieber (1872);
Bernhard Rist (1876); Johann Köb (1881); Johann Konrad Sieber (1885, 1889, 1893);
Romedi Rist, Müller (1895); Josef Anton Winder (1898) Mathias Rist, Bauer (1903,
1807); Peter Mennel, Saalmeister (1911); Josef Schälling, Bauer (1914);

Signatur: 12/32

Betreff: Klaus

Faszikel:

1897 Gründung der Standschützengesellschaft; Mitgliederverzeichnis der 30 Schützen;
die Errichtung einer Schießstätte in der Gemeinde Klaus ist vorgesehen, da der
Schießstand in Sulz "allzugroßen zudrang" hat; Wahl des Oberschützenmeisters
(Protokoll);
1897-1902 Ankauf des Grundes und Bau des Schießstandes; Subventionsansuchen;
Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1907 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1908 Subventionsansuchen für den Um- und Erweiterungsbau anlässlich des 60jährigen
Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef I.;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (131 Schützen,
Geburtsjahrgang 1844-1897);

Oberschützenmeister:

Johann Jakob Summer, Sticker (1897, 1903, 1911, 1914);

Signatur: 12/33

Betreff: Klösterle

Faszikel:

1867 Wahl des Oberschützenmeisters; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass derzeit
40 Schützen, darunter 7 Landesschützen, beim Gemeindeschießstand Klösterle
gemeldet sind;

1868 der aus Holz erbaute Schießstand wurde im Frühjahr 1868 von einer Lawine gänzlich weggerissen, so dass die 3 Schießübungen unter freiem Himmel durchgeführt werden mußten;

1870 es wird mitgeteilt, dass für den Ausbau der Weitdistanz keine Mittel vorhanden sind, da auch für die kurze Distanz nur "ein Nothaus aus Brettern erbaut ist";

1872 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um 8 ärarische Waffen und zwar 6 Stück mit und 3 ohne Feldstecher; als Begründung wird angegeben: im Schießstand Klösterle sind 50 immatrikulierte Schützen, wovon mehr als 2/3 regelmäßig üben, viele Mitglieder besitzen keinen eigenen Stutzen und die Gesellschaft besitzt auch nur einen Hinterlader, zudem haben die Schützen nicht die Mittel einen eigenen Stutzen anzuschaffen; Innsbruck erteilt die Bewilligung für 3 Gewehre ohne und zwei mit Feldstecher;

1882-1886 Bau eines neuen Schießstandes; farbiger Bau- und Situationsplan; Kostenvoranschlag; Vorbesprechung mit den Gemeindevorstellungen von Klösterle, Dalaas, Lech und der Schießstandsvorstellung Klösterle; Kollaudierung;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll der Akten, Requisiten und Gewehre an den neuen OSM; Anzeige, dass zwei Standeschützen aus Klösterle bei der Übersiedlung nach Ungarn zwei Werndlgeschwehre mitgenommen haben und somit dem Schießstand fehlen;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar (Gewehre, Säbel, Trommel, Fahne mit Medaillon u.a.) mit Übernahmeprotokoll;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar (Übernahmeprotokoll); Beantwortung einer Anfrage: es besteht eine uniformierte kleine Schützenkompanie seit 30 Jahre, Klösterle ist auch im Besitz einer "anständig schönen Schützenfahne" von 1875, leider befindet sich "diese Schützenkompanie in Bezug auf Uniformierung in einer derart mißlichen Lage, dass in diesem Zustande an ein öffentliches Auftreten nicht gedacht werden kann", aus finanziellen Gründen konnte noch keine neue Uniform angeschafft werden;

1910 Subventionsansuchen zur Neuerstellung der Schießhalle;

1911 Beschwerde gegen den OSM, weil er nur selten Schießen abhalte und Rechtfertigung des OSM G.Fritz;

1912 Wahl des Oberschützenmeisters; Subventionsansuchen für die Errichtung einer Glockensignalleitung am Schießstand;

1913 Kollaudierung der Signalanlage;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar des Schießstandes; Errichtung einer Jungschützenschule mit 16 Teilnehmern;

Vermögen, Standlisten:

1867 Veränderungen in der Standliste, Standliste;

1868 Schießübersicht;

1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1857);

1870 Schießübersicht, Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1909 Matrikelbuch (126 Schützen, Geburtsjahrgang 1850-1895);
1913 Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1915 Rechnungs-Übersicht;

Oberschützenmeister:

Gebhard Fink (bis 1867); Michael Bertschler (1867); Johann Josef Tschohl (1872);
Johann Josef Walser, Oberlehrer (1876); Arbogast Gassner (1884); Gottfried Dönz
(1886, 1890); Gebhard Drissner, Bauer und Bahnbediensteter (1894, 1898); Josef
Gassner, Bauer (1900, 1904); Georg Fritz, Schmied (1908, 1912); Gebhard Salzgeber
(1914);

Schachtel 13

Signatur: 13/34

Betreff: Krumbach

Faszikel:

1869 im Sommer und Herbst wird aus freiwilligen Beiträgen ein Schießstand in der
Nähe des Weilers Zwing für die Nahe und Weite Distanz errichtet; es sind mehr als 60
Schützen in Krumbach; es wird um Genehmigung dieses Schießstandes als k.k.
Schießstand ersucht und um Überlassung einiger Stutzen, da die Schützen sehr arm

sind; Bewilligung wird erteilt, jedoch muß darauf geachtet werden, dass die vorgeschriebene Schießstandsordnung eingehalten wird, nicht weniger als 30 eingeschriebene Schützen sind und eine ordnungsgemäße Wahl der Vorstehung erfolgt; nach Meldung der Vorstehungsmitglieder werden auch die Schützengaben bzw. Hinterlader übersandt;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870-1871 da sich mehr Schützen eingetragen haben als erwartet (85 Schützen), ist der provisorische Schießstand bereits zu klein und muß erweitert werden;

Subventionsansuchen; die Gemeinde ist nicht in der Lage eine weitere Unterstützung zu gewähren;

1874 Ansuchen um Überlassung eines Hinterladergewehres samt Munition;

1875 Innsbruck überläßt dem Schießstand Krumbach 3 ärarische Gewehre;

1876 der Schießstand Krumbach erhält ein Hinterladergewehr mit und eines ohne Feldstecher;

1877-1878 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerden zweier Schützen gegen die Wahl OSM, weiters gegen einen aus Tirol gebürtigen Schützen, der ein Wilddieb sei und somit nicht in die Schützengesellschaft gehöre, sowie das Anschlagen des Gewehres je nach belieben unter oder über dem Rock; der LOSM teilt mit, dass die Wahl des Ober- bzw. auch des Unterschützenmeisters nicht von der Schießstandsvorsteherung durchgeführt werden kann sondern von einer unabhängigen Wahlkommission, der Anschlag des Gewehres bei Festschießen unter dem Rock nicht gestattet ist, und der Tiroler sei nicht verurteilt und kann somit nicht vom Schießstand verwiesen werden;

1879-1880 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Kollaudierung; Staats- und Landesbeitrag;

1881 Lieferung von Patronenhülsen, Kapseln und Bleigeschoße an den Schießstand Krumbach zum Zweck der Selbstanfertigung von Patronen;

1883 zwei Standeschützen (Josef Wahler und Ludwig Hirschbühl) die wegen Betrug verurteilt wurden, werden für 5 Jahre vom Schießstand ausgeschlossen;

1896 Ansuchen um zwei neue Gewehre mit kleiner Mündung sowie Feldstecher;

1897 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Beschwerde einiger Schützen über die Wahl des OSM, die Rechnungslegung u.a.; Reparatur am Schießstand;

1900 Subventionsansuchen zu den Reparaturkosten;

1902-1904 Ansuchen um Subvention für Umbauten am Schießstand; es wird festgestellt, dass der Schießstand ohne Baugenehmigung umgebaut wurde; eine nachträgliche Bewilligung wird erteilt; eine Kostenabrechnung wird vorgelegt; Mitteilung des Schießstandes Krumbach, dass der Grund und Boden auf welchem die Schießhalle steht der Schützengesellschaft gehört; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 Beantwortung einer Anfrage: es besteht keine uniformierte Schützenkompanie, die Schützengesellschaft hat nichts gemein als einen Schützenhut mit Schützenkonkarde sowie eine Schützenfahne aus dem Jahre 1893; ein Verzeichnis der Standschützen von Krumbach liegt bei;

1908-1909 Mitteilung des OSM, dass die Zieler-Schanze baufällig und auch lebensgefährlich ist; für die Erneuerung wird um Subvention angesucht; Kollaudierung;

1909 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1869 Standliste (mit Anmerkung über den Besitz von Gewehren, gleichzeitig erste Einverleibung);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht;
1873 Standliste;
1874 Schießübersicht;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (85 Schützen, Geburtsjahrgang 1850-1897);

Oberschützenmeister:

Josef Dorn (1869-1896); Johann Peter Dorn, Sonnenwirt (1897); Peter Feuerle, Bauer (1904); Fridolin Hammerer, Bauer (1909, 1914);

Signatur: 13/35

Betreff: Langen b.Bregenz

Faszikel:

1869 Ansuchen des OSM um Enthebung von seinem Amt;
1870 Wahl des Oberschützenmeisters;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Erhalt von 4 Werndlgewehren mit Feldstecher;
1879 Erhalt von 1 Werndlgewehr mit Feldstecher;
1880 Wahl des Oberschützenmeisters;

1881-1882 Reparatur und Zubau von 2 neuen Distanzen; Situationsplan;
Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Kollaudierung;
1883 Wahl des Oberschützenmeisters;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters;
1887-1888 Subventionsansuchen für Reparaturen des Schießstandes;
Kostenvoranschlag und Rechnung;
1890 Wahl des Oberschützenmeisters;
1891-1893 Reparatur des Schützenscheibenhauses; Kostenvoranschläge; Rechnungen
für Reparatur und den teilweisen Neubau des Scheibenhauses; Subventionsansuchen;
Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Schuldurkunden;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters;
1902-1905 Subventionsansuchen für die Neuherstellung und Vergrößerung des
Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb Bregenz
1905 folio 2130);
1903 der Schützenwirt Josef Schedler zum Adler überläßt der Schützengesellschaft
sämtliche Schießstandsgebäude samt Grund und Boden (vgl. Vfb Bregenz 1903 folio
4337);
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: die Schießstandsvorsteherung Langen kündigt an, dass
am Schießstand bedeutende Veränderungen und Neubauten im kommenden Jahr
vorzunehmen sind, daher wird erst nach erfolgtem Umbau eine Foto eingesandt;
1911-1913 mehrmaliges Ansuchen der Schießstandsvorsteherung um Einleitung der
nötigen Schritte zur Inangriffnahme des Schießstandsumbaues, bereits 1913 mußte
wegen Einsturzgefahr das Schießen eingestellt werden;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (148 Schützen,
Geburtsjahrgang 1840-1898);

Oberschützenmeister:

Johann Georg Bertsch (1861-1869); Josef Halder (1870); Franz Xaver Brinz (1876);
Benedikt Fäßler (1880); Martin Dürr (1883); Kaspar Deuring, Bauernsohn (1886);
Johann Pfanner (1890); Xaver Pfanner (1894); Gottlieb Feurle, Bauernsohn (1898);
Josef Heim, Bauernsohn (1902); Gebhard Feßler, Malermeister (1906); Josef Österle,
Bauernsohn (1907); Anton Hutter, Bauer (1912);

Signatur: 13/36

Betreff: Langenegg

Faszikel:

1872 Gründung eines neuen Schießstandes in Langenegg; Einspruch gegen die
Standliste durch den Schützenrat Anton Halder, da 4 Schützen nicht berechtigt sind:
Peter Hagspiel ist Standschütze in Lingenau, Anton Steurer ist vorbestraft, Josef Julian
fehlt die rechte Hand und somit nicht als Schütze qualifiziert, Josef Steurer ist bereits im
Februar gestorben; Wahl des Oberschützenmeisters; Einspruch gegen die Wahl der
Schießstandsvorsteherung durch mehrere Schützen u.a. wurden nicht alle 30
eingeschriebenen Schützen vom Wahltermin informiert, jedoch kamen 10 andere, die
sich erst am Tag der Wahl einschreiben ließen; eine Neuwahl wird gefordert;
Rechtfertigung der Schießstandsvorsteherung; in der Gemeindeausschußsitzung wird
beschlossen, dass der alte noch bestehende Schießstand beim Schützenwirt Josef Fuchs
weiterbestehen solle, er steht in der Mitte der beide Gemeinden Ober- und
Unterlandenegg;

1875 das Oberstschützenmeisteramt fordert das alte Matrikelbuch des ehemaligen
Schießstandes vor 1871 ein; die Schießstandsvorsteherung meldet, dass das frühere
Matrikelbuch völlig unbrauchbar geworden sei und fordert neue Formulare an;
Anforderung von 30-40 Pfund Pulver für den Schießstand;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; das Landesoberstschützenmeisteramt reklamiert,
dass der OSM nicht einfach nach belieben sein Amt niederlegen kann und Neuwahlen
ausschreiben, dies erfolgt nur über das LOSMA; Rechtfertigung des Alt-OSM Konrad
Mennel und Anerkennung der Neuwahl;

1877 Wahl des Oberschützenmeisters;

1878-1880 die Schießstandsvorsteherung kämpft um Mitgliederzahlen und Beiträge; von
den 33 eingeschriebenen Standschützen besuchen nur etwa 5-6 Schützen den

Schießstand zudem entsprechen die Gewehre nicht mehr; wegen mangelnder Mitgliederzahlen werden keine Schützengaben ausgeschossen;
1881 Aufforderung an den OSM die Standliste und Jahresrechnung einzusenden;
1882 ersuchen um 2 aerarische Zimmergewehre samt Munition; das LOSMA ersucht um Mitteilung der Mitgliederzahl, des Vermögens und ob eine Auflösung des Schießstandes nötig werde; der OSM teilt mit, dass wohl 20 Mitglieder eingeschrieben seien, aber immer nur 3-4 bzw. 5-6 Schützen die Schützengaben ausschießen; auf die Aufforderung, dass alle Schützen, die als Standschützen verbleiben wollen sie melden sollen, habe sich nur ein einziger gemeldet; der Schießstand kann nur erhalten bleiben wenn eine billigere Munition vorhanden wäre bzw. "wenn es unentgeltlich gehen würde und man sich nicht einschreiben müßte, so hätten wir Schützen genug", zudem gibt es einige Männer die mit alten Vorderladergeweheren schießen wollen, aber diese "sind alte Männer und mit 60-70jährigen Leuten ist nichts zu tun"; über das Vermögen kann er keine Auskunft erteilen "weil mehrere so alte Schützen meinen, den Vermögensstand nebst Einrichtung nicht zu erhellen"; das LOSMA erklärt den Schießstand von Oberlangenegg für aufgelöst und fordert den bisherigen OSM auf, das Vermögen der Gesellschaft sowie Realitäten und Gerätschaften samt Munition und aerarischen Gewehren der dortigen Gemeindevorsteherung zu übergeben, sollte das Bedürfnis nach einer neuerlichen Bildung einer Schützengesellschaft bestehen, so muß dies angezeigt werden; die Gemeindevorsteherung von Oberlangenegg teilt mit, dass eine neue Schützengesellschaft gegründet werden soll; wiederholte Ermahnung an die Gemeindevorsteherung, dass noch kein Bericht über die Übergabe des Vermögens der aufgelösten Schützengesellschaft erfolgt ist und widrigenfalls auch keine Bildung einer neuen Schützengesellschaft erfolgen könne; die Gemeindevorsteherung Oberlangenegg teilt mit, dass keine Übergabe stattfinden konnte, da der OSM Fuchs auf der Büssenalpe in Balderschwang ist; Ansuchen der Gemeinde Oberlangenegg um Errichtung einer neuen Schützengesellschaft wird zugestimmt; Liste mit 24 beitriftswilligen Schützen; das Vermögen der alten Gesellschaft kann aber erst nach erfolgter Übergabebestätigung und Mitteilung darüber an das LOSMA erfolgen; Neuwahl des Oberschützenmeisters; der gewählte OSM Josef Steurer nimmt die Wahl nicht an und es erfolgt eine neuerliche Wahl des OSM, die mit der Wahl des Alt-OSM Josef Spettel endet; Verzeichnis der Übergabe des Vermögens der alten Schützengesellschaft;
1883-1885 Neubau des Schießstandes mit Weitdistanz und Nahdistanz; Situationsplan; Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters (Übernahmeprotokoll); Beschwerde des Konrad Lenz, dass er beim Schießstand in Langenegg zurückgewiesen wurde, da er mit seinem Vorderladergewehre bzw. Spitzkugler schießen wollte; Lenz will nun im Namen mehrerer Standschützen wissen "ob sich alte Standeschützen nicht ihrer Spitzkugelstutzen bei Ausschießung von Kaisergaben bedienen dürfen", dies wird jedoch laut Schießordnung von 1882 nicht gestattet;
1890 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll und Übernahmebestätigung); der neu gewählte Unterschützenmeister Friedrich Steuer wird nicht durch das LOSMA bestätigt, da er vorbestraft ist;
1890-1892 die Schießstandsvorsteherung bittet um Stempel und Portofreiheit für den Schießstand;
1893-1894 Josef Huber aus Sulzberg wird mit 14 3/4 kg Sprengpulver, die er in einem Doppelsack auf einem Kinderschlitten mit sich führte, aufgehalten; Huber gibt an, dass er das Sprengpulver vom OSM Eberle aus Langenegg gekauft hat, der dies auch

bestätigt; bis zur endgültigen Aufklärung wird das beschlagnahmte Pulver in der Gemeinde Krumbach gelagert; das LOSMA befürwortet die Begnadigung von der Strafe wegen unbefugten Pulververkaufes;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll);
1896-1897 Wahl des Oberschützenmeisters kann nicht erfolgen, da bei 4 angesetzten Wahlen, die jeweils gewählten OSM die Wahl nicht angenommen haben; der OSM Anton Eberle schlägt vor, dass der Verein aufgelöst wird; ein Inventar wird beigelegt;
1901 der ehemalige OSM Anton Eberle berichtet, dass sich die dortige Standschützengesellschaft (52 immatrikulierte Mitglieder) wieder organisieren möchte;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabe des beweglichen und unbeweglichen Inventars der ehemaligen Schützengesellschaft durch den gewesenen OSM Anton Eberle;
1902-1907 Neubau des Schießstandes mit Baubeschreibung und Kostenvoranschlag an einem neuen geeigneten Platz; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters (Übernahmebestätigung);
1905 Josef Feist senior wird als Gründer und besonderer Gönner des Schießstandes Langenegg zum Ehrenmitglied ernannt;
1908 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Beantwortung einer Anfrage: in Langenegg besteht eine bewaffnete Schützenkompanie jedoch ohne eigene Nationaltracht die nur aus immatrikulierten Standesschützen besteht, seit 1904 besitzt die Schützengesellschaft eine Fahne, Verzeichnis der Mitglieder, 2 Fotos (Schießstand, Scheibenstand);
1909 Ansuchen um Deckung der Mehrkosten des Schießstandsbaues;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Staatsbeitrag;
1912 Meinungsverschiedenheiten wegen Zulässigkeit eines Original-Manlicher-Armeegewehres Modell 95 (für Bleigeschoß) zum Ausschiesen von Bestgaben zwischen dem Standschützen Anton Hann und der Schießstandsvorsteherung; Mitteilung der Schießstandsvorsteherung Langenegg, dass ein Stück Vieh des Herr Hermann Bilgerie unbefugter Weise die Grundparzelle betreten habe auf welchem der Scheibenstand stehe und dabei den Scheibenstand beschädigt habe und somit Reparaturkosten von 10 K 80 h entstanden sind;
1913 Standschützen, die in den Jahren 1905-1909 ihre Pflicht erfüllt haben und erst wieder 1913 zu Schießübungen erschienen sind, kann dennoch eine Nachweisung ausgestellt werden obschon sie nicht an den Schießübungen teilgenommen haben;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters sowie provisorischen OSM (Wahlprotokoll); Beschwerde von "mehreren" Schützen bezüglich des OSM; Kostenvoranschläge für die Reparatur des Schießstandes; die Gemeinden Unter- und Oberlangenegg lehnen eine finanzielle Unterstützung ab und der Schießstand ist verschuldet; Ansuchen an das LOSMA um Unterstützung;
1918 Antrag des prov. OSM K.Eberle auf Aufhebung seines Amtes und Rückgabe an J.Bader, dies wird jedoch abgewiesen;
1920 Auflösung der Standschützengesellschaft und Neugründung einer Privatschützengesellschaft mit 20 Mitgliedern die den Schießstand samt Schulden übernimmt;

Vermögen, Standlisten:

1871 Standliste (erste Einverleibung 1871);

1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1875 Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1880 Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (61 Schützen,
Geburtsjahrgang 1833-1896);

Oberschützenmeister:

Johann Konrad Mennel, Vorsteher (1872); Josef Spettel, Zimmermeister (1875, 1882);
Johann Peter Fuchs (1877); Johann Peter Raid (1886); Anton Eberle, Schuhmacher
(1890, 1895); Konrad Eberle, Lehrer (1902); Johann Nußbaumer (1904); Konrad
Steurer (1908); Julius Bader (1911, 1914); Konrad Eberle, Lehrer (1914, prov.OSM);

Signatur: 13/37

Betreff: Lauterach

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;
1870 wegen Unstimmigkeiten wird die Neuwahl des Unterschützenmeisters gefordert
und durchgeführt;
1878 Auflösung der Schützengesellschaft Lauterach; der Schießstand, der im Eigentum
eines Privaten war, ist schon beim Eisenbahnbau vor Jahren eingelöst worden und da
kein geeigneter Platz gefunden werden konnte, hat sich dieser faktisch selbst aufgelöst
und kann daher aus dem Verzeichnis gestrichen werden;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;
1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Schießübungen, Standliste;

1871 Schießübungen, Standliste;

Oberschützenmeister:
Johann Künz (1860, 1865);

Signatur: 13/38

Betreff: Lech

Faszikel:

1842 Verordnung des Kreisamt bezüglich der Schießvorschriften: es darf nur mit freier Hand geschossen werden, das aufgelegte Schießen mit den sogenannten Standrohren oder Stutzen bleibt an öffentlichen Schießstätten für die Zukunft untersagt, u.a.

1843 aus Anlaß eines Unglücksfalles dürfen Schießstände nur an von der Gemeindevorsteherung genehmigten Plätzen errichtet werden.

1848 Landrichter Albrecht aus Bludenz ersucht um Einhebung von Geldern für die Feier zu Ehren des Kreishauptmannes Ebner der zum Hofrat ernannt wurde.;

Organisierung einer Schutzdeputation;

1854 gedruckte Einladung zu einem allgemeinen Fest- und Freischießen von Stadtmagistrat und Schießstand Feldkirch aus Anlaß der Vermählung von Franz Josef I.;

1860 Aufforderung die Verordnung über die Schießstände und Landesverteidigung zur Kenntnis zu nehmen;

1880 gedruckte Einladung zum I. allgemeinen österr. Bundesschiessen, des 1879 gegründeten österr. Schützenbundes, in Wien;

1882 Aufforderung an den Vorverhandlungen zum Bau eines Schießstandes in der Gemeinde Klösterle;

1883 gedruckte Einladung zum Fest- und Freischießen in Holzgau;

1888 gedruckte Einladung zum Festschießen am Landeshauptschießstand zum 40 Jahr Regierungsjubiläum; Kaiserschießen am Schießstand Klösterle;

1889 Zimmengewehrschießübung für die Jahrgänge 1869 und 1870 in Klösterle und Warth;

1894 Schießübungen für die Jahrgänge 1874 oder 1875 in Warth;

1895 Wahl des Oberschützenmeisters;

1895-1898 Schießübungen für die Jahrgänge 1875 oder 1876 in Warth; Bitte um Unterstützung beim Bau eines eigenen Schießstandes für die Gemeinde Lech, es haben sich bereits 65 Mann gemeldet, die sich als Schützen immatrikulieren lassen würden, die Gemeinde stellt das Bauholz zur Verfügung und die Schützen wären bereit 2-3 Tage Robotdienste zu leisten, auch ein geeigneter Platz wurde bereits ermittelt; Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Ansuchen an die Gemeindevorsteherung für die Erbauung eines Gemeindeschießstandes im Gemeindewald 20 Festmeter Bauholz schlagen zu dürfen; Kollaudierung des neu erbauten Gemeindeschießstandes (Protokoll); Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb Bludenz 1898 folio 931);

1897 Schießübungen für die Jahrgänge 1877 oder 1878 in Warth;

1898 Schießübungen für die Jahrgänge 1878 oder 1879 in Warth; Kundmachung, dass die Jahrgänge 1878 und 1879 ihre Schießübungen am Schießstand Lech absolvieren;

Kaiserjubiläumsfestschießen;

1900 Schießübungen für die Jahrgänge 1880 oder 1881 in Lech;

1901 Schießübungen für die Jahrgänge 1881 oder 1882 in Lech;
1902 Schießübungen für die Jahrgänge 1882 oder 1883 in Lech;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahl- und Übernahmeprotokoll);
Schießübungen für die Jahrgänge 1883 oder 1884 in Lech;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahl- und Übernahmeprotokoll);
1908 Kundmachung, dass die Jahrgänge 1888 und 1889 ihre Schießübungen am Schießstand Lech durchführen; Beantwortung einer Anfrage: 2 Fotos (Schießhütte mit Scheibenstand im Hintergrund);
1909 Schießübungen für die Jahrgänge 1889 oder 1890 in Lech; Einladung zum Landesfest- und Freischießen in Bregenz im Rahmen der Vorarlberger Landes-Jahrhundertfeier 1809-1909 durch die Widmung einer Ehrengabe zu fördern; Lech sendet 10 Kronen;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahl- und Übernahmeprotokoll);
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 die Gemeindevorsteherung von Lech teilt mit, dass kein Verzeichnis der Mitglieder vorhanden ist und sämtliche Mitglieder des Schießstandes eingerückt sind;

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Tobias Elsensohn, Waldaufseher (1895); Engelbert Strolz (1903); Johann Walch (1906); Christian Kessler (1912); Eduard Jochum (1914);

Schachtel 14

Signatur: 14/39

Betreff: Lingenau

Faszikel:

1865 Ansuchen um Gnadengaben für das Jahr 1865;
1870 die Schießstandsvorsteherung von Lingenau teilt mit, dass bereits seit 2 Jahren auf 300 Schritt geschossen wird, jedoch nur auf einem provisorischen Platz ohne Schießhütte und nur bei guter Witterung; ein fixer Weitschießstand besteht nicht und es kann nur mit Einverständnis des Grundbesitzers geschossen werden;
1878 Zuteilung von zwei Werndlgewehren mit Feldstecher für Lingenau;
1879 Zuteilung von zwei Werndlgewehren mit oder ohne Feldstecher für Lingenau;
1884 Ansuchen, dass ein Teil der Schützengaben mit aerarischen Zimmergewehren ausgeschoßen werden darf; Bewilligung;
1885 Anweisung, dass alle gewährten Schützengaben auszuschießen seien; Abbruch des Gemeindeschießstandes wegen Baufälligkeit; Errichtung eines "Notbaues in dem sich kaum 5 Schützen" aufhalten können; zum Ausschießen der Schützengaben für die weite Distanz wird eine Scheibe in einem freien Feld aufgestellt und die Zieler müssen sich hinter Bäumen verschanzen; die Schießhütte und die Scheibenstände sind nicht im Eigentum des Schießstandes sondern des Schützenwirtes;
1887 Wahl des Oberschützenmeisters;

1888-1892 bereits 52 Schützen in Lingenau und ein Neubau des Schießstandes wird dringend erforderlich; für die Ausforschung eines geeigneten Platzes für einen neuen Schießstand wird ein Offizier nach Lingenau geschickt (Begehungsprotokoll); eine Sammlung für das neue Schützenhaus ergibt 89,07 fl. und der Gemeindebeitrag beträgt 50 fl.; Kostenvoranschlag; Kaufvertrag (Vfb Bezau 1891 folio 4242-4243); Subventionsantrag; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Kostenaufstellung; Schuld- und Pfandurkunde (Vfb Bezau 1892 folio 841-842; Vfb Bezau 1893 folio 590-591; Vfb Bezau 1898 folio 3408);
1890 Wahl des Oberschützenmeisters;
1896 Auszeichnung für den Schützen Johann Georg Fink anlässlich seines 60jährigen Schützenjubiläums und Jubiläumsschießen; Beschwerde von 6 Altschützen gegen den neu gewählten OSM Schwärzler, er sei noch minderjährig und zudem kein fleißiger Schütze; Erhebungen bei den Schützen, der Gemeindevorstellung und beim Ortspfarrer ergeben, dass "mit den Prinzipien die ein Standschütze in Bezug auf Vaterlandsliebe und österr. Patriotismus doch in erster Linie betätigen soll, absolut unvereinbaren socialistisch angekränkelten Grundsätzen, als endlich wegen seiner mangelnden Kenntnisse und Erfahrungen sowie des geringen bisher beim Schießen bekundeten Eifers, sich keineswegs dazu eignet..."; Entgegnung von 22 (Jung)Schützen; eine Neuwahl wird angeordnet;
1897 Schützen, die mehr als 2 Jahre nicht geschossen haben, sollen aus dem Matrikelbuch gestrichen werden; Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll); Subventionsansuchen für Reparaturen mit Kostenvoranschlag für die Telegrafenerleitung, die im Winter durch Schneewetter "total niedergerissen" wurde; Rechnungsausweis; Staats- und Landesbeitrag;
1898 Ansuchen des OSM, dass 4 Schützen (Eduard und Jakob Wenzel, Peter Mennel und Peter Lässer), die jeden Sommer in der Fremde ihren Lebensunterhalt verdienen, im Winter ihre vorgeschriebenen Schießübungen mit Zimmergewehren machen dürfen; Befürwortung durch den LOSM; Beschwerde mehrerer Altschützen gegen den OSM und Bitte um Absetzung desselben; Übergabe des Inventars des Schießstandes an die Gemeindevorstellung (Protokoll); Neuwahl des OSM (Wahlprotokoll); Übergabe des Inventars an den neuen OSM (Übernahmeprotokoll); Bericht des Pfarrers;
1902 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Übergabeprotokoll; Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Lingenau besteht keine Standschützenkompanie, eine seidene Fahne mit in Handstickerei ausgearbeitetem Doppeladler und der Jahreszahl 181,4 die aus Anlaß der Wiedervereinigung mit Österreich von den damaligen Standschützen und Schützenfreunden aus eigenen Mitteln angeschafft und dem Schießstand überlassen wurde, 2 Fotos (Nah- und Weitdistanz mit Schießhütte); Subventionsansuchen; Ablehnung;
1909 Ansuchen um Gründung einer Standschützenkompanie; laut Mitteilung aus Innsbruck "können einzelne Mitglieder eines Schießstandes immatrikulierte Standschützen in Vertretung der Schützengesellschaft als sogenannte Schießstands-Kompanie bei patriotischen und kirchlichen Festlichkeiten bewaffnet ausrücken";
1910 Beschwerde gegen den OSM; Aufforderung an die Gemeinde Lingenau eine Stellungnahme dazu abzugeben, die auch mit Aussagen verschiedener Schützen versehen erfolgt; Stellungnahme des J.B.Nenning zu den einzelnen Vorwürfen; Neuwahl des OSM (Wahlprotokoll);

1912 wegen Abklärung der mißlichen Verhältnisse am Schießstand Lingenau werden der OSM J.B.Nenning, der letzte OSM J.P.Schedler und der Gemeindevorsteher Gabriel Lässer in die Kanzlei nach Bregenz vorgeladen um eine möglichst rasche Aufklärung zu erlangen; es erscheint lediglich der Gemeindevorsteher Lässer, der zu Protokoll gibt, dass es u.a. Unstimmigkeiten bei Abrechnungen der Gelder des Schießstandes gibt und daher die neu gewählte Schießstandsvorsteherung ihres Amtes nicht walten will bzw. keine Übernahme stattfindet, bevor dies nicht geklärt ist; Rechtfertigungen des J.B.Nenning;

1913 Wahl des Oberschützenmeisters;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters (Übernahmeprotokoll); Reparatur am Schießstand und den Scheibenständen; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1916 Innsbruck fordert die Akten betreffend die 1907 aufgedeckten Kassendifferenzen aus Lingenau an; der OSM G.Böhler befindet sich jedoch derzeit in russischer Gefangenschaft und "die Frau die Akten nicht weiß, kann dem Auftrag nicht entsprochen werden";

1920 das Gebäude des Schießstandes ist in schlechtem Zustand, die Schützen würden auf eigene Kosten das Dach reparieren;

1921 die ehemaligen Standschützen der k.k. Standschützengesellschaft möchten eine private Schützengesellschaft gründen; die Schießstandsgebäude sind als öffentliches Gut zu betrachten; es wird um Bekanntgabe der verantwortlichen Vereinsleitung gebeten und in welcher Weise für die Erhaltung der Schießstandsgebäulichkeiten vorgesorgt wird (beiliegend Erwerbungsunterlagen 1891-1893, 1903);

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);

1870 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Standliste;

1873 Schießübersicht, Standliste;

1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1908 Rechnungs-Übersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (77 Schützen,
Geburtsjahrgang 1842-1898);

Oberschützenmeister:

Johann Georg Fink (1865, 1870); Dr. Kaspar Kohler (1887); Konrad Hagspiel (1890);
Josef Schwärzler, Baumeister (1896); Josef Mennel (1897); Gabriel Lässer, Bauer
(1898); Johann Baptist Nenning (1902, 1906, 1912); Josef Peter Schedler, Bauer
(1910); Alois Tscholl, Sattler (1913); Gebhard Böhler, Lehrer (1914);

Signatur: 14/40

Betreff: Lustenau

Faszikel:

1864 Schreiben betreffend die geleisteten Schießübungen und Abrechnungen des
Schießstandes Lustenau;

1864-1869 die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass die weite Distanz nicht
geschossen werden kann, der Schießstand befindet sich in polizeiwidrigem Zustand und
ist ohnehin zu klein; von Seiten der Gemeinde wurde bisher nichts unternommen; die
Gemeinde beklagt sich, dass sie das Defizit des Schießstandes jährlich abdecke, aber nie
Belege für die Ausgaben vorgelegt bekomme; Ing. Steger legt einen Plan für einen
Neubau vor; Begehung des Geländes durch den Vorsteher Bösch, den Gemeinderat
Hollenstein, den OSM Alge und den Inhaber des Schützenhauses August Hollenstein;
die Parteien können sich nicht einigen und es wird eine Kommission vorgeschlagen; die
Gemeinde verzögert den Bau weiterhin; Sitzungsprotokolle; Kostenvoranschlag;
Gemeindevoranschlag für das Jahr 1866;

1865 Schreiben betreffend die geleisteten Schießübungen und Abrechnungen des
Schießstandes Lustenau;

1866 gemeinsames Schreiben von Pfarrer Brändle und Vorsteher Josef Bösch, dass die
seit dem Jahr 1848 am Peter und Paulstage oder bei Kirchenfesten zur Parade
ausziehenden Standeschützen die Andacht der versammelten Gemeinde stören und
insbesondere die jungen Leute "anstatt dem Gottesdienst beizuwohnen" die Schützen
betrachten, und dadurch "dieser Tag vielmehr entehrt, als deren Feier verherrlicht".
Auch gibt es an diesem Tag "besonders gegen Abends unter der Mannschaft Exzesse
und durch die Abfeuerung der Gewehre hat es schon Unglücke abgesetzt". Es wird
ersucht "mit den k.k. Standschützen zur Parade für jetzt und künftighin nicht mehr
auszuziehen". Der LOSM äußert sich verwundert darüber, dass gerade Pfarrer Brändle
dieses Schreiben mitverfaßt hat und spricht sich entschieden gegen eine Aufhebung der
Schützenparade bei kirchlichen und anderen festlichen Anlässen aus. Pfarrer Brändle
gibt daraufhin eine Erklärung dahingehend ab, dass er die Standschützen "allzeit gerne
besonders aber in gegenwärtig kritischen Zeiten mit Vergnügen hörte und höre" und
nimmt daher seine Eingabe zurück. Anzeige der Schießstandsvorsteherung gegen den
Gemeindeschreiber Scheffknecht wegen verweigerter Publikation einer

Schießstandsangelegenheit und gegen den Gemeindediener Sperger wegen gewaltsamer Entreißung der Publikation. Das LG Dornbirn führt die Ermittlungen durch und bringt den Sachverhalt dar (Verweise für beide Personen).

1867 Beschwerde des OSM, dass die Gemeinde Lustenau resp. der Gemeindevorsteher, die Arbeit der Schützenvorstehung behindert (keine Aushändigung der Namen der Standschützen durch die Gemeinde); Differenzen zwischen den Landesschützen und den Standschützen bezüglich des Ausrückens bei der Fronleichnamsfeier; Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Beschwerde gegen die vorgenommene Wahl durch den Leutnant der Landesschützen Vinzenz Vogel sowie 8 Consorten, dass die Wahl nicht ordentlich verlautbart worden sei;

1868 Ansuchen um Zuteilung einiger ärarischer Stutzen;

1872 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll und Wahlliste);

1876 Wahl des Unterschützenmeisters mit Stimm- und Wählerliste;

1877-1880 Bau eines neuen Gemeindegewehrs geplant; Subventionsansuchen; mit Rücksicht auf den bevorstehenden Neubau dürfen für die Anschaffung von zwei Hinterladergewehren die Schützengaben ausnahmsweise verwendet werden; Landes- und Staatsbeitrag; Kollaudierung;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters; Zuteilung von drei Werndlgeschützen;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde des Alex König und 12 Genossen gegen die Wahl;

1886 die Gemeinde Lustenau fordert nachträglich für Verlautbarungen im Gemeindeblatt für die Jahre 1883-1885 eine Gebühr; die Gemeinde wird darauf hingewiesen, dass Verlautbarungen der Schießstandsvorstehung nicht gebührenpflichtig sind; die Schießstandsvorstehung wird angewiesen nur kurz gehaltene Verlautbarungen zu veröffentlichen;

1888 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Subventionsansuchen zur Baukostenabdeckung;

1889-1893 Reparatur des Schießstandes aufgrund der Überschwemmung des Rheines im Vorjahr; die Scheibenstände und Zielerhütten wurden durch das Hochwasser verschoben bzw. weggerissen; in der etwas höher gelegenen Schießhalle wurden obdachlose Menschen und Tiere einquartiert; Subventionsansuchen; Anzeige des OSM, dass die solide neu erbaute Zielerhütte und Scheibenstände durch den am 24. November 1890 "hier getobten orcanähnlichen Sturm" aus dem Mauerwerk gehoben, überworfene und arg beschädigt hat; Staatsbeitrag;

1893 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Beschwerde über die Wahl (Unregelmäßigkeiten bei der Abrechnung von Schützengaben, Streichung von Schützen aus dem Matrikelbuch u.a. - 2-jähriger Streit); Alt-OSM Edmund Alge wird zum Ehrenmitglied ernannt (35 Jahre Tätigkeit);

1896 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Beschwerde über die Wahl;

1902 Antrag auf nachträgliche Ausbezahlung der Schützengaben; Ablehnung durch die Landesverteidigungsbehörde in Innsbruck, jedoch Zustimmung zu einem nachträglichen Baubeitrag von 400 Kronen;

1906 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); langjährige Mitglieder der Schießstandsvorstehung werden zu Ehrenmitgliedern ernannt (Hermann Grabher - 43 Jahre; Johann Hollenstein - 32 Jahre; Adolf Alge z. Krone - 30 Jahre);

1909 Subventionsansuchen zum Umbau bzw. Instandsetzung des Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag;

1910 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); gedruckte Einladung zum
Allgemeinen Fest- und Freischiessen in Lustenau;
1912 gedruckte Einladung zum allgemeinen Freischießen in Lustenau; Johann
Hollenstein zum Ehrenmitglied ernannt;
1913 gedruckte Einladung zum allgemeinen Freischießen in Lustenau;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandes;
Kostenvoranschlag; Kollaudierung;

Vermögen, Standlisten:

1865 Rechnungs-Übersicht;
1866 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1873 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht;
1892 Schießübersicht, Standliste;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (513 Schützen,
Geburtsjahrgang bis 1897);
1814 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Edmund Alge, Sonnenwirt (1865, 1867, 1872, 1879, 1883, 1888, 1893 Ehrenmitglied);
Fridolin Hämmerle, Gemeinderat (1893, 1896, 1906); Adam Hämmerle (= Aloisis
Ludwigs) (1910, 1914);

Signatur: 14/41

Betreff: Mellau

Faszikel:

1895 Gründung der Schützengesellschaft und Errichtung eines Gemeindegießstandes Mellau mit Mitgliederverzeichnis (38 Schützen); die Vorstehung des

Bezirksgießstandes Bezau erhebt keinen Einspruch; Wahl des Oberschützenmeisters;

1895-1897 Bau des Gießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb Bezau 1895 folio 3037 - 3040 und 1896 folio

1906-1907); Kollaudierung;

1896 Ansuchen um Beitrag zur Anschaffung einer Schützenfahne;

1897 Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll);

1901 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);

1902-1903 Herstellung der Telegraf- und Signalleitung; Kostenvoranschlag,

Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Vfb

Bezau 1903 folio 4028)

1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll);

1905 Wahl des Oberschützenmeisters;

1906 Reparatur des Gießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1906 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 Beantwortung einer Anfrage: in Mellau besteht keine Schützenkompanie, weder in Nationaltracht noch bewaffnet;

1910 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll, Übergabeprotokoll); Reparatur des

Gießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Gießübersicht;

1914 Rechnungs-Übersicht, Gießübersicht, Matrikelbuch (100 Schützen,

Geburtsjahrgang 1840-1897);

Oberschützenmeister:

Ignaz Jäger, Oberlehrer (1895); Franz Josef Natter, Schreiner (1897); Johann Kaspar

Feurstein, Sticker (1901); Kaspar Moosmann, Schreiner (1903); Bartholomä

Hagen, Metzger (1905); Georg Natter, Schuster (1906); Anton Muxel, Bauer (1910);

Otto Bitschnau (1914);

Schachtel 15

Signatur: 15/42

Betreff: Möggers und Eichenberg

Faszikel:

Eichenberg:

1865 Ansuchen, dem Gemeindegießstand Eichenberg, die Gießgaben für das Jahr

1865 auszubezahlen (dieses Schreiben ist das einzige Schriftstück zum Gießstand

Eichenberg!)

Möggers:

1884 Gründung der Schützengesellschaft und Errichtung eines Gemeindegießstandes Möggers mit Mitgliederverzeichnis (68 Schützen); Wahl des Oberschützenmeisters;
1884-1885 Bau des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;
1887 Einladung zum allgemeinen Freischießen (handgeschrieben);
1888 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1889 Ansuchen um Erlaubnis einen Jahresbeitrag einheben zu dürfen; hierzu ist keine ausdrückliche Bewilligung nötig;
1892 Wahl des Oberschützenmeisters; der OSM Haag ist Meßmer, Organist und Briefträger und kann gerade am Sonntag wegen Gesangsproben und Postabfertigung den Verpflichtungen als OSM nicht nachkommen; Neuwahl des Oberschützenmeisters;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1894-1895 Reparatur bzw. Neubau der Zielerdeckung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; (vgl. Vfb Bregenz 1885 folio 692 und 1895 folio 2491-2492);
1896 Wahl des Oberschützenmeisters;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll);
1902 Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll);
1904 Wahl des Oberschützenmeisters;
1906-1909 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1908 Wahl des Oberschützenmeisters;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters (Übergabeprotokoll);
1913 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen, Staats- und Landesbeitrag;
1916 SW-Foto der Standschützen-Feldformation des k.k. Gemeindegießstand Möggers vom 20. Mai 1916;
1917 Reparatur des Schießstandes wird dringend nötig, der einzige Zimmermann in der Gemeinde ist nicht im Stand die Reparatur durchzuführen; es wird ersucht den Schützenrat Johann Georg Gorbach, der gleichzeitig Zimmermann ist, einen entsprechenden Urlaub zu gewähren, um die erforderlichen Reparaturen durchführen zu können;

Vermögen, Standlisten:

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1884);
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (100 Schützen, Geburtsjahrgang 1835-1896);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Gebhard Eienbach (1884, 1888); Franz Fidel Haag, Meßmer und Organist (1892); Johann Ludwig Forster, Schuhmacher (1892); Konrad Gorbach (1894); Johann Eller, Wirt und Bauer (1896); Johann Georg Gorbach (1900); Ignaz Rädler, Bauernsohn (1902); Johann Eller, Schwarzadlerwirt (1904, 1908); Georg Wucher (1912);

Signatur: 15/43

Betreff: Nenzing

Faszikel:

1864 Wahl des Oberschützenmeisters;
1868 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1870 Ansuchen des OSM, dass für 12 arme Schützen je ein ärarischer Stutzen von der Landesverteidigungs-Oberbehörde angekauft werden;
1873 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1875 Beschwerde des Johannes Mayer und anderen Schützen, dass der Scheibenstand langsam zerfällt, die Schützengaben nicht zur Gänze ausgeschossen werden konnten und immer weniger Schützen aufgrund der Mißwirtschaft des OSM den Schießstand besuchen; Rechtfertigung des OSM;
1877 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1878 Bestellung von Patronenhülsen für den Schießstand;
1879 Anfrage, ob für private Festschießen auf dem Schießstand eine Gebühr einzuheben sei; dies wird lt. LOSMA der Schießstandsvorsteherung überlassen;
1880 Anfrage, ob es für ein Freischießen der Bolzschützengesellschaft auf dem Gemeindeschießstand Vorschriften gibt; auch dies bleibt lt. LOSMA der Schießstandsvorsteherung überlassen;
1881 Anzeige des OSM, dass der Rößlewirt Johann Häusle das ausgehängte Ladschreiben zum Freischießen zerstört habe; der LOSM teilt mit, dass die Beschwerde gegen den Standschützen Johann Häusle in den Bereich der Ortspolizei falle; Wahl des Oberschützenmeisters;
1883 Wahl des Oberschützenmeisters;
1887 Wahl des Oberschützenmeisters;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters;
1889 Ansuchen um Überlassung von ärarischen Gewehren für die armen Schützen;
1891-1892 Herstellung einer elektrischen Signalleitung für den Schießstand;
Kostenvoranschlag; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1893 Wahl des Oberschützenmeisters;
1895 die Firma Getzner und Comp. möchten neben dem Schießstand eine Turbinenanlage zur Erzeugung von Elektrizität für die Baumwollspinnerei in Nenzing errichten;
1897 Wahl des Oberschützenmeisters;
1900 Ernennung zum Ehrenmitglied (Pfarrer Josef Anton Sohm, Gemeindevorsteher Josef Marte sowie Albert und Eugen Getzner);
1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1904 Reparatur der telegraphischen und telefonischen Leitung am Schießstand;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (185 Schützen,
Geburtsjahrgang 1841-1897);

Oberschützenmeister:

Peter Jussel (1864); Johann Mayer, Sattler (1868, 1881); Johann Häusle, Rößlewirt (1873, 1887); Johann Josef Gabriel, Krämer (1877); Christian Maier (1883); Christian Burtscher (1888, 1893); Josef Zoppel, Rößlewirt (1897); Ferdinand Schallert, Fergger und Stickfabrikant (1901, 1905, 1909, 1909 Ehrenmitglied, 1913, 1914);

Signatur: 15/44

Betreff: Rankweil

Faszikel:

1865 der Weitschießstand ist ohne Überdachung, es soll die Gemeindevorsteherung von Rankweil aufgefordert werden, einen vorschriftsmäßigen Weitschießstand zu erstellen;
1868 Wahl des Oberschützenmeisters;
1874 Anfrage an den LOSM, ob ausständige Matrikelgelder eingezogen werden können; die Bezahlung der Matrikelgelder sei Ehrensache und eine gesetzliche Zwangseinziehung würde bei der Bevölkerung wohl einen schlechten Eindruck machen;
1875 Überlassung eines ärarischen Gewehrs mit Feldstecher;
1876 Wahl eines Oberschützenmeisters; Überlassung von 2 Werndlgewehren mit Feldstecher;
1877 Forderung der Schießstandsvorsteherung um Bezug von günstigerer Munition aus der Schweiz;
1878 Überlassung eines ärarischen Gewehrs mit Feldstecher;
1879 Überlassung von 2 Werndlgewehren mit Feldstecher;
1879-1880 Bau eines Weitschießstandes (mit Lageplan); Einspruch der Gemeinde und der Anrainer bezüglich der Schußlinie; ein neuer Platz wird von der Gemeinde vorgeschlagen; farbiger Situationsplan (sehr schön!); Kostenaufstellung; Subventionsansuchen; Staatsbeitrag;
1881 Wahl des Oberschützenmeisters;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters; Gesuch um Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises für die Vorarlberger Schützen beim Besuch von Freischießen; Subventionsansuchen für den neuen Scheibenstand; Staats- und Landesbeitrag;
1890 Wahl des Oberschützenmeisters; Subventionsansuchen für die 2 Scheibenstände mit Telegrafenerleitung auf 200 Schritt; Staats- und Landesbeitrag;
1891 Verleihung des Silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone für den OSM Johann Josef Frick in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen für das

Schießstandswesen; OSM Frick feiert nicht nur seinen 70. Geburtstag sondern auch sein 51jähriges Standschützen-Jubiläum (seit 1831 einrolliert; als OSM 1851-1861 und 1870-1891) mit einem größeren allgemeinen Freischießen;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Inventarverzeichnis;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters; Subventionsantrag für die Errichtung eines eigenen Scheibenstandes für die Landsturmübungen; Staats- und Landesbeitrag;
1900 auf eine Anfrage des Schützenvorstandes wird mitgeteilt, dass Standschützen unter 16 Jahre nicht aufgenommen werden können, der 14jährige Martin Sonderegger aber auf Verantwortung der Schießstandsvorsteherung bei Schießen teilnehmen kann, ohne jedoch auf Beste aus den Schützengaben einen Anspruch zu haben;
1901 diverse Ausgaben in der Jahresrechnung erfordern eine genauere Begründung;
1902 Obmann Mathias Griss ersucht um Genehmigung der Statuten einer eigenen privaten Schützengesellschaft mit dem Namen "Vinomna-Schützen-Gesellschaft"; Subventionsantrag für die Reparatur des Schießstandes für die Landsturmänner-Schießen in Rankweil; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1906 Übertragung des Schießstandes von der Gemeinde Rankweil in das Eigentum der k.k. Schützengesellschaft, jedoch soll die Gemeinde weiterhin den festgesetzten Verpflichtungen wie bisher nachkommen; Vertrag zwischen der Schießstandsvorsteherung Rankweil und Jakob Amann in Rankweil aus dem Jahr 1853 (vgl. Vfb Feldkirch 1853 folio 8460 mit farbigem Lageplan) sowie eines Nachtrages den Neubau des Schießstandes aus dem Jahr 1890 betreffend liegt bei;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Rankweil besteht eine Paradeschützenkompanie, die nächstens neue Uniformen ähnlich der Kaiserjäger erhalten wird, sie besteht ausschließlich aus Reservisten des Heeres und der Landwehr, die aber nicht alle beim Gemeindeschießstand immatrikuliert sind; bei öffentlichen Auftritten wird die Fahne des Standschützenvereins verwendet, die bereits bei der Schlacht auf der Weitaue (Weitried) 1800 in Verwendung war und 1897 erneuert wurde;
1908-1911 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kostenaufstellung für die einzelnen Gemeinden (Göfis, Laterns, Meinigen und Übersaxen) die ebenfalls auf dem Schießstand Rankweil schießen; Schießstandsvorsteherung dankt dem LOSM Adolf Rhomberg für das Protektorat über den Gemeindeschießstand Rankweil und bittet um Genehmigung "dies auch für die Zukunft und zu allen Zeiten" auf Ladschreiben und div. Korrespondenz führen zu dürfen (folgende Schreiben der Schießstandsvorsteherung führen den o.a. Briefkopf); für die Denkmalthüllung zu Ehren des Schützenmajors Siegmund Nachbaur ist ein Fest- und Freischießen geplant sowie eine entsprechende Ehrenscheibe (1910); Verschiebung des Fest- und Freischießens aufgrund der aufgetretenen Wasserkatastrophe; Inventarverzeichnis;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1911 Unterstützungsgesuche an den Kaiser sowie an einzelne Erzherzoge; Reparatur des Schießstandes nach Schießübungen der Landsturmpflichtigen; Staatsbeitrag; Unstimmigkeiten betreffend der Bauführung zwischen der Gemeinde Rankweil und der Schießstandsvorsteherung (Auszug aus dem Gemeindeblatt liegt bei);
1912 gedruckte farbige Einladung zum Freischießen; Beschwerde des Alois Walser und Martin Sonderegger wegen des Schießplanes für das Freischießen in Rankweil; Streit zwischen Walser und dem OSM; Rechtfertigung des OSM; Abhaltung eines kleinen Gesellschaftsschießens mit gedruckte "Einladung zum Schluß- und Grümpelschießen";

heftige Beschwerden bezüglich der Anerkennung verschiedener Schüsse und Nachmessung der Blättchen (die Bestgabe ist ein Rehbock); Klage gegen Martin Sonderegger wegen Ehrenbeleidigung; Klage wird vom BG Feldkirch abgewiesen; die 1913-1914 Subventionsansuchen zur Deckung der Bauschulden; Staatsbeitrag; 1913 Anonyme Beschwerde gegen den Unterschützenmeister Martin Sonderegger, jedoch wurde er bei der Wahl des Oberländer Schützenbundes erneut zum Unterschützenmeister und Schriftführer gewählt; dabei wird beschlossen das heurige Bundesschießen wegen der Vorkommnisse (Fall Rehbock) nicht in Rankweil sondern in Altenstadt abzuhalten; Errichtung einer Jungschützenschule (Auszug aus dem Gemeindeblatt liegt bei); Neuerliches aufflammen in der "Rehbockangelegenheit"; der LOSM Rhomberg droht sein Protektorat für den Schießstand zurückzuziehen, sollten die Streitigkeiten nicht beendet werden; Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Neuerliche Beschwerde des Martin Sonderegger gegen den OSB (die Ehrenscheibe des Sonderegger wurde in viele Stücke zersägt und mit Nachrufwerken, wie "hier Ruht der verstorbenen Sonderegger" versehen und im ganzen Dorfe verstreut); 1914 Wahl der Bundesleitung des Oberländer Schützenbundes mit Sitzungsprotokoll verfaßt von Martin Sonderegger; wiederholter Streit durch den OSM Dietrich von Rankweil; Zusammenfassung der Rankweiler-Rehbock-Ehrenbeileidigungsverhandlungen aus dem Jahr 1913; Ausschluß des Josef Blatter, Uhrmacher, wegen Vorstrafe; Strafregisterauszüge für Ferdinand Gapp, Josef Blatter, Eduard Berlinger; Johann Jungreitmeier, Fritz Amann, Johann Dietrich; Neuadjustierung der Schützenkompanie (Schützenkompanie und Schützenmusik trägt eine einheitliche Uniform mit schwarzen Hosen ähnlich wie Kaiserjäger Paradeuniform und ist mit Werndlsgewehren versehen und zählt zusammen rund 80 Mann); 1915 der OSM Dietrich ist eingerückt und es wird von seiner Ehefrau Regine Dietrich um entsprechende Verfügung bezüglich der Inventuraufnahme und Übergabe an die Gemeinde gebeten; OSM Dietrich kehrt als Invalide zurück und ersucht nun um Rückgabe aller Unterlagen, da er beabsichtige "die Schießstandsangelegenheiten in vollem Umfange wieder in die Hand zu nehmen und durchzuführen"; es wird dem OSM mitgeteilt, dass die Schießstandsakten erst im Juni an die Gemeinde übergeben worden sind, damit diese sich um die Schießstandsangelegenheiten kümmern kann solange sich die Formation noch abwesend im Kriegsdienst befindet, es erscheint wenig sinnvoll nun (September) eine neuerliche Übergabe vorzunehmen, zumal es nicht vollkommen ausgeschlossen ist, dass auch Dietrich wieder zu irgend einer entsprechenden Dienstleistung herangezogen werde könnte; Anfrage von Frau Josefa Platter, warum ihrem Mann Josef Platter, Uhrmacher, die Charge genommen wurde wegen einer früheren Abstrafung zumal der Major Johann Dietrich, Hauptmann Adolf Ebenhoch und Leutnant Josef Pitschi ebenfalls vorbestraft sind; es wird ihr mitgeteilt, dass ihr Mann wegen eines Verbrechens zu 6 Wochen schweren Kerkers verurteilt ist und daher die Wahl zum Leutnant der Rankweiler Standschützen aufgehoben wurde; 1916 Beschwerde des Peter Gorbach der als Oberleutnant der Rankweiler Standschützenkompanie gewählt wurde, jedoch vom OSM Johann Dietrich, der als Major der Standschützenkompanie Rankweil zugeteilt ist, zum Oberjäger der Trainkommandant bestimmt wurde; bei der Einvernahme des Major Dietrichs durch die Gemeindevorstellung Rankweil, die die Agenden des Schießstandes besorgt, stellt sich heraus, "dass Dietrich als Major ohne Rücksicht auf die s. z. Wahl alle Offiziere selbst ernannt hat"; die Gemeindevorstellung von Viktorsberg beschwert sich, dass die 15 eingerückten Standschützen bei der Vergabe von Chargen und Urlaub benachteiligt

werden; das LOSMA teilt mit, dass beim Schützenbaon Rankweil, zu dem auch Viktorsberg gehört, nur die Verheirateten bzgl. des Urlaubs berücksichtigt werden; zur Vergabe der Chargen wird mitgeteilt, dass alle Schießstände im ganzen Land freie Hand bei der Wahl ihrer Chargen hatten;

1918 Major Johann Dietrich fragt an, ob er seine Tätigkeit als OSM wieder aufnehmen soll; dies wird von der Gemeindevorsteherung Rankweil abgelehnt da man erst auf die Rückkehr der noch ausständigen Standschützen zuwarten will um dann eine Neuwahl des OSM vorzunehmen; Dietrich schlägt vor, dass die Paradeblousen und Hüte der Standschützen, die nicht gepflegt wurden und von Motten stark beschädigt sind, verkauft werden; die Gemeindevorsteherung befürwortet dies und empfiehlt, dass der Alt-OSM Josef Schöch sämtliche Gewehre und andere Wertgegenstände in Verwahrung nehmen solle; im August werden 47 Schützenblousen öffentlich versteigert (Versteigerungsprotokoll);

1920 Reparatur am Schießstandsgebäude und Deckung der noch bestehenden Defizite; Subventionsansuchen;

1921 die Spar- und Darlehenskasse richtet an die Witwe Regina Dietrich eine Aufforderung die Schulden des Schießstandes Rankweil zu begleichen, da ihr Mann Johann Dietrich als OSM eine Sparbuch als Pfand für ein Darlehen hinterlegt hat und seine Frau nun als rechtmäßige Erbin diese Schuld mit übernimmt; diese wendet sich an die Gemeinde um Abklärung; die Gemeinde kann den Besitzer des Schießstandsgebäudes jedoch nicht feststellen und ersucht das LOSMA um Abklärung;

Vermögen, Standlisten:

1864 Rechnungs-Übersicht;

1866 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1828);

1870 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1873 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Schubblätter der 13 Jungschützen,

Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (301 Schützen,
Geburtsjahrgang 1833-1899);

Oberschützenmeister:

M. Johann Bachmann, Kaufmann (1862); Johann Amann, Wirt (1868); Josef Frick,
Buchbinder (1851-1861, 1871, 1874, 1881, 1886, 1890, 1895 Ehren-
Oberschützenmeister); Franz Amann, Wirt zum Rankweilerhof (1895); Josef Schöch,
Meßmer (1898, 1903); Johann Dietrich, Kaufmann "zum Konsum" (1909, 1913);

Schachtel 16

Signatur: 16/45

Betreff: Riefensberg

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;
1875 Wahl des Oberschützenmeisters;
1879 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1884 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll);
1885-1886 die Gemeinde Riefensberg wird ersucht einen neuen Platz für den
Schießstand zu ermitteln; Anzeige der Schießstandsvorstellung, dass ein entsprechendes
Grundstück gefunden wurde; Bau des Schießstandes (5 farbige Skizzen, 1 farbiger
Situationsplan); Kostenvoranschlag; Kollaudierung; (vgl. Vfb Bregenz 1886 folio
1658);
1886 Wahl des Oberschützenmeisters (Protokoll); Ansuchen der Schützengesellschaft
einen Teil der Schützengaben im Frühjahr 1887 mit Zimmergewehren auszuschießen;
Bewilligung mit Rücksicht auf die erst kürzlich erfolgte Vollendung des
Schießstandsneubaues;
1887-1888 Unstimmigkeiten bei der Wahl des Josef Schmelzenbach zum
Unterschützenmeister;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters;
1889 Ansuchen der Schützengesellschaft den seit 1885 in Riefensberg wohnenden
Heinrich Lorenz, Hufschmied aus Opfenbach in Bayern, in die Gesellschaft
aufzunehmen; "es bleibt der Schützengesellschaft unbenommen den nach Bayern
zuständigen Schützen Heinrich Lorenz die Beteiligung an allen Schießübungen zu
gestatten, jedoch ohne Anspruch auf die speziell aus ärarischen Mitteln gewidmeten
Beste oder Gewinnste";
1890 Errichtung einer elektrischen Signalleitung; Kostenvoranschlag;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1891 Bezug von Pulver und Patronen für das Werndlgewehr;

1892 Wahl des Oberschützenmeisters;
1893 Wahl des Oberschützenmeisters;
1897 Wahl des Oberschützenmeisters;
1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandes;
Subventionsansuchen; Schuld- und Pfandurkunde; Staats- und Landesbeitrag; neuer Servitutsvertrag mit den Besitzern der Grundstücke auf dem der Schießstand errichtet wurde;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Riefensberg besteht keine uniformierte oder bewaffnete Schützenkompanie, seit der Gründung 1847 besitzen die Standschützen eine Fahne und tragen gleichmäßige Hüte;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Wahl des provisorischen Oberschützenmeisters (bis zur Rückkehr des OSM);
1915 Wahl des provisorischen Oberschützenmeisters (bis zur Rückkehr des OSM);

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Schießübersicht;
1868 Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1847);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891/92 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892/93 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht Matrikelbuch (130 Schützen,
Geburtsjahrgang 1840-1895);

Oberschützenmeister:

Gebhard Berkmann (vor 1865); Josef Fink (1865); Franz Anton Schmelzenbach (vor
1875); Johann (Georg) Bilgeri (1875); Johann Georg Schmelzenbach (1879); Peter
Berkmann (1884, 1888); Josef Martin Fink (1886); Franz Xaver Hörburger (1892);
Conrad Dorn (1893, prov. 1914); Franz Jenny, Oberlehrer (1897); Josef Schneider,
Bauernsohn (1901); Leonhard Berkmann (1905); Ferdinand Matt, Küfer (1909);
Leonhard Schwärzler (1913); Johannes Fink (prov.1915);

Signatur: 16/46

Betreff: Riezlern

Hirschegg

Mittelberg

Faszikel:

Mittelberg/Hirschegg:

1866 Wahl des Oberschützenmeisters;

1869 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Ansuchen der Schießstandsvorsteherung um Erwerb von 70-80 Stück ärarischer
Jagerstutzen samt Bajonett, da die Teilnahme am Schützenwesen viel größer sein
könnte, wenn die Jungschützen nicht aus Mangel an Schußwaffen fern bleiben müßten;
Fest zur Fahnenweihe;

1872 Wahl des Oberschützenmeisters; Unstimmigkeiten bei Scheibenschießen;

1873 Anfrage bezüglich der "vergessenen" Gnadengaben;

1876 Wahl des Oberschützenmeisters;

1880 Wahl des Oberschützenmeisters; Anfrage des Schießstandsvorsteherung, ob bei der
Abhaltung eines Zimmerschützen-Schießens im Engel die Polizeistunde aufgehoben
werden kann; Mitteilung des LOSM, dass Polizeistunden in den Wirkungskreis der
Gemeinde gehören und man sich an den Vorsteher der Gemeinde zu wenden habe;
1881 der OSM teilt mit, dass im Kloster in Mittelberg eine alte Kriegsfahne aufbewahrt
sei; er beschreibt die Fahne wie folgt: "selbe besteht aus weißer grober Leinwand, hat
viele Flecken vom Wetter, hat 2 Löcher, die geschossen sind, auch 2 Löcher die
gerissen sind, in der Mitte befindet sich auf schwarzem Felde mit Goldfaden gestickt
ein Doppeladler, der recht schön ist, die Stange ist nahe an der Fahne abgesägt"; der
Gemeindevorsteher verweigert den Schützen zu Ehren des neuen Pfarrers einen
Schützenzug aufzustellen; Reparaturen am Schießstand werden nötig;

Kostenaufstellung; Subventionsansuchen;

1882 Meldung des OSM, dass die Übersendung eines Stutzens zur Reparatur nach
Immenstadt durch das Zollamt Walserschanz verhindert wurde; Reparatur des
Schießstandes; Subventionsansuchen; Landesbeitrag;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters; Anfrage betreffend die Zulassung von
Jagdgewehren bei Schießübungen;

1885 Beschwerde des OSM Felder, dass das Postamt Walserschanze keine Portofreiheit
für den dienstlichen Schriftwechsel mehr gestatte, zudem werde die Post nicht richtig
zugestellt bzw. hat der Postbote eine ganze Briefbotentasche auf der Straße von der

Walerschanze verloren; es wird um Abhilfe gebeten; Bauverhandlungsprotokoll (vgl. Verfachbuch Bezau 1886 folio 1573-1575);
1886 Vertrag mit Leopold Drechsel in Hirscheegg bezüglich seines Grundstückes für den Neubau des Schießstandes (vgl. Verfachbuch Bezau 1886 folio 1571-1572); Bau des Schützenhauses durch den OSM; OSM Felder bittet um Dienstenthebung, da er keine Unterstützung zum Schießstandsbau erhalten hat;
1887 Engelbert Kessler stellte den Antrag an Kronprinz Rudolf das Protektorat für den neu erbauten Schießstand in Mittelberg sowie die Errichtung eines Denkmals für Leo Müller zu übernehmen; LOSM lehnt dies ab, zumal sollte die Gemeinde dieser Wohltätigkeit bedürfen, könne sie ja selbst einen Antrag stellen;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters; Felder will aber die Wahl nicht annehmen, da er keine Unterstützung bei der Abtragung der Schulden hat, die beim Bau des neuen Schießstandes entstanden sind;
1889 Subventionsansuchen; die Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck erklärt sich bereit einen außerordentlichen Baubeitrag von 500 Gulden als Darlehen zu gewähren, ebenso ist der Landesausschuß bereit, die Summe von 100 Gulden aus dem Landesfond zu bezahlen (vgl. Verfachbuch Bezau 1889 folio 1399-1400); Bericht des Gendarmerieposten Hirscheegg, dass beim Schießen auf den 200 Schritt Scheibenstand die Geschosse über die Straße in die Felder einschlagen; der OSM wurde verständigt, dass bis zur Behebung dieses Übelstandes die weitere Abhaltung von Schießübungen untersagt wird;
1890 Behebung der Sicherheitsmängel am Schießstand; Ansuchen um Pulverlieferung per Bahn über Bregenz, Lindau, Sonthofen, Oberstdorf ins Walsertal;
1891 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventar; Kollaudierung der Sicherheitsmaßnahmen; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Verfachbuch Bezau 1891 folio 1422-1423)
1892 der OSM teilt mit, dass der Schießstand Hirscheegg mit 524 Gulden verschuldet ist und auch von der Gemeinde kein Geld zu bekommen sei, er ersucht um Abhilfe;
1892-1894 ein außerordentlicher Unterstützungsbeitrag von 500 Gulden zur Verhinderung des Konkurses wird gewährt; 1893 das Amtsgericht Weiler fordert die Rechnungen des Baujahres 1886 und 1887 als Beweismittel im Streit zwischen Fritz gegen Felder;
1894 Ansuchen um die Konzession zum Ausschank von geistigen Getränken und Verabreichung von Speisen am Schießstand;
1895 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um Gnadengaben für die vorgesehenen Schießübungen;
1896 Erzherzog Rainer übernimmt das Protektorat über die 50jährige Festfeier des Schießstandes; es wird um Gewährung von Bestgaben gebeten, das mit dem Betrag von 40 Gulden bestätigt wird;
1898 Wahl des Oberschützenmeisters;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters;
1900 Wahl des Oberschützenmeisters; Ausschluß des Standschützen Adalbert Fritz wegen Unregelmäßigkeiten beim Schießen auf dem Gemeindeschießstand (unrichtige Ansage der geschossenen Nrn, unbeschränkte Vergabe der Kaisergaben auf Tiefschüsse, ungebührliches Inkasso bei Jungschützen), Vernehmungsprotokoll, Zeugenaussagen; die Schießstandsvorsteherin zieht ihren Ausschlußantrag wegen eines Formfehlers und um den Frieden auf dem Schießstand zu erhalten zurück; neuerliche Wahl des Oberschützenmeisters;

1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Inventarliste (u.a. Schützenfahne, Messingtrommel aus Napolion.Zeit 1796, 2 alte unbekannte Kriegsfahnen, Scheibenbilder mit Maus- und Tierfiguren, drei Kaiserbilder);
1902-1903 Reparatur am Schießstand; Subventionsansuchen; Staatsbeitrag; Kollaudierung; vgl. Vfb Bezau 1886 folio 1571-1574 und 1903 folio 761;
1905 Schulden des Schießstandes Hirschegg/Mittelberg bei der Gemeinde Mittelberg von 80 Gulden seit 1885, die Gemeinde behält nun die jährlich gewährte Subvention von 20 Gulden ein; Einspruch der Schießstandsvorsteherung gegen diese Schmälerung der Budgets; Innsbruck ersucht die Gemeinde, die versprochene Subvention an die Schießstandsvorsteherung auszubezahlen und für die noch ausständigen 80 Gulden einen Schuldschein von der Schießstandsvorsteherung zu fordern.
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: der Schießstand hat keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, je 2 Fotos Schießstandsgebäude, Zielerhütte 200 und 300 Schritt mit Zugscheiben;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters; Neubauten und Sicherheitsvorkehrungen; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1915 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste;
1868 Schießübersicht;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1873 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (141 Schützen,
Geburtsjahrgang 1833-1895);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1915 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister (Mittelberg/Hirschegg):

Franz Alois Seelenmayer (bis 1866); Dr. Moriz Egger, Gemeindefeldarzt (1866); Franz Leopold Berchtold, Bauer und Käsehändler (1869); Ferdinand Kessler (1872, 1876); Gottlieb Felder (1880, 1888); Thimotheus Köberle, Adlerwirt (1891); Max Kessler (1895, 1898); Kaspar Felder, Bauernsohn (1899); Albert Schwarzmann, Bauer (1900); Franz Josef Kessler, Zimmermann (1900); Josef Moosbrugger, Feigenkaffee-Fabrikant (1902, 1915); Rupert Haller, Küfermeister (1906); Karl Rudolf Fritz (1907); Josef Anton Felder (1912); Leopold Berchtold, Uhrmacher und Bauer (1914);

Mittelberg/Baad:

1900 Adalbert Fritz und 60 weitere Schützen ersucht um die Bewilligung einen Filialschießstand für die Pfarre Mittelberg und Baad gründen zu dürfen, da der derzeitige Mutterschießstand 1-2 Stunden Fußweg entfernt liegt; die Schießstandsvorstellung Hirschegg gibt eine negative Stellungnahme zum neuen Gründungsvorschlag ab; Innsbruck schlägt allerdings vor, eine eigene k.k. Schützengesellschaft "im Interesse des Friedens und der Eintracht" in Mittelberg zu gründen; Wahl des Oberschützenmeisters für den neuen Schießstand Mittelberg/Baad; 1900-1902 Bau des Schießstandes Mittelberg/Baad; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde;
1904 Wahl des Oberschützenmeisters (M/B);
1908 Wahl des Oberschützenmeisters (M/B); Beantwortung einer Anfrage: für alle 3 Fraktionen (Mittelberg, Hirschegg und Riezlern) besteht eine Standschützenkompanie mit eigener Fahne von 1870, die Schützenkompanie besteht nur aus immatrikulierten Standschützen die weder bewaffnet noch uniformiert ist, seit 1882 hat sich die Standschützenkompanie mit den Veteranen zu einer Militär veteranen und Schützenkompanie verbunden;
1911 Bezug von 500 St. Schützenpatronen für M/B;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters (M/B);
1914 Wahl des Oberschützenmeisters (M/B);
1915 Adalbert Fritz und Luitpold Fritz werden bei der Standschützen Chargenwahl zum Hauptmann bzw. Oberleutnant gewählt;
1921 auf Grund einer Anfrage bezüglich der Schießstandsbauten empfiehlt Alt-Landeshauptmann Rhomberg die Gebäude zu erhalten zumal sie "im Interesse eines später sich wieder entwickelnden freiwilligen Schießsportes" wieder Verwendung finden;

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (66 Schützen,
Geburtsjahrgang 1832-1894);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister (Mittelberg/Baad):
Adalbert Fritz (1900, 1904, 1908, 1912, 1914);

Signatur: 16/47

Betreff: Satteins

Faszikel:

1891 die Gemeinde Satteins beabsichtigt einen Schießstand zu bauen und überreicht die
Baupläne samt Kostenvoranschlag und ersucht um Subvention an;

1892 es wird der Gemeindevorsteherung mitgeteilt, dass zuerst eine k.k.

Schützengesellschaft gebildet werden müsse um Anspruch auf einen Kostenbeitrag zu
erhalten; im Mai d.J. wird mitgeteilt, dass sich eine Schützengesellschaft mit 30

Schützen (inkl. Verzeichnis) in Satteins gegründet hat; Wahl des Oberschützenmeisters;

1893 die Baukostenfinanzierung wird erarbeitet und Subventionen werden von Seite des
Staates und des Landes gewährt; es erfolgt die Verfachung des Grundkaufes

(Verfachbuch Feldkirch 1893 folio 1548);

1894 Bau des Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Schuldurkunde;

1900 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparaturen am Schießstand; Staats- und
Landesbeitrag;

1901 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparaturen am Schießstand; Staats- und
Landesbeitrag;

1902 Beschwerde des Jakob Getzner bezüglich der Schießstandsrechnung, des
fehlenden Inventars, Kosten für das Schießen bei der Primizfeier und das Fehlen eines
Protokolls der letzten Oberschützenmeisterwahl; Reparatur des Schießstandes; Staats-
und Landesbeitrag;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde des Unterschützenmeisters Malin
gegen die abgehaltene Wahl; die Gemeindevorsteherung teilt mit, dass während der
Generalversammlung der bereits "berauschte" Unterschützenmeister Malin gestört habe,
die Wahl jedoch ansonsten in Ruhe und Harmonie verlaufen sei;

1905-1906 Anfrage der Schießstandsvorsteherung wegen Einbringlichmachung von
beschlossenen Schießstandsbeiträgen für das Jahr 1905, die von 5 Mitgliedern
verweigert werden; die Beiträge bestehen aus 50 Heller Jahresgebühr und 50 Heller für
die Anschaffung eines neuen Gewehres; es wird mitgeteilt, dass bei der
Generalversammlung beschlossene Beiträge bezahlt werden müssen, ansonsten eine
Streichung aus der Schützengesellschaft erfolgen kann; im August 1905 werden Jakob
Getzner und Josef Malin wegen Streitigkeiten und Nichterfüllung der
Standsschützenpflicht ausgeschlossen; J.Dobler erhebt Einspruch, dass er ein eigenes
Gewehr besitze und somit lt. Generalversammlung nicht verpflichtet ist, für die
Anschaffung eines neuen Gewehres den Beitrag von 50 Heller zu bezahlen; Einspruch
durch Getzner und Malin gegen den Ausschluß, da die Generalversammlung erst einen
Tag vor dem Stattfinden verlaublich wurde und zudem kein Ausschließungsgrund
vorliege (neben J.Dobler unterzeichnen zahlreiche Schützen); der LOSM empfiehlt eine
nochmalige frühzeitig einberufene Sitzung, Abstimmung über den Ausschluß und

schriftliche Bekanntgabe an die Betroffenen; im April 1906 erfolgt eine erneut einberufene Generalversammlung mit schriftlicher Abstimmung über den Ausschluß von Getzner und Malin, dabei wurden die beiden mit 24 gegen 20 Stimmen aus dem Schützenverein ausgeschlossen; in der Generalversammlung im Juni 1906 werden Getzner und Malin mit der Bedingung wieder in den Schützenverein aufgenommen, die versäumten Beiträge nachzuzahlen;

1905 Reparatur des Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag;

1906 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag;

1908 Beantwortung einer Anfrage: 2 Fotos des Schießstands mit Scheibenständen im - Hintergrund, der Schießstand wurde 1894 errichtet, der 200 Schritt Scheibenstand 1907; Beschwerde des Jakob Dobler und Jakob Getzner wegen nicht ordnungsgemäßer Ausschießung der Schützengaben, nicht ordnungsgemäß geführtem Protokoll, zu wenige Sorge der Schießstandsvorsteherung für die Instandhaltung der Gebäude, u.a.; Stellungnahme der Schießstandsvorsteherung zu den Vorwürfen; der LOSM antwortet Dobler und Getzner "... ich muß neuerlich meinem Befremden Ausdruck geben, daß Sie, wie es scheint, nichts anderes zu tun haben, als die vorgesetzte Behörde mit Ihren verschiedenen Eingaben zu behelligen, welche sicher nicht dem Frieden und dem guten Einvernehmen unter den Schützen förderlich sind."; in der Generalversammlung im März wird beschlossen, dass Mitglieder die ohne triftige Entschuldigung der Generalversammlung nicht beiwohnen eine Krone und jene welche dem Leichenzug eines Mitgliedes ohne triftige Entschuldigung nicht beiwohnen mit 40 Heller bestraft werden; es wird um Stellungnahme durch den LOSM gebeten, dieser findet keinen Einwand gegen diesen Beschluß;

1910 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur des Schießstandes (Schneesturm);

Staatsbeitrag für das Jahr 1913 in Aussicht gestellt; Landesbeitrag; Kollaudierung;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Schießprogramm; Standschützenvereidigung; bei der Chargenwahl wird Engelbert Burtscher zum Hauptmann gewählt;

1916 Auskunft über die noch vorhandene Munition im Schießstand;

1918 Beschwerde des Gebhard Frick wegen Nichtbeförderung zum Standschützen-Leutnant; Frick kann nicht befördert werden, da er wegen Wilddiebstahl vorbestraft ist; dem Schreiben liegt ein Foto der Standschützen von 1908 bei, die erfolgreich beim Kaiserjubiläumsschießen in Wien mitgemacht haben;

Vermögen, Standlisten:

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (116 Schützen, Geburtsjahrgang 1861-1897);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Albert Burtscher (1892); Christian Weber, Bauer und Sägenbesitzer (1896); Gebhard Burtscher, Holzhändler (1900); Jakob Burtscher, Schreiner (1901, 1904); Engelbert Burtscher, Postmeister (1906, 1910, 1914);

Signatur: 16/48

Betreff: Schnepfau

Faszikel:

1869 Wahl des Oberschützenmeisters; Neubau des Schießstandes;
1870 Mitteilung, das kein Weitschießstand besteht und auch aufgrund der armen Verhältnisse keine Aussicht auf einen Bau besteht;
1871 Subventionsansuchen zu den Baukosten;
1875 Wahl des Oberschützenmeisters; Erhalt von 2 Hinterladergewehren; die Schießstandsabrechnung für das Jahr 1874 ergibt eine Bretterschuld an einen Privatmann, die vom Neubau des Schießstandes herrührt; die Schießstandsvorstellung ersucht nun zur Deckung der Schuld 2 Baumstämme aus der Bregenzerwälder Standeswaldung schlagen zu dürfen; dies wird vom LOSM abgelehnt, es müssen andere geeignete Schritte zum Abbau der Schuld unternommen werden;
1876 Wahl des Oberschützenmeisters; Zuteilung von 2 Hinterladergewehren mit Feldstecher;
1877 Ansuchen um Zuteilung von 2 Hinterladergewehren für den Schießstand, da sich der Schießstand keine leisten kann;
1878 Wahl des Oberschützenmeisters;
1886 Wahl des Oberschützenmeisters;
1887 Wahl des Oberschützenmeisters;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1899 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll;
1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1902-1904 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Verfachbuch Bezau 1904 folio 1958-1959);
1904 die Schießstandsvorstellung wird darauf aufmerksam gemacht, dass bei einem Weiterausbau der Bregenzerwaldbahn nach Schoppernau das Schußfeld des Schießstandes durch die Bahntrasse durchschnitten werden würde, daher eine Verlegung des Schießstandes stattfinden müßte, eine sich dadurch ergebende Entschädigung durch die Verlegung des Schießstandes muß rechtzeitig geltend gemacht werden;
1905 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907-1909 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; zur Deckung der Bauüberschreitung wird ein Staats- und Landesbeitrag gewährt;
1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Beantwortung einer Anfrage: in Schnepfau besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie;
1912 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1865 Vermögenslage;
1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1848);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (56 Schützen,
Geburtsjahrgang 1844-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Kaspar Zünd (bis 1869); Josef Moosbrugger (1869); Jakob Moosbrugger
(1875); Xaver Meusburger (1876); Josef Rüscher (1878); Michael Meusburger (1886);
Franz Xaver Rüscher (1887); Josef Lässer, Kronenwirt (1894, 1901, 1905); Gebhard
Egender (1899); Andreas Kützler (1908, 1912, 1914);

Schachtel 17

Signatur: 17/49

Betreff: Schnifis

Faszikel:

1899 Anton Reuch und 6 weitere Männer stellen den Antrag in Schnifis eine
Schützengesellschaft zu gründen und einen Schießstand zu bauen, sie geben an, dass die
Entfernung bis zum nächsten Schießstand 1 Stunde beträgt und oftmals die Schützen
nicht einmal schießen können, wegen der großen Überfüllung und unverrichtet wieder
den weiten Weg zurückgehen müssen; dem Schreiben liegt ein Verzeichnis von 53
Standesschützen bei; die Gründung wird bewilligt; Wahl des Oberschützenmeisters
(Wahlprotokoll); Lokalausweis des Gemeindevorstehers Nigg und des OSM
Schnetzer auf der GP 257 und 258;

1900 Beschreibung des Platzes und Eignung desselben für eine Schießstandsanlage; in der Gemeindefassung vom 16. Juni 1900 beschließen die 9 Ausschußmitglieder die unentgeltliche Überlassung des Bauplatzes GP 257 und 258 für den Schießstand, für den Fall der Auflösung aber fällt der Baugrund wieder in das Eigentum der Gemeinde zurück; Kostenvoranschlag; Bau des neuen Schießstandes; Staats- und Landesbeitrag;
1901 Kollaudierung;
1902 Schuld- und Pfandurkunde;
1903 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll; Bedenken der Schießstandsvorsteherung über die Verlegung der Straße und des Bildtobelbaches samt Skizze;
1903-1904 Subventionsansuchen zur Deckung der Bauschulden; Staats- und Landesbeitrag zur Deckung der Baukosten; Schuld- und Pfandurkunde
1905 Verlegung des Schießstandes; Staatsbeitrag;
1906 Wahl des Oberschützenmeisters;
1908 Beantwortung einer Anfrage: die Schützenkompanie Schnifis ist nicht uniformiert, es besteht eine eigene Schützenfahne aus dem Jahr 1901, die Kompanie bildet sich jedes Jahr vor dem Fronleichnamfest und besteht nur aus immatrikulierten Standschützen; Staatsbeitrag zur Deckung der Baukosten; Schuld- und Pfandurkunde;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters und Wiederholung;
1910 Beschwerde des OSM, dass ein Standschützenmitglied sich weigert, die im Jahr 1904 festgesetzte Summe von 20 Heller bei Nichterscheinen bei der Beerdigung eines verstorbenen Standschützenmitgliedes, zu bezahlen; Anfrage des OSM, ob "von denjenigen Gemeinden deren Landsturmpflichtige auf hiesigem Schießstand ihre Scharübungen zu machen haben eine Entschädigung zu beanspruchen wäre", denn nach jeder solchen Übung sind starke Schäden am Vorderdamm sowie am Schutzbalken festzustellen; der LOSM teilt mit, dass nur Gemeindeeigene Schützen den Schießstand benutzen dürfen, von auswärtigen Landsturmpflichtigen kann, sofern die jeweilige Gemeinde nicht einen Beitrag zum Aufbau des Schießstandes geleistet hat, die Zahlung eines Entgelts für Ersatz notwendiger Reparaturen gefordert werden;
1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Streichung des Alt-OSM Engelbert Wiesers aus dem Matrikelbuch, da er seit zwei Jahren nicht mehr aktiv geschossen hat; Einspruch des E. Wieser gegen diesen Ausschluß, da er sich wegen Gelenkrheumatismus am Schießen nicht mehr beteiligen konnte; Innsbruck entscheidet, dass Wieser wieder aufgenommen werden muß, er habe ein ärztliches Attest beigelegt und zudem war er 6 Jahre OSM in Schnifis; Staatsbeitrag zu teilweisen Deckung der Bauauslagen;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standlisten:

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (110 Schützen, Geburtsjahrgang 1861-1897);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Michael Anton Schnetzer, Bauer (1899); Engelbert Wieser, Lehrer und Schulleiter (1903, 1906); Johann Duelli (1909); Gebhard Berchtel, Handelsmann (1909); Peter Duelli, Bauer (1911); Johann Amann, Adlerwirt (1914);

Signatur: 17/50

Betreff: Schruns

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;

1867 Bewilligung von 30 Dukaten für das Kaiserliche Freischießen;

1869 Ansuchen der Schießstandsvorsteherung um Überlassung von Patronen und Hülsen für die zugeteilten Hinterladergewehre; die Vorsteherung wird darauf hingewiesen, dass die nötigen Patronen bei der angegebenen Maschinenfabrik H.D.Schmid in Simmering einstweilen zu beziehen sind;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1872 Wahl des Oberschützenmeisters; Bewilligung von 15 Dukaten für das Kaiserliches Freischießen; Einladung zum Kaiserlichen Freischießen auf dem Gerichtsschießstand in Schruns;

1874 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Ansuchen um Überlassung von 2 Ärarischen Hinterladergewehren mit Feldstecher; Bewilligung; Anfrage des OSM, ob ein Landesschütze auch die Gnadengaben gewinnen kann ohne ein Standschütze zu sein und wenn ja, kann der Landesschütze erstmals als solcher und zweitens als Standschütze, also zwei Mal die Gnadengaben gewinnen (diese Frage stellte sich auf dem Schießstand St.Gallenkirch, weil dort ein Landesschütze, der zugleich Standschütze ist, zwei Beste nach einander beansprucht);

1877 Bericht über die verwendeten Hinterladergewehre und dabei gemachte Beobachtungen beim Schießstand;

1878-1879 Wahl des Oberschützenmeisters; Ansuchen um Zusammenlegung der Nach- und Weitdistanz Schießstände, die derzeit eine viertel Stunde von einander entfernt sind; die Gemeinde stimmt dieser Zusammenlegung auf den Weitdistanzschießstand zu; Subventionsansuchen;

1880 Kaiserliches Freischießen;

1881 die Schießstandsvorsteherung nimmt Eberhard Schaal, Optiker aus Stuttgart, der seit 5 Jahren jeden Sommer einige Wochen in Schruns verbringt und regen Anteil am Schießstandswesen zeigt, als Ehrenmitglied auf; ein vor Hundert Jahren eingerichteter Schützenjahrtag wird jährlich in der Pfarrkirche Tschagguns gefeiert, nach der abgehaltenen Messe mit Predigt händigt der Pfarrer laut Stiftbrief den Schützen den Betrag von 4,16 Gulden aus, die anschließend auf dem Schießstand in Schruns ausgeschossen wird, "dieses Jahr aber erhielt ich vom Pfarrer in Tschagguns kein Geld, aber die Bemerkung, daß das Messenlesen und Predigen mehr als früher Koste und er habe im Einverständnis des Bischof und Standesausschusse das Geld den Schützen abgezogen"; die Schießstandsvorsteherung erhebt dagegen Einspruch, zumal in der Urkunde die Berechtigung zur Abänderung nicht angeführt ist; der Standesausschuß rechtfertigt sich insofern, als Pfarrer Haltmaier von Tschagguns ein Schreiben des Bischofs von Feldkirch überreicht hat, indem mitgeteilt wird, daß der Gottesdienst samt Predigt am Schützenjahrtag nicht mehr zu halten sei, sollte die Stiftung nicht verbessert werden, daraufhin hat der Standesausschuß beschlossen, dass das Stiftungsgeld künftig für diesen Gottesdienst verwendet werde und nicht mehr ausbezahlt wird, zudem sind keine Standeschützen mehr auf dem Schießstand, so dass das Ausschießen "in letzterer Zeit gar keinen Sinn mehr hatte, indem das Schützenwesen in Montafon nur mehr auf dem Papiere noch etwas ist, in Wirklichkeit aber Nichts mehr ist, ..."; die Statthalterei

Innsbruck teilt die Meinung des Pfarrers und des Standesrepräsentanten Montafon, da "... die Leistung nicht auf einer eigentlichen Stiftung, sondern auf einer am 30. März 1797 zwischen dem Stande Montafon und dem ehemaligen Pfarrer von Tschagguns zu Stande gekommene Vereinbarung beruht ..."; die Schützen von Montafon können "die Sache noch nicht für beendet anschauen ... denn das Patriotische Gefühl läßt sie nicht glauben, daß eine Sache, wo die Schützen Montafons sich gegen die Franzosen bei Hörbranz stellten ... durch einen Herrn Pfarrer vereitelt werden kann, nachdem die Stiftung aus diesem Anlaß gemacht wurde und schon über hundert Jahre bestand."; 1881-1883 Errichtung eines neuen Scheibenstand auf die 400 Schritt Distanz; Kostenvoranschlag und Bauplan; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung; Schwierigkeiten mit Maria Anna Tschofen, die sich weigert die vereinbarte Servitutsurkunde zu unterzeichnen; es wird um Abhilfe gebeten; die Gemeinde Silbertal errichtet eine neue Straße nach Schruns, die am Schießstand vorbei führt, Sicherheitsmaßnahme müssen getroffen werden; 1882 Wahl des Oberschützenmeisters; 1885 Franz Josef Stemer, Standesrepräsentant von Montafon, wird als Ehrenmitglied aufgenommen; 1886-1894 Ansuchen um Verlegung des Scheibenstandes auf 300 Schritt; Genehmigung wird erteilt; auf die Anfrage des LOSM, ob die beantragte Verlegung erfolgt ist, wird nicht geantwortet; erst 4 Jahre später erfolgt eine Besprechung und Besichtigung des geplanten Schießplatzes (Protokoll); Kostenaufstellung; Bau des Bezirksschießstandes; Baurechnung; Kollaudierung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; 1888 Wahl des Oberschützenmeisters; 1889-1890 Differenzen zwischen der Schießstandsvorsteherung und dem Alt-OSM Fitsch bezüglich der Schießstandsabrechnung; 1891 Wahl des Oberschützenmeisters; Kundmachung über das Fest und Freischießen in Schruns mit 9 Dukaten; 1892 Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Verfachbuch Schruns 1892 folio 1606); 1895 Wahl des Oberschützenmeisters; Kundmachung über das Bezirks-, Fest- und Freischießen in Schruns mit 9 Dukaten; 1898 Wahl des Oberschützenmeisters; 1907 Wahl des Oberschützenmeisters; 1908 Beantwortung einer Anfrage: in Schruns besteht keine uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie; 1909 Staats- und Landesbeitrag zur teilweisen Deckung der Bauschulden; 1912 die Schießstandsvorsteherung beschließt lt. Protokoll dem Turnverein die einstweilige Überlassung des Saales im Schützenhaus zu Turnübungen; 1913 Kaiserliches Bezirks- und Kirchweihfreischießen mit 14 Dukaten; 1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Trauergottesdienst für Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sofie mit anschließender Versammlung der Schützengesellschaft (Ansprache); Subventionsansuchen für die Durchführung eines Zimmergewehrschießens; 1919 der Turnverein Schruns möchte seine Vereinstätigkeit wieder aufnehmen und ersucht um Überlassung des nicht mehr benützten Schießstandsgebäudes; die Schießstandsvorsteherung erteilt die vorläufige Erlaubnis bis auf Widerruf (Vertrag);

Vermögen, Standlisten:

1865-1867 Kassa-Rechnung;

1867 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868-1869 Kassa-Rechnung;
1868 Schießübersicht;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);
1870 Kassa-Rechnung, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1871 Kassa-Rechnung, Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Rechnungen, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Rechnungen, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht; 1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (170 Schützen, Geburtsjahrgang 1845-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Josef Stemmer (bis 1865); Theodor Durig, Löwenwirt (1865); Karl Schallner (1870); Dr. Baptist Biedermann (1872); Franz Bertle (1874); Johann Josef Fitsch (1878, 1882); Jakob Stemer, Sternwirt, Gemeindevorsteher und Standesrepräsentant (1888); Christian Zudrell, Schmied (1891, 1895); Josef Zudrell (1898); Wilhelm Zudrell (1907, 1914);

Signatur: 17/51

Betreff: Schwarzach

Faszikel:

1865 Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 Wahl des Oberschützenmeisters;

1871 da kein wirklicher Schießstand besteht und auch die Verhandlungen über einen neuen Schießplatz nicht voranschreiten, konnten nicht alle Schützengaben ausgeschossen werden; die Gemeinde stellt einen größeren Betrag in Aussicht, so dass bald ein geeigneter Platz gefunden werden kann;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters;

1884 Wahl des Oberschützenmeisters;

1889 Wahl des Oberschützenmeisters;

1893 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll mit Inventar;

1893-1895 Bau eines neuen Schießstandes; Kaufvertrag über ein Grundstück in Schwarzach zwischen Joh. Georg Ihler und Joh. Georg Troll sowie einen (Abtretungs-)Vertrag, ausgestellt 2 Tage später, zwischen Joh. Georg Troll und der Vorstehung des Gemeindegießstandes Schwarzach über voriges Grundstück und einem weiteren daneben liegenden Grundstück zur Erstellung des Schießstandsgebäudes, der Scheibenstände für 2 Distanzen samt Sicherheitsvorkehrungen usw. (vgl. Verfachbuch Bregenz 1893 folio 4288-4289 und 4290-4291; Technisches Gutachten;

Rechnungsübersicht über die Baukosten; Staats- und Landesbeitrag;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll mit Inventar;

1896 Schuld- und Pfandurkunde (vgl. Verfachbuch Bregenz 1896 folio 640-641 und Kaufurkunde 1894 folio 4290);

1898 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Übernahmeprotokoll mit Inventar;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters; Stimmliste;

1901-1903 Reparaturen am Schießstand; Staats- und Landesbeitrag;

1902 Wahl des Oberschützenmeisters; Übernahmeprotokoll;

1903 Schuldurkunde; Staats- und Landesbeitrag;

1903-1909 Errichtung eines neuen Scheibenstandes und verschiedene Reparaturen am Schießstand; Kollaudierung; Staats- und Landesbeitrag;

1905 Anfrage bzw Beschwerde des Jakob Flatz zu verschiedenen Problemen, die beim Kaiserschießen entstanden sind, so zB ob Gugger als Visierpunkt beim Ausschießen der Kaisergaben zu entfernen sind, ob für sämtliche Schützen die gleiche Scheibe aufzustellen ist oder ob Jungschützen das Recht haben, ohne Standgebühr die Kaisergaben zu schießen usw; die Schießstandsvorstehung antwortet auf die Beschwerden dass "Herr Jakob Flatz, der nun 70 Jahre alt ist, war stets ein ausgezeichneter Schütze und gilt heute noch als der beste Schütze im hiesigen Schießstande. Herr Flatz ist aber auch der eigennützigste Schütze - vielleicht von ganz Vorarlberg. Herr Flatz ist von jeher gewohnt mit einem Gewinn den Schießstand zu verlassen und ärgert sich jetzt sehr, wenn er nun in seinem vorgerückten Alter erst das II. oder III. Best erfüllt, er sieht es überhaupt nicht gerne wenn den Jungschützen und schlechten Schützen irgend ein Vorteil eingeräumt wird. ...".

1906 Erneute Beschwerde von Jakob Flatz gegen das Ausschießen der Kaisergaben (Gebühr für Jungschützen) und Rechtfertigung der Schießstandsvorstehung im selben Ton wie das Jahr zuvor;

1907 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 die Schießstandsvorstehung fragt an, ob Schützen die mehr als 50 Jahre aktiv am Schießstandswesen teilnehmen, Anspruch auf ein Diplom oder eine Medaille haben; der LOSM teilt mit, dass man diese Schützen sehr wohl auszeichnen kann und zwar in Form einer Ehrenmitgliedschaft, die jedoch seiner Einwilligung bedarf, eigene

Medaillen kennt die Schießstandsverordnung dazu nicht, obwohl auch in dieser Richtung eine Reform geplant ist; Beantwortung einer Anfrage: in Schwarzach besteht keine eigentlich uniformierte und bewaffnete Schützenkompanie, wohl ist aber ein Teil der immatrikulierten Schützen mit Schützenrock und Hut uniformiert und rückt auch bei etwaigen Anlässen unter dem Kommando des jeweiligen Oberschützenmeisters aus, jedoch besteht keine statutenmäßige Vereinigung, die Standschützen besitzen eine Fahne aus dem Jahre 1846;

1910-1912 Reparaturen am Schießstand; Staats- und Landesbeitrag;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters; Anerkennungsdiplom für den langjährigen Zieler Josef Künz;

1912 gedruckte Einladung zu einem allgemeinen Freischießen;

1913-1916 Reparatur des Schießstandes und Neuerstellung der Weitdistanz der durch Murbruch stark beschädigt wurde; Bauplan; Kostenvoranschlag; Staats- und Landesbeitrag;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Verleihung von vier Medaillen an Jungschützen;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Rechnungsauszug, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Schießübersicht;

1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung 1846);

1870 Rechnungsübersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1874 Schießübersicht, Standliste;

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Inventar;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (153 Schützen, Geburtsjahrgang 1832-1897);

1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Johann Georg Troll (seit 1856, 1865, 1875); Carl Schwärzler (1870); Kaspar Bereiter (1879); Jakob Flatz (1884); Josef Anton Hefel, Hirschenwirt (1889); Pius Kohler (1893); Martin Fischer (1894); Josef Einzle, Gastwirt zum Löwen (1898); Josef Natter, Postfahrtenunternehmer (1890); Michael Kaufmann, Geschäftsführer der Bregenzerwäldergesellschaft (1902); Vinzenz Kohler, Handelscomis (1907); Josef Breuss, Mechaniker und Bauer (1911); Johann Böhler, Stickerei (1914);

Signatur: 17/52

Betreff: Schwarzenberg

Faszikel:

1868 Wahl des Oberschützenmeisters;

1873 Wahl des Oberschützenmeisters;

1876 Ansuchen um Überlassung von vier Werndlgewehren mit Feldstecher für den Schießstand;

1878 die Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck ersucht um detaillierte Aufstellung der Schießstandsabrechnungen für Schwarzenberg; Bewilligung zur Überlassung von zwei Gewehren mit Feldstechern;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters;

1880 im Ladschreiben zum Ausschießen der Bestgaben kann der Punkt 4 "zweifach aufgefaßt werden", es wird um Abklärung gebeten;

1881 Wahl des Oberschützenmeisters;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1887 Wahl des Oberschützenmeisters;

1889-1898 Beschwerden der Weginteressenten der Parzellen Egg, Rein und Au deren Weg direkt vor der 140 m Distanz verläuft; Mängel an den Sicherheitsvorkehrungen des Schießstandes und daher durch die BH Bregenz auferlegte Beschränkungen; Protokoll über die Bedingungen zur Weiterführung des bestehenden Schießstandes durch die BH Bregenz; es müssen Schutzmaßnahmen durchgeführt werden um den Schießvorschriften entsprechen zu können; Fortsetzung der Streitigkeiten mit den Weginteressenten über die Gerichte (Prozeß); Einholung von Gutachten; kommissionelle Verhandlungen; Situationsplan;

1891 Wahl des Oberschützenmeisters;

1893 Reparatur des Schießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1895 Wahl des Oberschützenmeisters;

1896 Meldung des Gendarmerie Posten Egg, dass sich 2 vorbestrafte Schützen unter den Standschürzen des Schießstandes Schwarzenberg befinden (Josef Natter, Adlerwirt und Joh.Michael Metzler, Bierbrauer); die Schießstandsvorsteherung wird aufgefordert die beiden Schützen unverzüglich auszuschließen;

1897 die militärpflichtigen Schützen von Schwarzenberg müssen auf dem Schießstand Andelsbuch ihre vorgeschriebenen Schüsse angeben "weil hier kein Schießstand ist";

die Schießstandsvorsteherung Andelsbuch fordert nun Kostenersatz, den jedoch die Gemeindevorsteherung Schwarzenberg nicht bezahlen will; die Gemeinde Schwarzenberg wird aufgefordert einen Teil der Kosten zu übernehmen;

1899 Wahl des Oberschützenmeisters;

1899-1902 Neubau des Schießstandsgebäudes und Reparatur des Scheibenstandes;
Kostenvoranschlag; Staats- und Landesbeitrag; Schuld- und Pfandurkunde (vgl.
Verfachbuch Bezau 1900 folio 511);
1903 Wahl des Oberschützenmeisters;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Errichtung des Schießstandes für die Weite
Distanz; Staats- und Landesbeitrag;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Schwarzenberg besteht keine uniformiert
Schützenkompanie, die Kompanie besitzt eine eigene Schützenfahne aus dem Jahre
1872, die Ausrückung erfolgt nur einmal jährlich zum Bundesschießen, der
Kommandant ist Jodok Dür, gewesener Kaiserjäger und Standschütze, 2 Fotos des
Schießstandes Nahe Distanz und 3 Fotos Weite Distanz;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll mit Inventar; Ansuchen um
Ernennung des Johann Michael Feuerstein, Oberlehrer, zum Ehrenmitglied;
1911-1912 Reparatur bzw. Neubau der Zielerdeckung und Scheibenstandes auf 200
Schritt; Staats- und Landesbeitrag;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters;
1920 Anfrage der Gemeinde Schwarzenberg, was mit dem Schießstand geschehen soll;

Vermögen, Standlisten:

1866 Schießübersicht;
1867 Rechnungsübersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste, Standliste (erste Einverleibung
1846);
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (161 Schützen,
Geburtsjahrgang 1838-1896);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Franz Ignaz Metzler (1868); Johann Jakob Schwarz (1873); Nikolaus Geser; Johann
Michael Feuerstein (1879, 1881); Anton Metzler (1883); Franz Josef Schwarz (1887);
Anton Hirschbühl (1891); Franz Xaver Mätzler (1895, 1899); Johann Michael
Feuerstein, Oberlehrer (1903, 1907); Franz Natter, Adlerwirt (1909, 1914);

Schachtel 18

Signatur: 18/53

Betreff: Sulz

Faszikel:

1868 Wahl des Oberschützenmeisters;
1869 Bericht über das Hinterladerschießen und Mängel des Gewehres;
1870 Wahl des Oberschützenmeisters;
1872 Wahl des Oberschützenmeisters;
1878 Ansuchen um 3 Hinterladergewehre mit Feldstecher; Bewilligung;
1883 Wahl des Oberschützenmeisters;
1883-1885 Abtretung der Schützen von Klaus an den Schießstand in Götzis und
gleichzeitiger Austritt der Schützen aus der Schützengesellschaft und dem Schießstand
in Sulz;
1884-1890 Protokoll über Aufteilung der Kosten beim Neubau des Schießstandes auf
die Konkurrenzgemeinden Sulz, Zwischenwasser, Röthis, Klaus, Weiler, Fraxern und
Viktorsberg; Protokoll über den Augenschein des Geländes und die Bedingungen;
farbige Situationspläne; Kostenvoranschlag und Plan; Neubau des Schießstandes in
Sulz; Aufteilung der Kosten an die Konkurrenzgemeinden Sulz, Zwischenwasser,
Röthis, Weiler, Fraxern und Viktorsberg (ohne Klaus); Kollaudierung;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters;
1891 Wahl des Oberschützenmeisters; Forderung des Georg Frick von Muntlix von 70
Gulden an den Schießstand und Ausstellung des Pfandrechtes auf den Schießstand;
1892-1893 Reparaturen am Schießstand; Kostenvoranschlag; Rechnungsabschluß;
Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
1894 Wahl des Oberschützenmeisters;
1895 Herstellung des Schießstandes, Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde;
Kollaudierung;
1897 Wahl des Oberschützenmeisters (3fache Wahl); Mitteilung von "mehreren
Standeschützen von Röthis und Sulz" über den Zustand des Schießstandes der "sehr
schlimm aussieht"; Reparatur am Schießstand;
1899 Eingabe des Hermann Ritter und 33 Genossen in Weiler wegen Gründung eines
neuen Gemeindegießstandes in Weiler; der LOSM ersucht die Gemeindevorsteherung
und den Pfarrer um Auskunft über die Parteien Auskunft zu erteilen, ob diese
"patriotisch sind" oder "antiösterreichischen Tendenzen huldigen";

1901 Wahl des Oberschützenmeisters;
1903 Aufforderung an die Schießstandsvorsteherung die Rechnungs- und Schießübersicht für das Jahr 1902 vorzulegen;
1905 Aufforderung an die Schießstandsvorsteherung die Rechnungs- und Schießübersicht für das Jahr 1904 vorzulegen;
1907 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;
1907-1908 Reparatur des Schießstandes; aufgrund der "Unordnung und Schlauderhaftigkeit des früheren OSM W.Breuss leider keine geordneten Belege vorhanden", so dass es keine geordnete Abrechnung über die Kosten gibt; Mahnung des Elektrikers Josef Anton Mras von Dornbirn für die erstellten Leistungen am Schießstand Sulz; es wird der Dornbirner OSM Hubert Rhomberg zur Begutachtung eingeschaltet; der Alt-OSM von Sulz erhält wegen fortgesetzter Weigerung zur Rechnungslegung eine Ordnungsstrafe von 50 Kronen, die er auch bezahlt; Erstellung einer Rechnungsübersicht über die Jahre 1902-1906;
1908 Beantwortung einer Anfrage: in Sulz besteht keine Schützenkompanie, jedoch besitzt die Schützengesellschaft eine Fahne aus dem Jahre 1867;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;
1910-1911 Reparaturen am Schießstand; Aufteilung der Kosten laut Protokoll von 1885 auf die beteiligten Konkurrenzgemeinden; Kollaudierung; Staats- und Landesbeitrag; Anfrage der Gemeindevorsteherung Zwischenwasser ob sie verpflichtet sei, einen Beitrag zu den Herstellungskosten des Schießstandes Sulz zu leisten; Zwischenwasser wird aufgefordert ihren Anteil lt. Protokoll von 1885 zu leisten was auch geschieht;
1913 der Schießstand Sulz erhält 200 Stück Gratismunition für die Jungschützenschule; Ansuchen ob der Umbau an der Weitdistanz noch für diesen Herbst geplant sei, andernfalls man mit den Jungschützenschülern auf den Gemeindeschießstand Klaus gehen muß; Ansuchen um Verlegung und Neubau des Schießstandes nach Röthis; Sitzungsprotokolle; Austritt der Schützen von Fraxern aus der Schützengesellschaft Sulz; Verhandlungen über Verlegung oder Renovierung des bestehenden Schießstandes; Röthis, Zwischenwasser, Viktorsberg, Weiler und Fraxern sind für eine Verlegung auf das Gemeindegebiet von Röthis während die Sulzer Schützen auf den Fortbestand des alten Schießstandes bestehen; Unterschriftenliste der Sulzer Schützen, die keinen Neubau wollen; Bestätigungen der Gemeindevorsteher von Zwischenwasser, Röthis und Viktorsberg, dass sich die jeweilige Gemeindevertretung für einen Neubau in Bad Röthis ausgesprochen hat;
1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparatur am Schießstand Sulz; die Weitdistanz kann schon seit Jahren nicht mehr geschossen werden, da sie "schon seit Jahren bis auf die Grundmauern abgetragen und leiden letztere sehr unter dem Einfluß der Witterung"; Kostenvoranschlag;
1915 Ansuchen des OSM die Standschützen die über 60 und 70 Jahre alt sind von ihrem Dienst bei der Bahnsicherungs-Wacht zu entheben;
1915-1916 das Bataillon Feldkirch wird in zwei Bataillone geteilt: Feldkirch und Rankweil; Unstimmigkeiten beim Baon Rankweil, da der Kommandant Johann Dietrich, OSM von Rankweil, den OSM Johann Nesensohn von Sulz sowie alle jene seinerzeit zu Offizieren gewählten und nicht aktiv Gedienten, über angeblichen Auftrag des inspizierenden Herrn Generalmajor durch aktiv gediente Unteroffiziere ersetzt hat (vgl. zu Dietrich auch Schießstandsakten Rankweil);
1916 Enthebung des gewählten Alois Marte als Zugskommandant der 140 Mann zählenden Standschützenkompanie Sulz-Röthis durch Kommandant Johann Dietrich;

1917 die Gemeinde Sulz fordert die Behebung der Schäden am Schießstand, da "durch Schneefall mehrere Signalleitungsmaste gefallen sind und die Drähte durchwegs am Boden liegen, ja sogar über einen Fußweg"; der OSM teilt mit, dass die Arbeiten bereits vor 14 Tagen vergeben worden sind, jedoch aufgrund der schlechten Witterung noch nicht durchgeführt werden konnten;

1920 die Vertreter der Konkurrenzgemeinden Sulz, Röthis, Zwischenwasser und Viktorsberg haben einstimmig beschlossen "die im Zerfalle und verfaulten Zustand sich befindlichen Schutzwände vor der Schießhalle auf dem Schießstande in Sulz zu veräußern";

1921 aufgrund der großen Wohnungsnot wird von den Konkurrenzgemeinden beschlossen, dass eine Wohnung für eine 7köpfige Familie in den Schießstand eingebaut wird, aus diesem Grund soll das Gebäude mit Erlaubnis des LOSM an die Gemeinde Sulz verkauft werden; die Familie ist derzeit in der Armenanstalt untergebracht, jedoch drängen die Schwestern, ja sogar das Mutterhaus Innsbruck, um baldige Übersiedlung der Familie in eine eigene Wohnung;

1922 die Mitglieder des Turnerbundes von Röthis ersuchen um Überstellung des Fahnenkasten samt Schützenfahne in das neue Schulgebäude in Röthis um auch die Turnerfahne verwahren zu können; der Gemeindevorsteher von Sulz, J.Marte, lehnt dies ab, da der Kasten nicht Raum für zwei Fahnen bietet und nun aus Sicherheitsgründen im Pfarrhof Sulz untergebracht wird; Oskar Kopf, Vorstand des Turnerbundes Röthis, ersucht nochmals um positive Erledigung ihres Ansuchens, da für die Fahne des Turnerbundes aus finanziellen Gründen kein Kasten angeschafft werden kann; der Turnerbund besteht aus 40 Mitglieder wovon 30 Mann ehemalige Standschützen waren, "sollte uns der Kasten verweigert werden, so greife ich zu einem andern Mittel, denn unsere Mitglieder sind nicht nur gute Turner welche sich Eichen und Lorbeer holen, sondern es waren auch erprobte Krieger...";

Vermögen, Standlisten:

1864 Rechnungs-Übersicht;

1865 Rechnungs-Übersicht;

1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1868 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;

1869 Rechnungs-Übersicht, Standliste (erste Einverleibung 1847);

1870 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1873 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1874 Schießübersicht, Standliste;

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1901 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1902 Schießübersicht;
1903 Schießübersicht;
1904 Schießübersicht;
1905 Schießübersicht;
1906 Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (327 Schützen,
Geburtsjahrgang 1820-1898);
1914 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht (Schlecker; Haupt I.: Scheibe A, B; Haupt
II.: Scheibe I. und II.; Haupt für Jungschützenschule; Serien;);

Oberschützenmeister:

Johann Mathias Keckeis (seit 1862); Michael Sturn (1868, 1870); Jakob Schnetzer,
Gemeindevorsteher in Sulz (1872); Michael Weber (1876); Josef Frick, Altvorsteher in
Röthis (1883); Johann Breuss, von Röthis (1888); Alois Breuss, zum Freihof in Sulz
(1891); Johann Nesensohn, Handelsmann in Röthis (1894, 1909, 1914); Ambros Gau,
Gerbermeister in Muntlix (1897); Mathias Marte, Sticker in Sulz (1897); Wilhelm
Breuss (1897, 1901); Josef Baur, Schifflesticker in Sulz (1907);

Signatur: 18/54

Betreff: Sulzberg

Faszikel:

1884 Josef Rädler von Sulzberg übergibt ein Verzeichnis von 30 Schützen, die einem
neu zu gründenden Schießstand in der Gemeinde Sulzberg beitreten wollen; Wahl des
Oberschützenmeisters (Protokoll);
1884-1886 Ausmittlung eines geeigneten Schießplatzes für den Neubau des
Schießstandes; Kostenvoranschlag; Augenscheinprotokolle; Subventionsansuchen;
Staats- und Landesbeitrag; Kollaudierung (Protokoll);
1887 Wahl des Oberschützenmeisters;
1887-1888 Subventionsansuchen; Kostenaufstellung des Neubaus und Schuldenstand;
Staats- und Landesbeitrag;
1888 Forderung der "Mehrzahl der Schützen" für ein eigenes Vereinslokal; da der
Ochsenwirt Anton Schädler als Mitbegründer und großzügiger Gönner und Förderer
(Grundstück) des Schießstandsbaues aufgetreten ist, wurde seine Wirtschaft zur
Schützenwirtschaft ernannt;
1891 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Übergabeprotokoll;

1892 gedruckte Einladung zur Schützenfahnenweihe mit Festschießen; Klage des Anton Josef Drobnik, Handlung zum Schützenkönig in Innsbruck , wegen der noch nicht bezahlten Schützenfahne; Pfändungs- und Schätzungsgesuch zur Abdeckung der Fahnenkosten;

1894 Staatsbeitrag für die Bauschulden;

1895 Wahl des Oberschützenmeisters (Wahlprotokoll); Übergabeprotokoll; Verzeichnis von 35 Schützen, die die Bildung eines eigenen Schießstandes in Thal beabsichtigen; in der Stellungnahme der Gemeindevorsteherung Sulzberg wird mitgeteilt, dass ein eigener Schießstand in der Parzelle Thal als "nicht wünschenswert" erscheint, 1. ist der Schießstand nur 3 km von Thal entfernt, 2. genüge der gegenwärtige Schießstand für die gesamte Gemeinde, 3. möglicherweise auch andere Parzellen eine eigene Schützengesellschaft gründen wollen und es gäbe in ganz Vorarlberg keine Gemeinde die zwei Schießplätze hat und 4. handelt es sich bei den beitrtrittswilligen Schützen zum großen Teil nicht um vertrauenswürdige Personen und es könne daher nicht mit einem geordneten Schützenwesen gerechnet werden; nach abschlägiger Beurteilung durch den OSM erhebt Hermann Bitsch und Genossen Einspruch gegen diese Entscheidung; der Rekurs wird nach Innsbruck weitergeleitet; Innsbruck lehnt einen zweiten Schießstand ebenfalls ab;

1896 Einberufung aller Schützen in das Vereinslokal um der "Ehrenbeleidigungskorrespondenz im Landboten" ein Ende zu bereiten; die Schützen von Thal waren alle anwesend und entschuldigten sich über die entstandenen Uneinigkeiten und "stimmten für die Zukunft zum Frieden und Eintracht im Schützenwesen, mit Ausnahme der zwei Corespondenten Hermann Bitsche und Xaver Böhler, diese konnten sich zum Frieden nicht entschließen"; es wird um Ausschluß der beiden Schützen und Streichung aus dem Matrikelbuch ersucht; der OSM teilt mit, dass er dazu keine Stellung nehmen könne, da er möglicherweise später als Rekursinstanz angerufen werde;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1898-1899 Streitigkeiten unter den Standschützen von Sulzberg mit mehrseitigen Berichten und Gegenberichten, Stellungnahmen des Pfarrers zum Charakter verschiedener Personen, Ehrenbeleidigungsklagen, Ausschlußanträgen, Austrittsanträgen, Beschwerden u.ä. wegen Äußerungen verschiedener Schützen (Lumpenverein), Unregelmäßigkeiten beim Ausschießen von Schützengaben, unanständiges Benehmen nach dem Trauergottesdienst der Kaiserin u.s.w.;

1899 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1900 Reparaturen am Schießstand; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1905-1908 Reparaturen am Schießstand, Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1909 Wahl des Oberschützenmeisters;

1910 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1914 Erstellung eines Weitschießstandes; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

Vermögen, Standlisten:

1884 Standliste (erste Einverleibung 1884);

1885 Standliste;

1886 Rechnungs-Übersicht, Abrechnung des Schießstandsbaues; Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (190 Schützen, Geburtsjahrgang 1848-1897);

Oberschützenmeister:

Anton Schädler, Ochsenwirt (1884); Gebhard Vögel (1887); Josef Rädler (1891); Johann Georg Vögel (1895); Josef Baldauf, Bauernsohn (1898); Alois Baldauf, Bauernsohn (1899); Anton Fink, Postbote (1904, 1909); Josef Haller, Schreiner (1910);

Schachtel 19

Signatur: 19/55

Betreff: Thüringen (Blumenegg)

Faszikel:

1867 Zur Bildung eines neuen Schießstandes für die Gemeinden Thüringen, Bludesch und Ludesch bildet sich ein Comité, bestehend aus Dr.med. Ludwig Seeger in Ludesch, Eduard Müller in Bludesch und Josef Moosbrugger in Thüringen; Ansuchen an den LOSM um Bewilligung zur Gründung eines Schießstandes in Thüringen mit einem Namensverzeichnis von 37 Schützen aus Blumenegg; die Bewilligung wird erteilt; Wahl des Oberschützenmeisters; Übersendung des endgültigen Verzeichnisses der aktiven Standschützen des Schießstandes Blumenegg (45 Schützen); Rechnung über den Bau des Schießstandes;

1868 Verzeichnis der nachträglich noch beigetretenen Schützen und Ansuchen um Überlassung von 5 ärarischen Stutzen;

1869 Ansuchen um Überlassung von zwei Hinterladergewehren;

1871 Subventionsansuchen zum neu erbauten Schießstand mit einer Einnahmen/Ausgaben-Aufstellung der Jahre 1868-1870;

1873 Wahl des Oberschützenmeisters;

1875 Erhalt von drei ärarischen Gewehren mit Feldstecher;

1876 Ansuchen um Überlassung von zwei Werndlsgewehr mit Feldstecher und Bewilligung;

1880 Wahl des Oberschützenmeisters;

1880-1881 Mängel am Schießstand und Umbau des Schießstandes, damit auch die Landesschützen der umliegenden Gemeinden den Schießstand benützen können; Verzeichnis der Reparaturkosten; Protokoll über Verhandlungen zum Ausbau des Schießstandes Blumenegg mit Verzeichnis der Beitragsleistungen der einzelnen Gemeinden, deren Schützen ebenfalls den Schießstand benützen (Blons, Bludesch,

Fontanella, Ludesch, Raggal, Sonntag, St.Gerold, Thüringerberg, Thüringen);
Aufstellung über die Gesamtzahl der Landesschützen in den Gemeinden und jener
Schützen die in den letzten 5 Jahren den Schießstand in Thüringen benützt haben;
1882 Bestätigungen der Gemeindevorsteher von Sonntag, Fontanella, Thüringerberg,
Blons, Bludesch, dass die Kostenaufstellung und Verteilung lt. Protokoll vom 28.
Jänner 1882 vom Gemeindeausschuß angenommen wurde;
1884 Beanstandungen wegen Ausschießens von Schützengaben mit Zimmergewehren,
wozu keine Bewilligung erteilt wurde;
1888 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;
1890 Errichtung eines elektrischen Glockensignals, da die Zieler das bisher verwendete
Hornsignal "wegen des Rauschens, des in der Nähe der Scheiben fließenden Baches die
Signale oft nicht hören"; Kostenaufteilung auf die beteiligten Gemeinden;
Kollaudierung; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1892 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;
1896 Wahl des Oberschützenmeisters;
1897-1898 Subventionsansuchen für behördlich angeordnete Sicherungsbauten aus dem
Jahr 1895, für Umbauten und Reparaturkosten; Staats- und Landesbeitrag;
Kostenaufstellung; Schuldurkunde;
1900 Protokoll über die Auflösung des Schießstandes Blumenegg nachdem sich die
Gemeinden Blons, St.Gerold, Sonntag, Fontanella und Raggal zu einem eigenen
Schießstand Blons vereinigt haben und die Gemeinden Thüringen, Thüringerberg,
Ludesch und Bludesch dem neuen Schießstand Blumenegg beitreten werden;
Festsetzung eines neuen Zahlungsschlüssels anhand der Seelenzahlen der Gemeinden;
1901 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Übergabeprotokoll; Protokolle
über die neuen Konkurrenzverhältnisse am Schießstand Blumenegg nach der Gründung
eines eigenen Schießstandes in Blons für das Große Walsertal (vgl. auch
Schießstandsakten Blons);
1902 Unterschützenmeister Andreas Bickel teilt mit, dass er die Reparatur für das Dach
des Scheibenstandes in Auftrag gegeben habe; die Reparatur wurde auch
ordnungsgemäß vom Zimmermann durchgeführt, jedoch will nun die
Schießstandsvorsteherung die Rechnung nicht bezahlen, da sie offiziell keine Bewilligung
zu dieser Reparatur gegeben hat; der LOSM teilt mit, dass nur von der Vorsteherung in
Auftrag gegebenen Arbeiten von dieser auch zu begleichen seien, Bickel müsse sich mit
der Schießstandsvorsteherung arrangieren oder die Rechnungskosten selber tragen; 1904
Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll; Ansuchen um eine Geldgabe für
das Freischießen anlässlich der "hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem die
ehemalige unmittelbare und freie Reichsherrschaft Blumenegg unter das milde Zepter
Österreichs kam"; der Landesausschuß gewährt einen Beitrag von 150 Gulden;
Anpassungsarbeiten; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;
1908 Beantwortung einer Anfrage: die Standschützen haben bisher keine Uniform,
überlegen aber im kommenden Frühjahr einen Schützenrock mit Hut anzuschaffen;
1909 Wahl des Oberschützenmeisters;
1913 Wahl des Oberschützenmeisters;
1914 Auf eine Anfrage wird mitgeteilt, dass von der Schützenkompanie Ludesch 15
Mann dem Blumenegger Schießstand neu beigetreten sind; die Kompanie ist vom
Gemeindeschießstand unabhängig und seit einem Jahr uniformiert und rückt bei
kirchlichen Feierlichkeiten aus, wozu die Schießstandsvorsteherung die Schützenfahne
freiwillig beistellt; "Die Schützen Kompanie Ludesch ist von älteren Militaristen,

Reservisten & Veteranen zusammengestellt, halten eigene Gewehre und tragen durch ihr friedliches, strammes Auftreten, patriotischen Geist zur Schau, was bei allen oder anderen Festlichkeiten besonders gut hervortritt."; die Wahl der Schießstandsvorstellung kann aufgrund eines Verbandsverbotes durch die BH Bludenz nicht durchgeführt werden (Auftreten der schwarzen Blattern in Thüringen und Ludesch); 1921 die Schießstandsvorstellung teilt mit, dass der Schießstand Blumenegg "seit den Kriegsjahren dem Raube und Diebstahl gänzlich anheim gefallen" ist; es wird vorgeschlagen das Gebäude den Gemeinden Thüringen, Ludesch, Bludesch und Thüringerberg als Eigentum zuzusprechen, da keine Aussicht auf einen Weiterbestehen der Schützengesellschaft besteht, und die Konkurrenzgemeinden ein Epidemiespital einrichten möchten;

vgl. auch Schießstand Blons und Thüringerberg

Vermögen, Standlisten:

1867 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1867);
1868 Schießübersicht;
1869 Schießübersicht, Standliste;
1870 Schießübersicht, Standliste;
1871 Schießübersicht, Standliste;
1872 Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Schießübersicht, Standliste;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;

Oberschützenmeister:

Josef Moosbrugger (1867, 1873, 1880); Gallus Moosbrugger (1888); Josef Moosbrugger jun., Handelsmann (1892, 1896); Eduard Moosbrugger, Sticker (1901); Josef Moosbrugger, Gastwirt und Handelsmann (1904, 1909, 1913);

Signatur: 19/56

Betreff: Thüringerberg (Blumenegg)

Faszikel:

1868 Ansuchen des Thomas Pfister, Sonnenwirt von Thüringerberg, den Privatschießstand Thüringerberg in einen k.k. Schießstand für die Gemeinden Thüringerberg, Blons und St.Gerold zu erheben (mit 35 Unterschriften); Bewilligung durch den LOSM; Wahl des Oberschützenmeisters;

1870 die Errichtung des Weitschießstandes wird angekündigt;

1882 Ermahnung des LOSM, dass auch auf die Weite Distanz geschossen werden muß; die Schießstandsvorsteherung erstattet einen mangelhaften Bericht und wird aufgefordert die fraglichen Punkte genauer zu erklären;

1884 Mitteilung des OSM: "Weiters wird dann auch bekannt gemacht, dass der hiesige Schießstand aufgehoben wird und dass sich die Mitglieder desselben zu dem Thüringer Schießstand wenden wollen. Der davon ist, dass man hier gar keine sichere Distanz errichten kann und weil es von den Privaten welche die Wege benützen müssen, dieses Jahr verboten wurde wegen Unsicherheit";

1885 der Gemeindevorsteher von Thüringerberg meldet, dass der Unterschützenmeister schon vor Jahren und der Oberschützenmeister letzte Jahr verstorben ist und "so wurde der Schießstand, und da er noch ein unsicherer, weggewünscht und nicht gesetzlicher Distanz war, gänzlich weggeplündert worden"; Die Schützen werden auf den Schießstand in Thüringen verwiesen;

vgl. auch Schießstand Thüringen

Vermögen, Standlisten:

1868 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1868);

1869 Schießübersicht, Standliste;

1870 Schießübersicht, Standliste;

1871 Schießübersicht, Standliste;

1872 Schießübersicht, Standliste;

1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Inventar;

1875 Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

Oberschützenmeister:

Magnus Brunold (1868);

Signatur: 19/57

Betreff: Warth

Faszikel:

1874 Ansuchen um Pulverlieferung für die 36 Schützen des Schießstandes Warth über Stuben nach Lech und weiter nach Warth;

1876 Ansuchen um Überlassung von 4 Werndlgewehren mit Feldstecher sowie von 300 "scharfen Patronen aus der Fabrik des G. Roth in Pressburg"; Bewilligung;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Ansuchen um Überlassung von 2 Werndlgewehren mit Feldstecher;

1887 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Übernahmeprotokoll;

1891 Beschwerde des Landes-Schützen-Bataillons-Kommandanten bezüglich des "grogen und respektlosen Tones" des OSM Jochum, den dieser über die Landesschützengewehre geäußert hat; es wird um eine Stellungnahme des OSM gebeten; die Stellungnahme wird an die Landesverteidigungs-Oberbehörde in Innsbruck geschickt, die sich nach der zweiten Sachverhaltsdarstellung u.a. wie folgt äußert "... Sachlich ist aus dem zweiten Berichte nicht viel mehr Entscheidendes, als aus dem ersten zu entnehmen, wohl aber wird durch denselben noch mehr erhärtet, daß man es hier mit einem Manne von zornmütigem Naturell, von geringer Bildung und Erziehung zu tun hat, der seinen Unmutsausbrüchen die Feder leiht, wiewohl er derselben zu wenig mächtig erscheint, um sie als Kampf- oder Verteidigungsmittel zu benützen. ... OSM Longinus Jochum wegen seines Auftretens beziehungsweise seiner Schreibart gegen das k.k. Landesschützen Bataillons-Kommando in Bregenz eine strenge Rüge erteilen zu wollen ..."

1892 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll; Ansuchen des Leopold Bargehr um Befreiung von der 7jährigen Waffenübung;

1896 Wahl des Oberschützenmeisters; Beschwerde wegen Nachlässigkeit und unsachgemäßer Führung des Standschützenverzeichnisses gegen den OSM Theodor Bickel; Neuwahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll (Liste der Wahlberechtigten);

1897 der neu gewählte OSM weigert sich die drei nicht gereinigten Werndlgewehre ordnungsgemäß zu übernehmen und zu bestätigen; der Alt-OSM wird aufgefordert die Gewehre zu reinigen; Übergabeprotokoll;

1900 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1904 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908 Wahl des Oberschützenmeisters; Beantwortung einer Anfrage: in Warth besteht keine uniformierte oder bewaffnete Schützenkompanie;

1912 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll

1914 Wahl des Oberschützenmeisters; Reparaturen am Schießstand und Aufteilung der Kosten auf die Gemeinden Warth-Hochkrumbach, Schröcken und Lech;

Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag; die Schießübungen konnten für das Jahr 1914 nicht durchgeführt werden, da noch bevor die Reparaturarbeiten abgeschlossen werden konnten, der Krieg ausgebrochen ist;

Vermögen, Standlisten:

1874 Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1874);

1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1876 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;

1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Schießübersicht, Standliste;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1896 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1914 Rechnungs-Übersicht, Matrikelbuch (70 Schützen, Geburtsjahrgang 1843-1897);

Oberschützenmeister:

Martin Drexel (1874-1883); Sebastian Drexel (1883); Longinus Jochum (1887);
Leopold Bargehr (1892); Theodor Bickel, Bauer (1896); Anton Weißenbach, Bauer
(1896); Johann Georg Pfefferkorn, Bauer und Waldaufseher (1900); Sebastian Drexel,
Bauernsohn (1904, 1908); Karl Drexel, Bauernsohn (1912, 1914);

Signatur: 19/58

Betreff: Wolfurt

Faszikel:

1865 Reparaturen am Schießstand und Ansuchen um Kostenzuschuß von 20 Gulden, da
auf dem Schießstand ein größeres Freischießen das s.g. Hofsteiger Schießen stattfinden
soll; Bewilligung;

1866 Wahl des Oberschützenmeisters;

1871 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll;

1875 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Michael Sohm, Küfer und
Schützenwirtssohn (Kronenwirt), auf dessen Grund und Boden die Schießstätte von
Wolfurt steht, macht die Benützung des Schießstandes von seiner Willkür abhängig; es
wird gebeten die rechtlichen Verhältnisse des Schießstandes abzuklären; in einer
Begehung wird die Lage und Sicherheit des Schießstandes begutachtet;

1878 Ansuchen um Überlassung von vier Gewehren mit Feldstecher; Bewilligung;

1879 Wahl des Oberschützenmeisters; Wahlprotokoll; Ansuchen um Überlassung von
zwei Werndlgewehren; Bewilligung;

1880 die Gemeinde kauft einen Grund an um einen Gemeindeschießstand zu errichten
(vgl. Verfachbuch Bregenz 1880 folio 983); im Gutachten des Landesschützen

Bataillons wird zwar die Errichtung eines neuen Schießstandes begrüßt, da auch die Schützen der Gemeinden Lauterach, Kennelbach und Schwarzach in Wolfurt beteiligen, jedoch geht aus dem Plan hervor "daß ein ganz mangelhafter Schießstand hergestellt werden soll, welcher für die Schießübungen der Landesschützen unbrauchbar ist" und daher keine Beitragsleistungen geleistet werden können;

1883 Wahl des Oberschützenmeisters;

1885 wegen Baufähigkeit des Weitscheibenstandes können die Schützengaben nicht ausgeschossen werden, jedoch erhalten die Schützen die Genehmigung bis auf Weiteres die Gaben auf kurze Distanz auszuschießen; die Schießstandsvorsteherung teilt mit, dass die Schützen in Fronarbeit einen Weitscheibenstand errichten werden; die Wolfurter führen Gespräche mit Schwarzach und Bildstein gemeinsam einen

Konkurrenzschießstand im sogenannten Schlatt (zwischen Schwarzach und Wolfurt) zu errichten; die Gemeinde habe zwar 1880 den Schießstand samt Gerechtigkeit von Wendelin Pfanner mit den Verpflichtungen übernommen denselben auch zu erhalten, jedoch auch nach mehrmaligem Ermahnen durch die Schießstandsvorsteherung ist bis heute noch nichts geschehen;

1886 Wahl des Oberschützenmeisters;

1887-1888 der OSM berichtet über den schlechten Zustand des Schießstandes und ersucht um Abhilfe denn "die Scheibenstände sind am zusammenfallen, kurz alles ist morsch und faul"; es erfolgt eine Begehung des neu ausgemittelten Standortes für den Schießstand (farbiger Situationsplan); es kann keine Einigung mit den Eigentümern der Grundstücke gefunden werden um den Weitschießstand zu errichten;

1889-1890 Mitteilung, dass nun endlich ein geeigneter Schießplatz für die Weitdistanz gefunden wurde; Kollaudierung des reparierten Scheibenstandes;

1890 Wahl des Oberschützenmeisters;

1894 Wahl des Oberschützenmeisters; Übergabeprotokoll;

1895-1896 Antrag des Schießstandes, ob bei einer Vergrößerung des Schießstandes auch ein Staats- und Landesbeitrag zu erwarten sei; es wird um Übersendung einer Kostenaufstellung ersucht, was auch geschieht; es wird ein Augenschein vorgenommen; Kollaudierung; Staats- und Landesbeitrag; Schuldurkunde für den Bau des Schießstandes;

1897 Streitigkeiten zwischen Ferdinand Gasser und der Schießstandsvorsteherung wegen eines falschen Ergebnisses beim Unterhaltungsschießen und vorgebrachten Verdächtigungen gegen den Zieler; Stellungnahmen der Beteiligten; drei Einschaltungen in der Gemeindezeitung der Schießstandsvorsteherung und des F.Gasser;

1898 Wahl des Oberschützenmeisters;

1903 Wahl des Oberschützenmeisters;

1906 Reparaturarbeiten am Schießstand; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1907 Wahl des Oberschützenmeisters;

1908-1909 Reparaturarbeiten am Schießstand; Kollaudierung; Aufteilung der Kosten zwischen Lauterach und Wolfurt; Subventionsansuchen; Staats- und Landesbeitrag;

1911 Wahl des Oberschützenmeisters;

1912 Beantwortung einer Anfrage: es besteht in Wolfurt eine Standschützenkompanie jedoch ohne Statuten und keine besonderen Bestimmungen, sondern "es ist dies nur eine zwanglose Vereinigung"; der OSM Böhler von Wolfurt, als Obmann des Unterländer-Schützenbundes, überreicht dem LOSM die Satzungen des "Unterländer-Schützenbundes" zur Genehmigung; Genehmigung wird erteilt;

1914 Wahl des Oberschützenmeisters;

Vermögen, Standliste:

1865 Rechnungs-Übersicht;
1866 Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1867 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1868 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Veränderungen in der Standliste;
1869 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste (erste Einverleibung 1828);
1870 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1871 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1872 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1873 Schießübersicht, Standliste;
1874 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1875 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1876 Rechnungs-Übersicht, Standliste;
1877 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1878 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1879 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1880 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1881 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1882 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1883 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1884 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1885 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1886 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1887 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1888 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1889 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1890 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1891 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Standliste;
1892 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1893 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1894 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1895 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht;
1913 Rechnungs-Übersicht, Schießübersicht, Matrikelbuch (176 Schützen, Geburtsjahrgang 1826-1894);

Oberschützenmeister:

Josef Halder, Gemeindevorsteher (1860); Josef Anton Schertler, Ziegler und Bauer (1866); Xaver Dietrich (1871); Johann Martin Schertler (1875); Ferdinand Müller (1879), Johann Georg Fischer, Altvorsteher und Adlerwirt (1883); Ferdinand Schneider, Fabriksaufseher (1886); Martin Arnold (1890); Karl Müller, Kronenwirt (1894, 1898); Josef Rünzler, Steinhauer (1903, 1907); Rudolf Böhler, Postmeister (1911, 1914);

Schachtel 20

Signatur: 20/59

Betreff: Ehrenzeichen

Faszikel:

Ehrenzeichen für Standschützen die seit 25 bzw. 40 Jahren ihre Standschützenpflicht erfüllen (leere Ehrenzeichen-Urkunde liegt bei), 1914;

Signatur: 20/60

Betreff: Ehrenzeichen

Faszikel:

Ehrenzeichen für Standschützen die seit 25 bzw. 40 Jahren ihre Standschützenpflicht erfüllen, 1915;

Signatur: 20/61

Betreff: Ehrenzeichen

Faszikel:

Ehrenzeichen für Standschützen die seit 25 bzw. 40 Jahren ihre Standschützenpflicht erfüllen, 1916;

Signatur: 20/62

Betreff: Ehrenzeichen

Faszikel:

Ehrenzeichen für Standschützen die seit 25 bzw. 40 Jahren ihre Standschützenpflicht erfüllen, 1917;

Signatur: 20/63

Betreff: Bestanderhebung

Faszikel:

Bedarf und Bestand an Gewehren in den Schießständen, 1914;

Signatur: 20/64

Betreff: Bestanderhebung

Faszikel:

Erhebung über Schießpulver mittels Fragebogen an alle Schießstände und deren Ergebnisbericht (ausgefüllte Formulare), 1914;

Signatur: 20/65

Betreff: Bestandserhebung

Faszikel:

Erhebung über Skifahrer in den einzelnen Schießständen (ausgefüllte Formulare), 1914;

Signatur: 20/66

Betreff: Bestandserhebung

Faszikel:

Erhebung über den gegenwärtigen Mannschaftsstand der Standschützenformationen der einzelnen Schießstände (ausgefüllte Formulare), 1915;

Signatur: 20/68

Betreff: Standrechtskundmachung

Faszikel:

Verlautbarung der Standrechtskundmachung durch die Schießstände und deren Rückmeldung, 1915;

Signatur: 20/67

Betreff: Bestandserhebung

Faszikel:

Erhebung über Mannschaftsgröße der Feldformation und der Wach- und Ersatzabteilung der einzelnen Schießstände (ausgefüllte Formulare), 1915;

Signatur: 20/69

Betreff: Haftpflichtversicherung

Faszikel:

Haftpflichtversicherung für Schießstandsmitglieder, 1913;

Signatur: 20/77

Betreff: 1. Weltkrieg

Faszikel:

Militärenthebungen, Befreiungsgesuche und Urlaubsansuchen, 1917;

Signatur: 20/70

Betreff: 1. Weltkrieg

Faszikel:

Räumung und Verlegung der Notreservespitäler; Erfindung des Franz Josef Zeh; 1 Waggon Saatkartoffeln; Ansuchen um eine Auszeichnung für tapferes Verhalten vor dem Feind für Alban Hagspiel, Lustenau; Kriegsmetalle werden verkauft (Kugelblei), 1916;

Signatur: 20/71

Betreff: Waffen und Munition

Faszikel:

Waffen und Munition für Schießstandswesen; Waffeninstandhaltung; 1913-1914;

Signatur: 20/72

Betreff: Jungschützenschule

Faszikel:

Jungschützenschule; Bericht der betroffenen Gemeinden; 1914-1915;

Signatur: 20/73

Betreff: Kleidung und Ausrüstung

Faszikel:

Bereitstellung in Bezug auf Kleidung und Ausrüstung der Standschützen; Formular für ein Matrikelbuch mit Matrikelschein (unausgefüllt); 1914;

Signatur: 20/74

Betreff: Kleidung und Ausrüstung

Faszikel:

Quittung über jene Armatur, Montur und sonstige Gegenstände, welche der hiesige Schießstand von der k.k. Militärverwaltung in natura gefaßt hat (ausgefülltes Formular: Bürs, Hörbranz, St. Gallenkirch, Dornbirn, Lustenau, Egg); 1914;

Schachtel 21

Signatur: 21/75

Betreff: 1. Weltkrieg

Faszikel:

Militärenthebungen, Befreiungsgesuche und Urlaubsansuchen; 1914-1915;

Signatur: 21/76

Betreff: 1. Weltkrieg

Faszikel:

Militärenthebungen, Befreiungsgesuche und Urlaubsansuchen; 1916;

Signatur: 21/78

Betreff: Gebühren

Faszikel:

Behandlung der Mitglieder landsturmpflichtiger Körperschaften (Standschützen) in Erkrankungsfällen (1914);

Verwaltungs- und Kassakommission für Standschützen mit ökonomisch-administrative Weisungen für die landsturmpflichtigen Körperschaften (Gebühren) (1914);

Gebühren für landsturmpflichtige Körperschaften (1914);

Weisung bezüglich Gebühren landsturmpflichtiger Körperschaften (1914);

Gebühren der zum Landsturmdienste herangezogenen Körperschaften (1914);

Auslagen für Schießstandsmitglieder z.B. Schreiber, Zieler, Fahrauslagen (1914);

Signatur: 21/79

Betreff: Wahlangelegenheiten

Faszikel:

Mitteilung der einzelnen Schießstände über die Wahl der Chargen und Bekanntgabe der Namen (1914);

Signatur: 21/80

Betreff: Drucksachen und Formulare

Faszikel:

Drucksachen und Formulare (nicht ausgefüllt), 1914-1918;

Signatur: 21/81

Betreff: Burggräfler Schützenbund - Protest

Faszikel:

Protest der Vorarlberger Schießstände gegen das Schießprogramm für die Befreiungsschützen; Burggräfler Schützenbund sah sich veranlaßt ebenfalls zu "protesteln"; 1914;

Schachtel 22

Signatur: 22/82

Betreff: 1. Weltkrieg

Wach- und Ersatzabteilung

Faszikel:

Schriftverkehr über die Wach- und Ersatzkompanien der einzelnen Bezirke Vorarlbergs; 1917;

Signatur: 22/83

Betreff: Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdienst

Faszikel:

Bezirk Feldkirch: Verzeichnis der immatrikulierten Standschützen, die noch nicht zu Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdiensten einberufen wurden und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Name, Geburtsjahrgang, Charge, Milit.Dienst):
Altenstadt, Feldkirch, Gisingen, Rankweil, Sulz-Röthis, Klaus, Götzis, Frastanz, Satteins, Schnifis; 1914;

Signatur: 22/84

Betreff: Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdienst

Faszikel:

Bezirk Dornbirn: Verzeichnis der immatrikulierten Standschützen, die noch nicht zu Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdiensten einberufen wurden und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Name, Geburtsjahrgang, Charge, Milit.Dienst):
Dornbirn, Fußach, Höchst, Hohenems, Lustenau; 1914;

Signatur: 22/85

Betreff: Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdienst

Faszikel:

Bezirk Bludenz und Montafon: Verzeichnis der immatrikulierten Standschützen, die noch nicht zu Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdiensten einberufen wurden und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Name, Geburtsjahrgang, Charge, Milit.Dienst): Blons - St. Gerold, Schruns, Bludenz, Nenzing, Bürs, Thüringen-Blumenegg, Innerbraz, Dalaas, Klösterle, Lech, St. Gallenkirch, Gaschurn; 1914;

Signatur: 22/86

Betreff: Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdienst

Faszikel:

Bezirk Bregenzerwald: Verzeichnis der immatrikulierten Standschützen, die noch nicht zu Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdiensten einberufen wurden und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Name, Geburtsjahrgang, Charge, Milit.Dienst): Bezau, Krumbach, Langenegg, Hittisau, Lingenau, Egg, Andelsbuch, Bizau, Schwarzenberg, Mellau, Schnepfau, Warth, Au, Hirscheegg-Riezlern, Mittelberg-Baad; 1914;

Signatur: 22/87

Betreff: Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdienst

Faszikel:

Bezirk Bregenz: Verzeichnis der immatrikulierten Standschützen, die noch nicht zu Heeres-, Landwehr- oder Landsturmdiensten einberufen wurden und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Name, Geburtsjahrgang, Charge, Milit.Dienst): Bregenz, Kennelbach, Hard, Wolfurt, Schwarzach, Bildstein, Alberschwende, Langen, Doren, Riefensberg, Möggers, Hohenweiler, Hörbranz, Sulzberg, Buch; 1914;

Signatur: 22/88

Betreff: Landsturm 1914

1. Weltkrieg

Faszikel:

Schriftverkehr zu folgenden Themen:

Erhebung von der Musterung der Landsturmpflichtigen aus den Jahrgang 1878-1890; Meldungen der einzelnen Schießstandsvorstellung über Organisation der Standschützenkompanien und deren Ausrüstung (Gewehre, Patronen, Taschen u.a.); Nichtheranziehung von Eisenbahnbediensteten zur Landsturmdienstleistung; Kriegsgefangene: Unterbringung, Verpflegung und Überwachung; Sicherung der Arlbergbahn - Westrampe mit Überwachungsprotokoll der Standschützen der Schießstände Klösterle, Dalaas, Braz, Bludenz, Bürs, Blumenegg; (gedruckt) Wachinstruktionen zu Landsturmdiensten herangezogenen landsturmpflichtigen Körperschaften;

Gemeindeblatt für Rankweil, Altenstadt, Zwischenwasser, Sulz, Röthis, Weiler, Klaus, Übersaxen, Viktorsberg, Göfis, Fraxern, Tosters, Laterns, Tisis und Meiningen, Nr. 33, Samstag, den 15. August 1914 (mit Aufrufen und Kundmachungen);
Vorarlberger Volksblatt, 49. Jahrgang, Nr. 174, Sonntag, den 2. August 1914, Mobilisierungskundmachung;
Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Nr. 7, Donnerstag, den 7. Jänner 1915;
Nachrichten des Verbandes landwirtschaftliche Genossenschaften in Vorarlberg, 18. Jahrgang, Nr. 13, 24. Dezember 1914;
Instruktionen und Kundmachungen des k.k. Militärkommandos in Innsbruck (z.T. gedruckt);

Signatur: 22/89

Betreff: Landsturm 1915

1. Weltkrieg

Faszikel:

Schriftverkehr zu folgenden Themen (1915):

Organisatorischer Ausbau der Standschützenformationen und der freiwilligen Landesverteidigung;

Mißbräuche und Irrtümer bezgl. Erfüllung der Landsturmpflicht als Standschütze;

Ausstattung der Kompanien (Schützenröcke, Decken, Schutzsäckchen gegen Ungeziefer und Flecktyphus u.a.);

gedruckte Grundrechtskundmachung;

verschieden Zeitungsausschnitte;

Wach- und Ersatzabteilung;

Landsturmeid;

gedruckte Kundmachungen und Zirkulare;

Signatur: 22/90

Betreff: Landsturm 1916

1. Weltkrieg

Faszikel:

Schriftverkehr zu folgenden Themen (1916):

Anrechnung der Kriegsdienstleistung der Standschützen (mit Zeitungsartikel);

Vorarlberger Volksblatt, 51. Jahrgang, Freitag, den 24. November 1916, (Proklamation des Kaisers Karl an seine Völker);

Liste der Gefangenen Standschützen aus Dornbirn;

verschiedene Zeitungsartikel mit Aufrufen;

Signatur: 22/91

Betreff: Landsturm 1917

1. Weltkrieg

Faszikel:

Schriftverkehr zu folgenden Themen (1917):

Einjährig Freiwillige Distinktion für Standschützen;

Verwendung alter Standschützen zu Wachdiensten in Vorarlberg;

Einsendung von statistischen Daten über die Entwicklung des Schießstandswesens in den heutigen Stand des Standschützenwesens;

Fotos der Standschützen von Dalaas: Gruppenaufnahme - Standschützen Dalaas am Fronleichnam 1913; Prozession - Dalaaser Standschützen bei Beerdigung des 1. Opfers des k.k. Baon Bludenz des Oberjägers Sebastian Neuner am 18. August 1915; Schützenhaus - vergrößert, teilweise neu gebaut 1913 mit Staats- und Landesbeitrag, wozu Gemeinde und Schützen selbst über 1000 Kronen spendeten; Gruppenaufnahme - Dalaaser Standschützen (vermutl. 1915); Familienaufnahme - Abschied des Standschützenhauptmannes Josef Engstler in Dalaas von seiner Familie 1914, beide hier abgebildeten Söhne stehen jetzt auch im Felde. 3 Fotos des Scheibenstandes (Nah und Weit) und Schützenhaus in Alberschwende; 1 Foto des Landeshauptschießstandes Bregenz;

ausgefüllte Formulare der Schießstände mit folgenden Daten: Name des Schießstandes, Gründungsjahr, Anzahl der Standschützen 1913-1916; Gesamtzahl der Standschützen, Anzahl der vor dem Feind ausgezeichnete Schützen, Gestorben/Verwundet/Gefangen, Anzahl der Mitglieder die anderswo Kriegsdienst leisten (Heer, Landwehr, Marine, Sanität); Anzahl der vorgenannten die ausgezeichnete wurden, starben, verwundet oder gefangen wurden;

Zeitungsartikel;

Schachtel 23

Signatur: 23/92

Betreff: Landsturm 1918

1. Weltkrieg

Faszikel:

Schriftverkehr zu folgenden Themen (1915-1919):

Bittgesuche diverser Standschützen bzw. deren Familienmitglieder um Enthebungen, Gnadengesuche, Urlaub, Transferierung;

Signatur: 23/93

Betreff: Kriegsende

Faszikel:

Antrag, dass die Vorarlberger Landesversammlung den Landesrat zur Durchführung aller nötigen Anordnungen und Vorkehrungen ermächtigt;

Erklärung: der Vorarlberger Landesversammlung als die gesetzgebende Körperschaft für das Land Vorarlberg;

Verzeichnis der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Landesrates;

Tagesordnungspunkte: Wahl des neunköpfigen Landesrates und Gültigkeit der Geschäftsordnungen;

Mitteilung des Hauptmannes Ernst Rhomberg bezüglich der gefangenen bzw. tödlich verwundeten Standschützen des Schießstandes Dornbirn;

gedruckte Aufruf zur Bildung der Vorarlberger Volkswehr;
Kriegsalbum des k. und k. 3. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger (Ein Gedenkbuch an
den Weltkrieg);
gedruckte Aufruf zur Einberufung der Jahrgänge 1894-1899;